



BERICHT

**FÜR DEN
CONTROLLINGBEIRAT
ÜBER DEN
FLEXI-
ZEITRAUM
2003 bis 2010**

SU.ZMR 

.INHALTSVERZEICHNIS

.MANAGEMENTBERICHT	6
.AUFGABEN & ZIELE	6
.MELDEVERFAHREN ALT	8
.MELDEVERFAHREN AKTUELL	9
.MELDEVERFAHREN NEU	9
.ORGANISATION	14
.TECHNIK	14
.INTEROPERABILITYFRAMEWORK	15
.COLLABORATIONFRAMEWORK	15
.REGISTERFRAMEWORK	16
.ELEKTRONISCHE IDENTITÄT	16
.FINANZEN	17
.ORGANISATION	21
.PLANSTELLEN 2003 – 2010	22
.SOLL IST VERGLEICH	22
.PROJEKTPOGRAMM SU.ZMR	23
.PLAN GEMÄß § 17A Abs. 9 Z 3 BHG	23
. STRATEGISCHE ZIELSETZUNG DES ZMR	23
. SCHLÜSSELAUFGABEN DES ZMR	23
. RECHTSGRUNDLAGEN	23
. ALLGEMEINE ZIELE DES ZMR	24
. FACHBEZOGENE ZIELE	24
. MANAGEMENTZIELE	24
.IST GEMÄß § 17A Abs. 9 Z 3 BHG	25
. STRATEGISCHE ZIELSETZUNG DES ZMR	25
. SCHLÜSSELAUFGABEN DES ZMR	25
. ALLGEMEINE ZIELE DES ZMR	28
. FACHBEZOGENE ZIELE	29
. MANAGEMENTZIELE	31
.ÜBERSICHT ERGEBNISSE	32
.2003	32
.2004	34
.2005	35
.2006	37
.2007	39
.2008	43

.2009	46
.LEISTUNGSKENNZAHLEN ZMR 2010	52
.GESCHÄFTSFÄLLE ZMR	52
.DATENSÄTZE ZMR	52
.VERFÜGBARKEIT ZMR	53
SERVISIERTER GEMEINDEN	53
.ZUGRIFFE LMR	53
.VERFÜGBARKEIT LMR	54
.ZUGRIFFE AWP	54
.ZUGRIFFE STP	54
.ZUGRIFFE SZR/ERNP	55
.LEISTUNGSKENNZAHLEN VERTRIEB 2010	56
.ERTRAGSÜBERSICHT 2010	56
.ÜBERSICHT ONLINE ABFRAGEN 2010	57
.ÜBERSICHT BATCHES 2010	57
. WIRTSCHAFT	58
.KOOPERATION VVO	61
. KOOPERATION ORF-GIS	62
.KOOPERATION FAHRSCHULEN	63
.E-GOVERNMENT SERVICES	63
.PRODUKTPORTFOLIO	65
.MELDEREGISTER	65
.PERSONENREGISTER UND ERGÄNZUNGSREGISTER	65
.DAS LOKALE MELDEREGISTER	65
.DAS STANDARD PORTAL	66
.ZMR-PRO	67
.DAS SMI	68
.DER CODE GENERATOR	68
.SERVICES DER SU ZMR	70
.DIAKRITISCHE ZEICHEN	70
.AKADEMISCHE GRADE & STAATENTABELLE	70
.ZMR INFO-BRIDGE	71
.SEARCH WIZZARD	71
.SUCHFUNKTIONEN	72
.HISTORIENKONZEPT	72
.BATCSCHEDULER	72
. ZMR/ERNP/SZR KOMBIABFRAGE	73
.DATENVERTEILUNGSSERVICES	73
.VERANSTALTUNGEN 2010	75

. FORUM IT-MANAGEMENT - ADV	75
.PRAXISTAGE 2010	75
. ADV – E-GOVERNMENT KONFERENZ 2010	76
. DIGITALES ÖSTERREICH“ AUF DER KOMMUNALMESSE GRAZ	77
. L.S.Z. BRANCHENKONFERENZ BEHÖRDEN	78
. AUSTRIAN ELECTRONIC NETWORK - ROADSHOW	79
.VERANSTALTUNG „MÖGLICHKEITEN ZUR MINIMIERUNG VON KREDITRISIKEN UND ZAHLUNGS AUSFÄLLEN“	79
AUSBLICK 2011	81
.BETRIEB SU.ZMR 2006 - 2010	83
.APPLIKATIONEN	83
.ZIEL UND UMFANG	84
. DAFÜR NOTWENDIGE TÄTIGKEITEN	84
. BETRIEBSZEITEN	84
.AUFGABEN UND TÄTIGKEITEN	84
SYSTEM- UND EINSATZPLANUNG	84
. SYSTEM- UND NETZWERKADMINISTRATION	85
. BEHANDLUNG VON FEHLERSITUATIONEN	85
.BETRIEBSUMGEBUNG P6-595	87
. HARDWARE	87
. MIGRATION VON P5-570 AUF P6-595 UND DB2 8.2 AUF DB2 9.1	88
. AUSWIRKUNG AUF DIE ZMR PERFORMANCE.	91
. MIGRATION DES NEUEN LDAPs VOM HOST AUF DIE P6-595	91
.APPLIKATIONSWARTUNG & 2ND LEVEL SUPPORT	92
.ZUKÜNFTIGE MASSNAHMEN	93
. AKTIVITÄTEN	93
. STAND DEZEMBER 2010	93
. DB2 9.7 ZEILENKOMPRIMIERUNG	94
. BISHERIGE TESTERGEBNISSE	94
.ZMR	95
. MENGENENTWICKLUNG UND STATISTIKEN	95
.DURCHSCHNITTLICHEN ARBEITSTAG (24 STUNDEN)	98
. HOTSPOTS ZMR 2006	99
. HOTSPOTS ZMR 2007	99
. HOTSPOTS ZMR 2008	100
. HOTSPOTS ZMR 2009	101
. HOTSPOTS ZMR 2010	101
.CU-LMR	102
. STATISTIK	102
. HOTSPOTS CU-LMR 2006	103
. HOTSPOTS CU-LMR 2007	104
. HOTSPOTS CU-LMR 2008	104
. HOTSPOTS CU-LMR 2009	105

. HOTSPOTS CU-LMR 2010	105
.PORTALE	107
. MINGENENTWICKLUNG UND STATISTIKEN	107
. INBETRIEBNAHME DES BM.I STAMMPORTALS AUF DER P6-595	109
. HOTSPOTS PORTALE 2006 – 2010	109
.SZR	110
. HOTSPOTS SMI 2006 – 2010	110
.SMI	111
. STATISTIK	111
. HOTSPOTS SMI 2006 – 2010	111
.WAHLUNTERSTÜTZUNG	112
. WAHLEN 2006 – 2010	112
. UNTERSTÜTZENDE SERVICES DER SU-ZMR FÜR WAHLEN	112
.NCR – NATIONAL CIVIL REGISTRY	113
. NCR AL 2008	113
.ERFOLG	115
<hr/>	
.ÜBERSICHT 2003 BIS 2010	115
.2003	116
.2004	116
.2005	117
.2006	117
.2007	118
.2008	118
.2009	119
.2010	119

.MANAGEMENTBERICHT

Mit 1. Jänner 2003 wurde durch Verordnung des Bundesministers für Inneres und Finanzen die Support Unit ZMR gegründet, sie ist mit 31. Dezember 2010 ausgelaufen.

.AUFGABEN & ZIELE

Die Aufgaben und Ziele der Organisationseinheit waren bis 2006 primär auf die Entwicklung des Zentralen Melderegisters und Vertrieb der Abfragen ausgelegt, sie wurden mit der Novelle der Flexi-VO BGBL. II Nr. 487/2006 auf die Übernahme des Betriebes und um die Applikationen ERnP, SZR, Standarddokumentenregister sowie Portalverbund erweitert. Speziell die Mitwirkung in führender Rolle am Produkt Portalverbund sollte die Interoperabilität im E-Government stärken und die Vorreiterrolle Österreichs in Europa weiter betonen.

Mit dieser Zielsetzung entwickelte sich die SU.ZMR zum österreichischen E-Government Kernel für natürliche Personen, was auch im seinerzeitigen Regierungsprogramm seinen Niederschlag gefunden hatte. Die Meldeadministration wurde damit zentral wie dezentral von händisch auf elektronisch transferiert und damit die Personen- und Meldedaten als umfassendes Service allen Behörden, der Wirtschaft und den BürgerInnen auf der Portalplattform der österreichischen E-Gov-Initiative im gesetzlich abfragbaren Rahmen angeboten.

Die Realisierung dieser Vorgaben ist überaus beeindruckend gelungen, es werden aktuell über 100 Millionen Personen-, Melde- und Haushaltsdaten für die Bedarfsträger angeboten: so wurden im Jahre 2010

- mit 79.5 Millionen online Anfragen weit über 150 Millionen Datensätze und
- mit 331.635 Batchanforderungen über 430 Millionen Datensätze also insgesamt

530 Millionen Datensätze an die Bedarfsträger/Kunden ausgeliefert.

Vom Gesamtvolumen dieser Transaktion entfallen auf das Meldeverfahren nur mehr 5%, der Rest sind unterschiedlichste Services von der klassischen Meldeabfrage über Ausstattung mit bereichsspezifischen Personenkennzeichen bis hin zur Lieferung von anonymisierten Daten für die Registerzählung oder den Finanzausgleich. Die SU.ZMR ging daher über den

gesamten Projektzeitraum konsequent den Weg von der Input-Orientierung hin zu Output- und Outcome-Orientierung (effizienter und kostengünstiger).

Mit der online Einbindung des GWR – Gebäude- und Wohnungsregisters im ZMR 2, dies wurde vom Leiter der SU-ZMR gegen die Stellungnahmen von Städte- und Gemeindebund durchgesetzt, ist es gelungen Österreich weit und durchgängig den Haushalt abzubilden. Damit wurden die Adressen aller in Österreich gemeldeten Menschen bis auf die Wohnungs- und/oder Unterkunftsebene geocodierte. Heute sind die Haushaltsdaten eine Selbstverständlichkeit für die österreichischen Gemeinden und die gesamte Verwaltung. Eine umfassende Pflege und Berichtigung der Daten ist erst über das Meldeverfahren gelungen und bis heute noch nicht ganz abgeschlossen. Die Verdichtung der Meldedaten mit den GEO-Codes ist Voraussetzung für Volkszählung, Finanzausgleich, Mindestsicherung und viele Transferleistungen des Staates, die sich vom Haushalt ableiten.

Neben den Meldedaten wurde mit der Novelle 2006 die SU.ZMR zum zentrale Provider für das moderne E-Government nach österreichischer Prägung, sie stellte die Stammzahlen für die Bürgerkarten, die bereichsspezifischen Personenkennzeichen und die verschlüsselten bereichsspezifischen Personenkennzeichen für die Verwaltung aus. Ohne diesem Zahlenwerk ist eine vollelektronische Verwaltung undenkbar (siehe auch die späteren Ausführungen).

Die Qualität der Identitäts- und Meldedaten stand sowohl nach dem Melde- wie nach dem Datenschutzgesetz im zentralen Fokus der SU.ZMR.

- Bei den Meldedaten ist der Qualitätssprung mit der Einbindung des GWR gelungen.
- Für die Qualitätsverbesserung den Identitätsdaten wurde eine Reihe von Maßnahmen gesetzt, um dieses Ziel zu erreichen:
 - laufender Datenabgleich und Korrektur von sogenannten „Datenzwillingen“ (über 400.000 Fälle wurden bereinigt)
 - Kooperation mit den Städten und Gemeinden über das LMR und SMI; beide Softwareprodukte setzten auf dem ZMR auf, wodurch eine Übermittlung von lokalen Meldedaten über Schnittstellen und damit ein Auseinandertriften von lokalen und zentralen Daten vermieden wurde. Es ist dies außerdem der

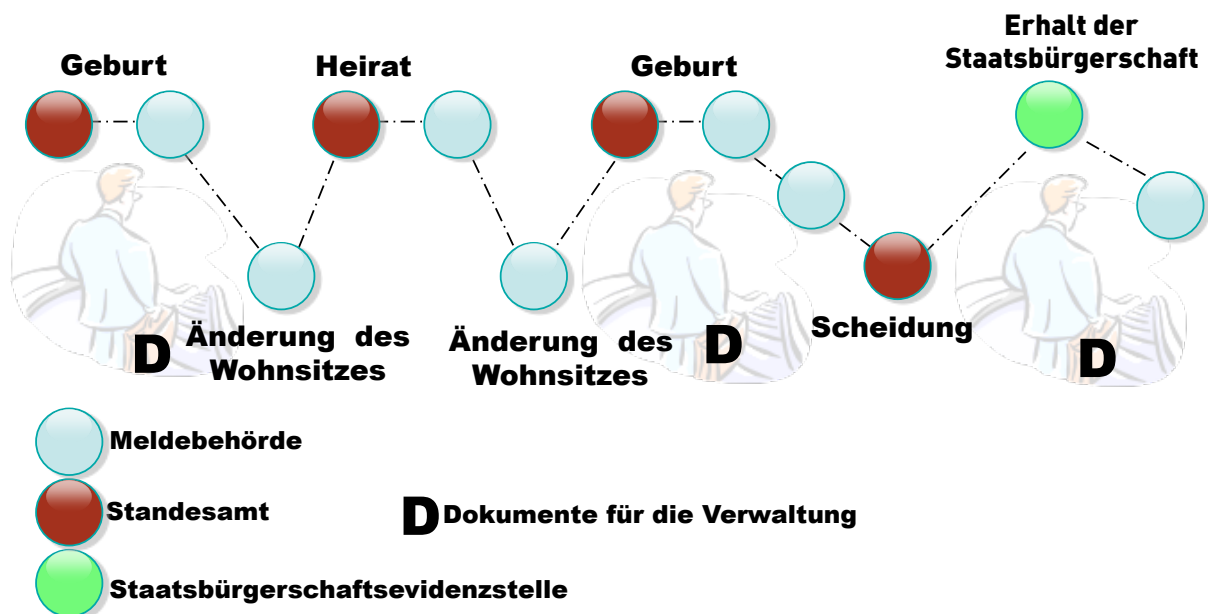
größte Datenverbund der österreichischen Verwaltung auf Basis von Verträgen.

- o Gesetzlichen Änderungen im Melderegister, wodurch es zu einer Prozessoptimierung kam; Personenstands- und Staatsbürgerschaftsbehörden geben direkt ein, das ZMR ist als Informationsverbundsystem Drehscheibe für den gesamten Datenabgleich,

An Hand der Meldeprozesse wird aufgezeigt, wie im Meldeverfahren gesetzlich und technisch in einer modernen Verwaltung Einsparungen erzielt und gleichzeitig die Menschen entlastet werden können.

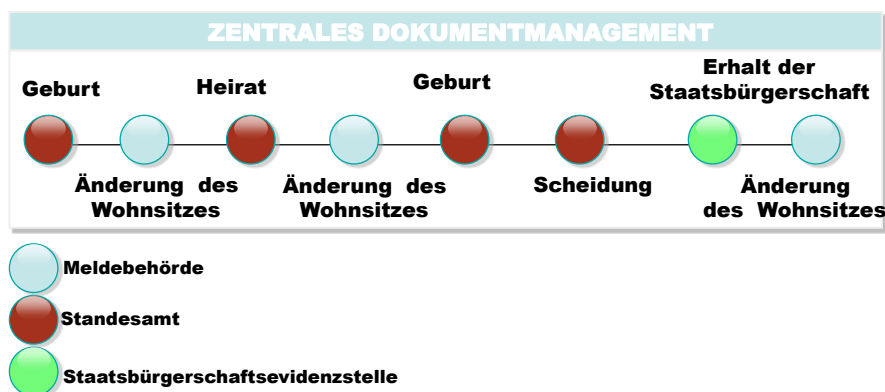
.MELDEVERFAHREN ALT

Die Betroffenen mussten mit ihren Dokumenten bei allen Prozessschritten zur örtlich zuständigen Behörde gehen.

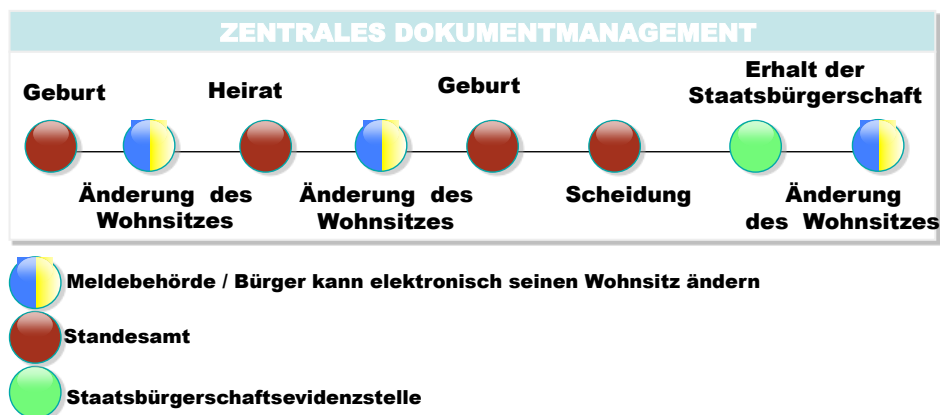


.MELDEVERFAHREN AKTUELL

Die Betroffenen müssen für die Änderung der Meldedaten nur mehr zu einer Meldebehörde gehen, bei Staatsbürgerschafts- bzw. Personenstandsfällen ändern die dafür zuständigen Behörden die Meldedaten direkt im ZMR, von dem die örtlich zuständigen Meldebehörden elektronisch informiert werden (Rückkoppelungsprozesse).

**.MELDEVERFAHREN NEU**

Die Betroffenen können in Ergänzung zum aktuellen Meldeverfahren auch vollelektronisch mit Signatur ihren Wohnsitz ändern und ersparen sich den Weg zur Meldebehörde. Wird im Ministerratsvortrag über die Verwaltungsreform gefordert, wurde als Test 2010 gebaut und erfolgreich umgesetzt und ist auch so im vorliegenden Entwurf des Meldegesetzes übernommen worden (An- und Abmeldung mit Bürgerkarte).



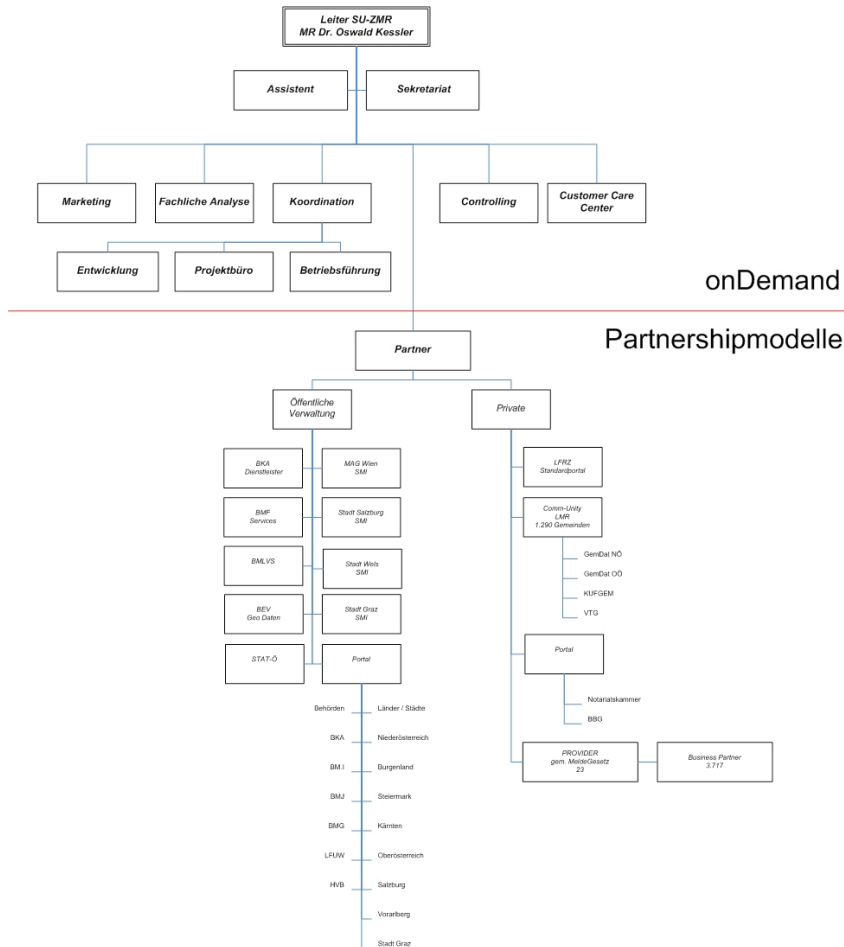
Zitat aus der Rede – „**es gilt das gesprochene Wort**“ – von Vizekanzler J.Pröll, Oktober 2009

..... Mein Ziel ist ein Öffentlicher Dienst, der professionell, flexibel und effizient quer durch alle Gebietskörperschaften die Aufgaben der Verwaltung wahrnimmt und für einen Quantensprung in Qualität und Wirtschaftlichkeit sorgt.

Mit der Prozessoptimierung auf der einen Seite (Aufgabe) und der flächendeckenden Zusammenarbeit aller beteiligten Behörden (Organisation) auf der anderen Seite wurde dieser Maxime des Herrn Vizekanzlers in der Meldegesetzadministration voll Rechnung getragen (elektronische Meldebestätigung, elektronische Meldeabfrage, künftig elektronische Ummeldung).

Um die Aufgaben über die Organisationsgrenzen hinweg optimal zu erfüllen, war es erforderlich ein umfassendes Partnerschaftsmodell einzugehen,

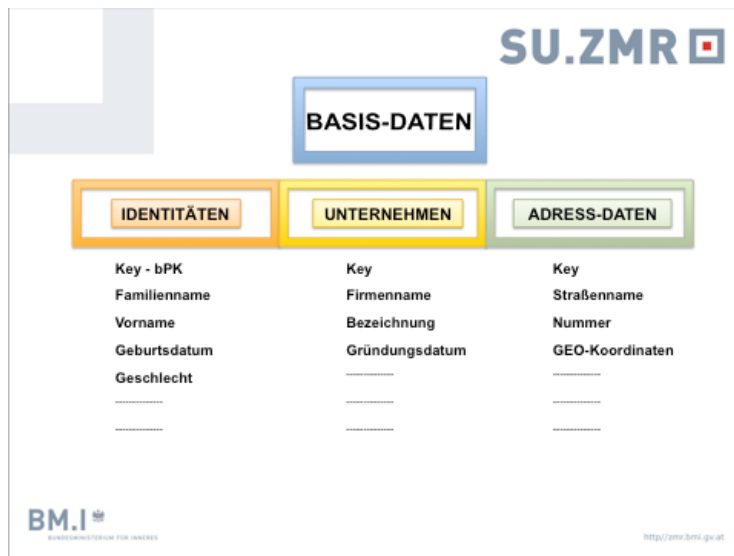
- Intern mit dem on-demand Vertrag mit der Firma IBM
- Extern mit Verwaltungsübereinkommen und Verträgen



Damit wurden von der SU-ZMR alle gesetzlichen gesteckten Ziele & Aufgaben erfolgreich umgesetzt.

Das strategische Konzept der SU-ZMR war von einem umfassenden Personendatenmanagement geprägt, was in den bisherigen Ausführungen skizziert wurde. Die folgenden Punkte sind aus dem diesem Konzept und behandeln die noch fehlenden Puzzlesteine.

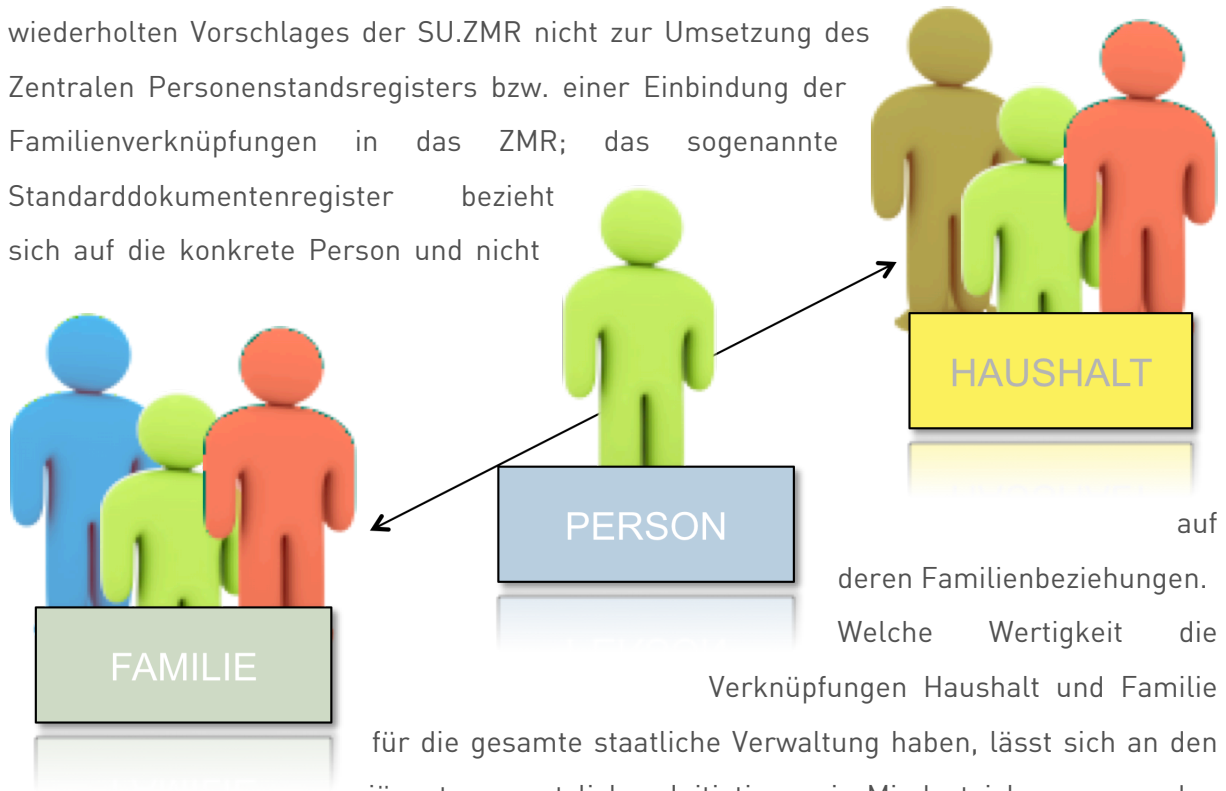
Aus der Sicht einer modernen Verwaltung



gehören neben den Unternehmens- und GEO-Daten die Personendaten und ihre Verknüpfung Haushalt und Familie zu den zentralen Basisdaten.

In obiger Darstellung wird die Identität eindimensional abgebildet. In der Verwaltung, in der Wirtschaft aber auch in der Gesellschaft sind die zweidimensionalen Betrachtungen von Personen in Form der Familie/Lebensgemeinschaft und des Haushalts häufig gefordert. Wie schon ausgeführt, wurde die Haushaltsbetrachtung im ZMR umgesetzt, es sind dies alle Bewohner einer Wohnung oder sonstigen Unterkunft (vgl. §2 (4) Registerzahlungsgesetz), definiert durch den GEO-Code der Wohnung oder Unterkunft.

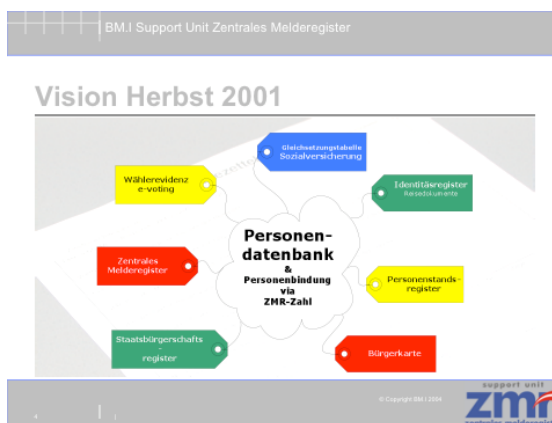
In der Darstellung der Personendaten blieb bislang der Familienverband offen, es kam trotz wiederholten Vorschlages der SU.ZMR nicht zur Umsetzung des Zentralen Personenstandsregisters bzw. einer Einbindung der Familienverknüpfungen in das ZMR; das sogenannte Standarddokumentenregister bezieht sich auf die konkrete Person und nicht



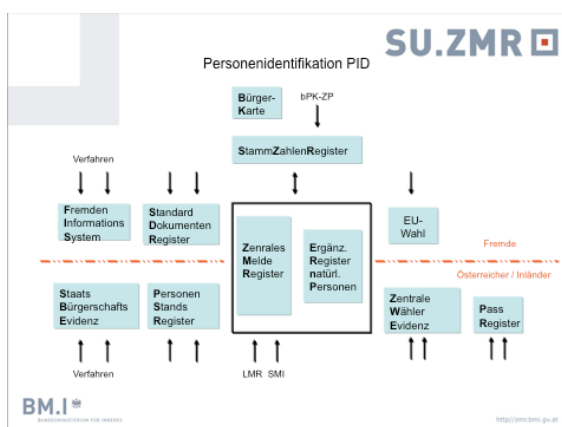
Der Begriff Haushalt kommt im Rechtsinformationssystem des Bundes 869 mal vor und der der Familie 1.296 mal.

Aus Sicht des Unterfertigten gehört neben dem Unternehmensbegriff, der im Unternehmensregistergesetz erstmals umfassend definiert wurde, auch ein einheitlicher Kernel von der natürliche Person, deren Attribute von verschiedenen Fachbehörden beschrieben bzw. bearbeitet werden (Melde-, Personenstands-, Staatsbürgerschafts- und Fremdenbehörden), angelegt. Die BereichsabgrenzungsVO nach dem E-GovG gäbe dafür eine ausreichende rechtliche Grundlage. Jede Person nach dem Bereich ZP – zur Person – wird nur einmal im Personenregister geführt, alle genannten Fachbehörden führen den Änderungsdienst zur Identität nur im Personenregister durch (wurde von der SU.ZMR in Albanien so umgesetzt).

Dieses Konzept wurde vom Leiter der SU.ZMR schon im Herbst 2001 vertreten; vgl. nachstehende Grafik.



Adaptiert nach dem E-Government Gesetz 2004



.ORGANISATION

Da neben dem Leiter und 3 Mitarbeiterinnen (C-wertig) kein Personal der SU.ZMR zugeteilt wurde, wurden für Betrieb und Entwicklung spezielle Formen des Outsourcing gewählt (Outtasking¹ bzw. selektives Outsourcing²)

Die gesamte Betriebs- und Entwicklungsmannschaft wie auch Hardware und Betriebssysteme wurden über einen sogenannten „on-demand“-Vertrag (Abruf nach Bedarf) zugekauft. Nach Abschluss der Flexi-Organisation kann diese Form des Leistungsabrufes nur befürwortet werden, da immer Top-Qualität im geforderten und notwendigen Ausmaß in allen Bereichen gewährleistet war, was in der Linie weder mit dem Personal- noch dem Sachaufwand möglich ist; nähere Details sind dem Bericht über die Flexi-Organisation zu entnehmen.

.TECHNIK

Beim Aufbau der Melderegisterapplikation 2000/2001 wurde sehr früh auf die XML-Technologie gesetzt. Heute ist XML als Datenformat defacto der internationale Standard. Weiters wurde von Anfang an auf die Internet-Technologie gesetzt, mit dem ZMR wurden erstmals ALLE Gemeinden Österreichs neben allen anderen Behörden in einen Verbund zusammengefasst. Damit wurde die SU.ZMR zur Zugmaschine für E-Government und Interoperabilität in der österreichischen Verwaltung.

Die Entscheidung des Unterfertigten im Herbst 2000 zu beiden Themenstellungen war richtig und zukunftssicher. Mit der Entscheidung für XML und Internet wurden sehr früh Erfahrungen und Assets gesammelt, die in der Folge zur hohen technischen Qualität in der SU.ZMR führten. Die Internetstrategie der SU.ZMR führte schlussendlich auch zum Aufbau des Portalverbundes in der österreichischen Verwaltung, an dem die SU.ZMR führend beteiligt war (Kooperation zwischen LFRZ und SU.ZMR). Die erste Anwendung, die über den

¹ Outtasking

externe Dienstleister übernehmen einzelne Aufgaben. Anders als beim BPO (Business Process Outsourcing) behält das auftraggebende Unternehmen die Prozesskontrolle wie Personalverantwortung oder Assets.

² Selective Outsourcing

Spezielle Teile eines Bereiches werden an ein Drittunternehmen vergeben. Das primäre Ziel ist meist nicht Kosteneinsparung, sondern etwa die Kompensation mangelnden Wissens oder mangelnder kritischer Masse im Unternehmen. Führt ein Unternehmen z. B. eine IT-Applikation ein, ist dies oft der Anlass, den Betrieb dieser Lösungen an ein Drittunternehmen zu vergeben und das Spezialwissen nicht aufzubauen.

Portalverbund lief, war das ZMR !!! Das Standardportal wurde in der österreichischen Verwaltung über 20 mal verkauft; vgl. auch die weiteren Ausführungen im Bericht.

Mit der Umstellung von ZMR 1 auf ZMR 2 war man auch beim Ansatz für Service Orientierte Architektur – SOA - in einer absoluten Vorreiterrolle, was sich an den technischen Services der SU.ZMR ablesen lässt (vgl. hier die Ausführungen im folgenden Bericht).

So ist es 2010 als krönender Abschluss gelungen, Prozesse durchgehend elektronisch ins Netz zu stellen, von der elektronischen Signatur (auch von anderen europäischen Staaten) über automatisierte Formulare, Payment, Amtssignatur bis hin zur elektronischen Zustellung. Dieses aus vielen Services zusammengesetzte Produkt Forms&Services sollte wie das Portal dieselbe Verbreitung in der öffentlichen Verwaltung erfahren; aus zeitlichen Gründen war es aber nicht mehr möglich es zu platzieren.

Die technischen Erfahrungen der SU.ZMR führten zu einem Abstraktum für ein Interoperability-, Collaboration- und Registerframework auf modernstem Stand.

.INTEROPERABILITYFRAMEWORK

Mit dem LFRZ wurde von der SU.ZMR (war der Treiber des Projektes), 2005/2006 das Portalverbundsystem bestehend aus dem Standardstamm- und Standardanwendungsportal entwickelt. Heute stehen hinter diesem technischem Framework weit über 1.000 Applikationen der österreichischen Verwaltung (alleine im BM.I 153), die über singel sign on erreichbar sind. Damit ist es gelungen, die Wissenssilos der verschiedenen Behörden bequem und sicher zu verknüpfen. Genau das ist aber die Grundlage für E-Government, jeder muss mit jedem und jeder Applikation sprechen können, wenn das gesetzlich so gewollt ist (vom Verwaltungsbeamten bis zum BürgerIn).

.COLLABORATIONFRAMEWORK

Collaboration bedeutet Zusammenarbeit, der Anspruch der Lösungen der SU.ZMR geht darüber hinaus in Richtung Automatisierung, die Nutzung von gemeinsam Informationsbasen, gleichzeitiges und kontrolliertes Bearbeiten von Informationen sowie die Integration von Informationen aus anderen Anwendungen im Kontext der gemeinsamen Informationsbearbeitung.

Alle in der Verwaltung vorhandenen Informationen bei der Beurteilung von Vorfragen können und sollen automatisiert in vorgegebene Ersuchen, Anträge udgl. importiert werden. Das

dazu genutzte Formular bietet Prozesse, elektronische Signatur, Payment und duale Zustellung an.

.REGISTERFRAMEWORK

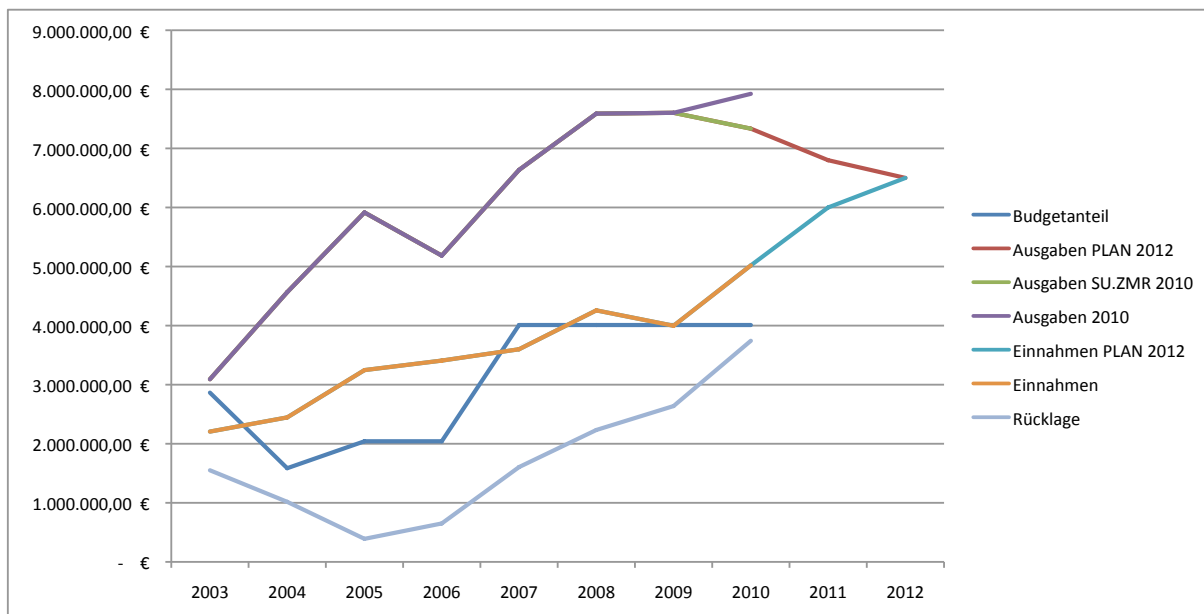
Mit dem Registerframework der SU.ZMR lassen sich rasch, qualitativ hochwertig und dadurch auch kostengünstig zentrale Register bauen. Durch das sogenannte Multiregisterkonzept sind nach einem Baukastensystem Registerservices einfach und schnell wieder zu verwenden (zB.: Personenregister, das in mehr oder weniger jedem Zentralregister vorkommt). Die Bewährungsprobe hat dieses Framework in Albanien abgelegt, wo überaus kostengünstig in weniger als einem halben Jahr ein Melde-, Geburten-, Heirats-, Sterbe- und Passregister, auf dem auch das Wahlregister aufsetzt, gebaut wurden.

.ELEKTRONISCHE IDENTITÄT

Durch den Betrieb des Stammzahlenregisters, des ZMR und des Ergänzungsregisters für natürliche Personen war die SU.ZMR der zentrale Daten-Provider für die elektronische Identität in Österreich und für andere europäische Signaturen in Österreich. Detaillierte Ausführungen finden sich im Bericht.

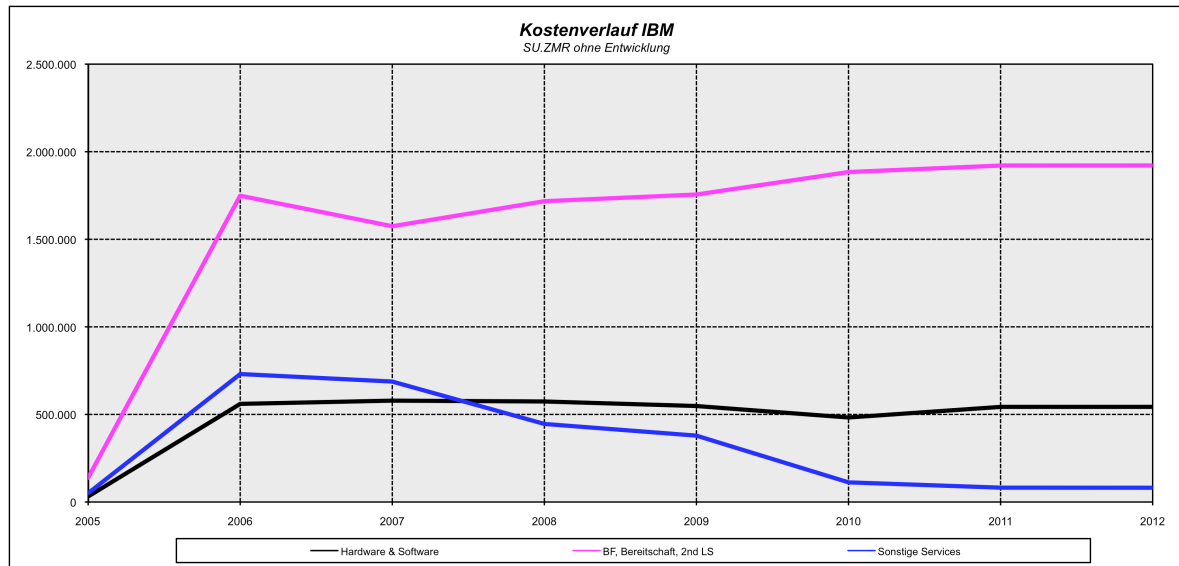
.FINANZEN

Durch eine klare und auf unternehmerische Konzepte ausgelegte Finanzstrategie ist es gelungen, jedes Jahr die Einnahmen und auch die Rücklage zu erhöhen (ausgenommen 2004/2005, wo mit einer Rücklagenauflösung das Portal vorfinanziert wurde).

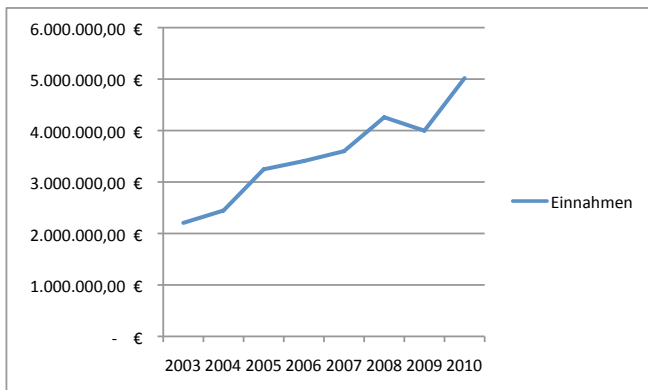


Im Jahre 2010 wurden Ausgaben für die Abteilung IV/2 im Ausmaß von € 400.000,- getätigt, der Kostenplan für SZR/ERnP wurde aufgrund gesetzlicher Änderungen um € 190.000,- überschritten. Bei gleichbleibender Aufgabenstellung der SU.ZMR wären in den kommenden zwei Jahren die Ausgaben stark zurückgegangen und bei auch nur annähernd gleich steigender Erfolgsquote wäre die SU.ZMR selbstfinanzierend gewesen.

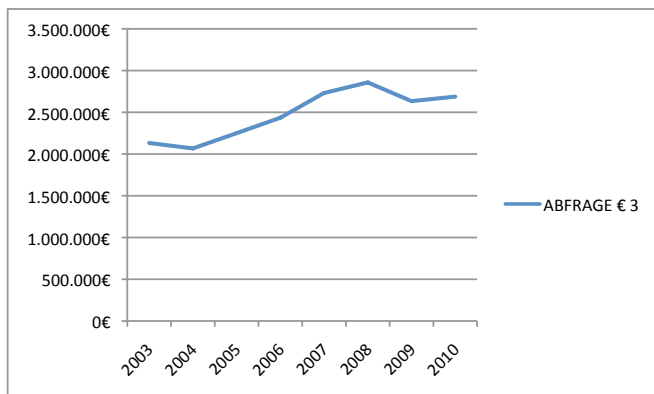
Die Betriebskosten haben sich bezogen auf das BM.I trotz Verdoppelung der Datenmengen und Abfragen seit Übernahme des Betriebes von der Abteilung IV/2 (2005/2006) konstant gehalten. Mit den neuen Möglichkeiten auf der Datenbankseite (Row compression) wären die Kosten auch in den kommenden Jahren stabil geblieben.



Die Einnahmen haben sich über die Jahre kontinuierlich erhöht.



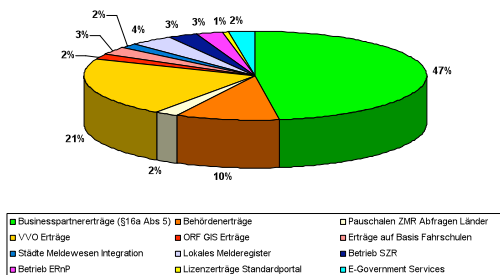
2008 gab es im Rahmen des Projekte NCR-Albanien einmalig überdurchschnittlich hohe Einnahmen, die sich in einer Gegenrechnung in der SU.ZMR widerspiegeln.



Bei den Einnahmen haben sich die aus den Services im Verhältnis zu den klassischen Einnahmen aus Bussiniespartnerabfragen (die bei Gründung der SU.ZMR absolut im Vordergrund standen) auf über 50% erhöht. Die von der SU.ZMR geleisteten Services waren einerseits solche, die rein auf Einnahmenerzielung ausgerichtet waren (VVO und ORF-GIS) und andererseits solche, die auf Erhöhung der Datenqualität und Minimierung der Aufwende gerichtet waren (LMR und SMI). Ohne Innovation und Ausweitung des Geschäftsportfolios wären die Einnahmen hinter der Planung geblieben, da wegen der Konkurrenz der Gemeinden, die auch Abfragen aus dem ZMR anbieten, die Abfragen nach § 16 a (5) MeldeG nur geringfügig gestiegen sind.

rein auf Einnahmenerzielung ausgerichtet waren (VVO und ORF-GIS) und andererseits solche, die auf Erhöhung der Datenqualität und Minimierung der Aufwende gerichtet waren (LMR und SMI). Ohne Innovation und Ausweitung des Geschäftsportfolios wären die Einnahmen hinter der Planung geblieben, da wegen der Konkurrenz der Gemeinden, die auch Abfragen aus dem ZMR anbieten, die Abfragen nach § 16 a (5) MeldeG nur geringfügig gestiegen sind.

Übersicht Erträge 2010

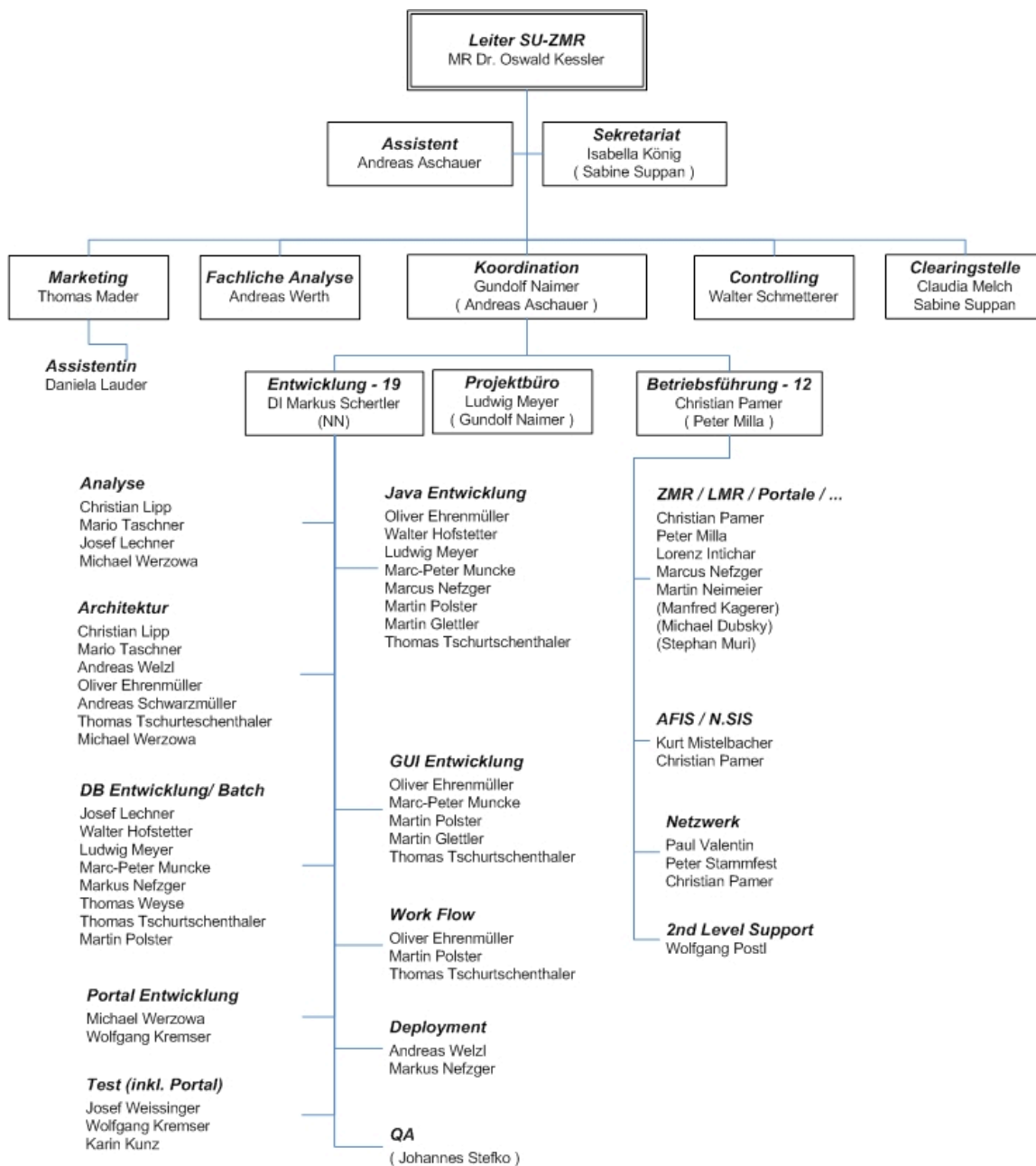


Die von der SU.ZMR gesetzlich vorgegebenen Ziele wurden seit 2003 in allen Belangen erfüllt und überschritten.

MinRat Dr. Oswald KESSLER

Wien, am 11. Jänner 2011

.ORGANISATION



.PLANSTELLEN 2003 – 2010

	2003	2004	2005	2006
Beamte/Verwendungsgruppe			Anzahl	
A1	2	2	2	2
A2	1	1	1	1
A3	3	3	3	3
Summe Beamte:	6	6	6	6
Vertragsbedienstete/Entlohnungsgruppe				
VB/SV2	1	1	1	1
VB/SV5	1	1	1	1
VB/SV6	1	1	1	1
Summe Vertragsbedienstete:	3	3	3	3
Gesamtsumme:	9	9	9	9

	2007	2008	2009	2010
Beamte/Verwendungsgruppe			Anzahl	
A1	2	2	2	2
A2	1	1	1	1
A3	3	3	3	3
Summe Beamte:	6	6	6	6
Vertragsbedienstete/Entlohnungsgruppe				
VB/SV2	1	1	1	1
VB/SV5	1	1	1	1
VB/SV6	1	1	1	1
Summe Vertragsbedienstete:	3	3	3	3
Gesamtsumme:	9	9	9	9

.SOLL IST VERGLEICH

Beamte/Vertragsbedienstete	2003		2004		2005		2006		2007		2008		2009		2010	
	PLAN	IST	PLAN	IST	PLAN	IST	PLAN	IST	PLAN	IST	PLAN	IST	PLAN	IST	PLAN	IST
A1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1
A2	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0
A3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
VB/SV2	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0
VB/SV5	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0
VB/SV6	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0
Summe	9	4	9	4	9	4	9	4	9	4	9	4	9	4	9	4

Wie in den einzelnen Berichten für den Controllingbeirat aufgezeigt, wurde kein internes Personal zugewiesen.

.PROJEKTPROGRAMM SU.ZMR

.PLAN GEMÄß § 17a Abs. 9 Z 3 BHG

. Strategische Zielsetzung des ZMR

Das Zentrale Melderegister soll neben allen Funktionen nach dem Meldegesetz die Grunddaten für eine IT-Gesellschaft und e-Government zur Verfügung stellen.

Weiters wird angestrebt, Kontentprovider für alle Bedarfsträger der öffentlichen Verwaltung zu sein.

Das ZMR soll neue Standards in Abstimmung mit allen Partnern rasch umsetzen, um so technisch immer höchste Kompatibilität zu haben.

. Schlüsselaufgaben des ZMR

Die Schlüsselaufgaben sind der Betrieb und die Dienstleistung der Datenanwendung ZMR, insbesondere

- die Betreuung der UseCases,
- die Bereitstellung von Batchläufen zum Aufrechterhalten der örtlichen Melderegister,
- Zurverfügungstellung der Zugänge nach § 16a Abs. 4 und 16a Abs. 5 Meldegesetz 1991, BGBl. Nr. 9/1992,
- Zurverfügungstellung der AVISO Abfrage, Fremdenpolizeiliche Abfrage, Fahndungsabgleich,
- Zurverfügungstellung der Bundesheerabfrage,
- Umsetzung der e-Governmentrichtlinie der Bundesregierung,
- Weiterentwicklung des ZMR auf Grundlage der jeweils gültigen Gesetzeslage und neuer Anforderungen.

. Rechtsgrundlagen

Die Rechtsgrundlagen des Zentralen Melderegisters und die Grundlagen seiner Tätigkeit sind geregelt durch:

- • §§ 14 Abs. 2, 16 Abs. 1, 2, 4 und 6, 16a Abs. 1, 2, 3, 4, 5, 8 und 9, 16b, 20 Abs. 4 und 5, 21a Abs. 5 Meldegesetz 1991;

- • § 13 Abs. 4a AVG BGBL. Nr. 51/1991 idF BGBL. I Nr. 65/2002;
- • § 4 Z 5 und 13 und § 50 Datenschutzgesetz 2000 BGBL. I Nr. 165/1999;
- • §§ 11 und 15 Abs. 1, 2 und 4 Meldegesetz-Durchführungsverordnung BGBL. II Nr. 66/2002;
- • sowie alle gesetzlichen Bestimmungen, die auf das ZMR Bezug nehmen (zB § 280a BDG 1979, BGBL. Nr. 333).

. Allgemeine Ziele des ZMR

Allen gesetzlich definierten Bedarfsträgern das System sieben mal 24 Stunden zur Verfügung zu stellen. Gemeinsam mit den Gemeinden dafür zu sorgen, dass die Identitätsdaten und Wohnsitzdaten richtig und korrekt sind.

. Fachbezogene Ziele

- Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur für den Zugang;
- Kostengünstiger Betrieb und Weiterentwicklung der Applikation;
- Hilfestellung aller Anfrageberechtigten bei Problemen im Rahmen des ZMR.

. Managementziele

Mit dem ZMR sollen allen Bürger/innen, der Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung die Kerndaten der Österreicher/innen sowie von allen in Österreich lebenden Menschen zur Verfügung gestellt werden, was durch

- • Kostenrechnung und nachvollziehbare Umsetzung der Ergebnisse mit innovativen Ansätzen,
- • Flexibilisierung des Personalbedarfes durch Kooperation mit anderen Organisationen innerhalb des BMI und privaten Leistungsanbietern und durch
- • laufende Erhöhung der Abfragen durch Bereitstellung userorientierter Produkte und Dienstleistungen basierend auf der gültigen Gesetzeslage anzustreben ist.

.IST GEMÄß § 17a Abs. 9 Z 3 BHG

. Strategische Zielsetzung des ZMR

Es darf hier auf das Kapitel Managementbericht verwiesen werden.

. Schlüsselaufgaben des ZMR

Die Schlüsselaufgaben sind der Betrieb und die Dienstleistung der Datenanwendung ZMR, insbesondere

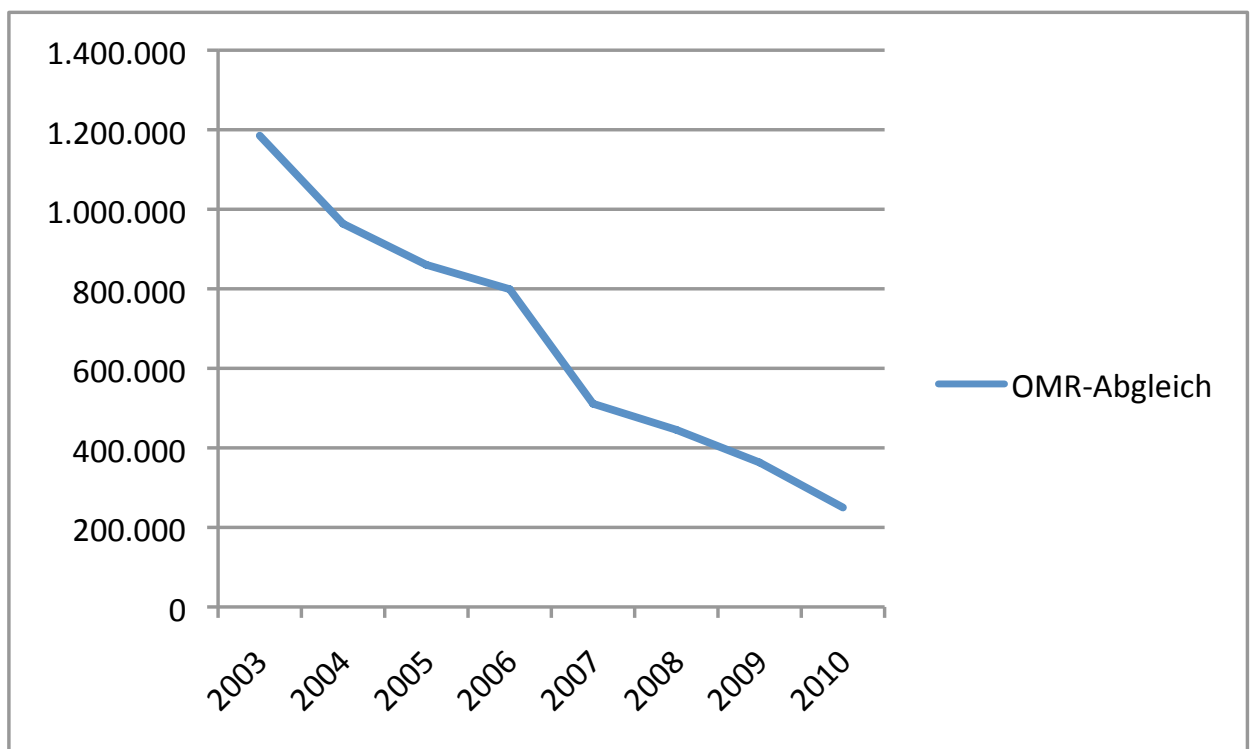
- die Betreuung der UseCases,

Es wurden seit dem Beginn 70 Use Cases durch die Mitarbeiter der SU.ZMR betreut

ZMR-UseCases	
1	Person suchen
2	Identifizieren Adresse suchen
3	Suche in Objekt
4	Suche in Wohnung
5	Wohnsitzanmeldung
6	Wohnsitzummeldung
7	Wohnsitz abmelden
8	Adresssuche
9	Storno Meldung
10	Behördenattribute ändern
11	Auskunftssperren ändern
12	Personenanlage
13	Personenänderung
14	ERnP Person übernehmen
15	Adoption
16	QKZ-Bearbeitung
17	Storno Person
18	Korrektur Person
19	Meldeauskunft
20	Meldebestätigung drucken
21	Daten drucken
22	Technische Anzeige
23	Hist. Meldedatum ändern
24	Hist. Meldedatensatz löschen
25	Hist. Meldung komplett löschen
26	Hist. Adressänderung
27	Hauseigentümerabfrage
28	Suche ablaufende Auskunftssperren
29	Datenabgleich anfordern
30	Gemeindeabzug anfordern
31	Wohnsitzverzeichnis anfordern
32	Zuzugsbestätigungen anfordern
33	QKZ-Ausertung anfordern
34	Meldebestätigungen anfordern
35	Person zusammenführen
36	Person trennen
37	Businesspartnerabfrage
38	ORF-GIS Businesspartnerabfrage
39	ORF-GIS Abfrage
40	ORF-GIS Abfrage drucken
41	Finanzamt Adresssuche
42	Finanzamt Objektsuche
43	Fremde abfragen
44	Wehrpflicht abfragen
45	Bestandsänderungen
46	Behördenabfrage
47	Gerichtskommissärabfrage
48	Mindestsicherung
49	Auswertungen abholen
50	Auswertungen löschen
51	Auswertungen wiederherstellen
52	Auswertung mit gelöscht Kennzeichen
53	Personenanlage für Standesämter
54	Personenänderung für Standesämter
55	Personenänderung für Evidenzstellen

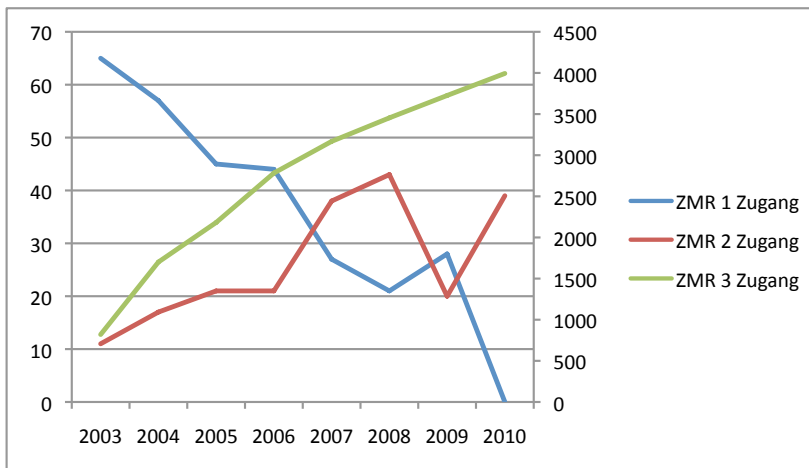
56 Avisosuche	64 Bewohnerübersicht
57 Aviso anlegen	65 Türkorrektur
58 Aviso bearbeiten	66 ORF-GIS Anforderung
59 Aviso beenden	67 BEV-GIS Einbindung
60 Avisi freigeben	68 Benutzereinstellungen
61 Businesspartnerabfrage erweitert	69 Datenupload
62 Anwendungsintegration	70 Gesamtdatenansicht
63 Workflow auflisten	

- die Bereitstellung von Batchläufen zum Aufrechterhalten der örtlichen Melderegister,



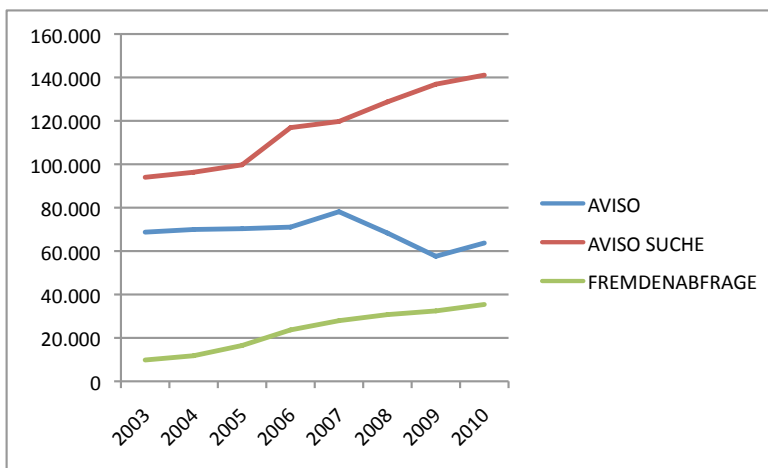
Der Rückgang der Batchläufe zur Aufrechterhaltung der örtlichen Melderegister (OMR-Abgleich) ist aufgrund der erfolgreichen Einführung des Produktes LMR – Lokales Melderegister – erklärbar, aktuell sind 1.672 Gemeinden im LMR/ZMR-Verbund integriert.

- Zurverfügungstellung der Zugänge nach § 16a Abs. 4 und 16a Abs. 5 Meldegesetz 1991, BGBl. Nr. 9/1992,



Die Zahl der durch Provider kommende Businesspartner (ZMR3 Zugang) konnte im Flexizeitraum deutlich gesteigert werden. Die Kunden mit einem „Einzelanschluss“ haben die Vorteile der Provider erkannt und haben die Zugangsart gewechselt.

- Zurverfügungstellung der AVISO Abfrage, Fremdenpolizeiliche Abfrage, Fahndungsabgleich,



Durch Schulungen bei der Polizei und der Einbindung in die Grundauss- und Weiterbildung konnte die Nutzung der Services AVISO/AVISO SUCHE und FREMDENABFRAGE gesteigert werden.

- Zurverfügungstellung der Bundesheerabfrage,

Die Bundesheerabfrage konnte 2004/2005 erfolgreich vom Batchbetrieb auf den online Zugriff umgestellt werden. Damit bekommt das Bundesheer automatisch die Änderungen aller Wehrpflichtigen in realtime.

- Umsetzung der e-Governmentrichtlinie der Bundesregierung,

Hier darf auf die Kapitel 2003 bis 2010 verwiesen werden

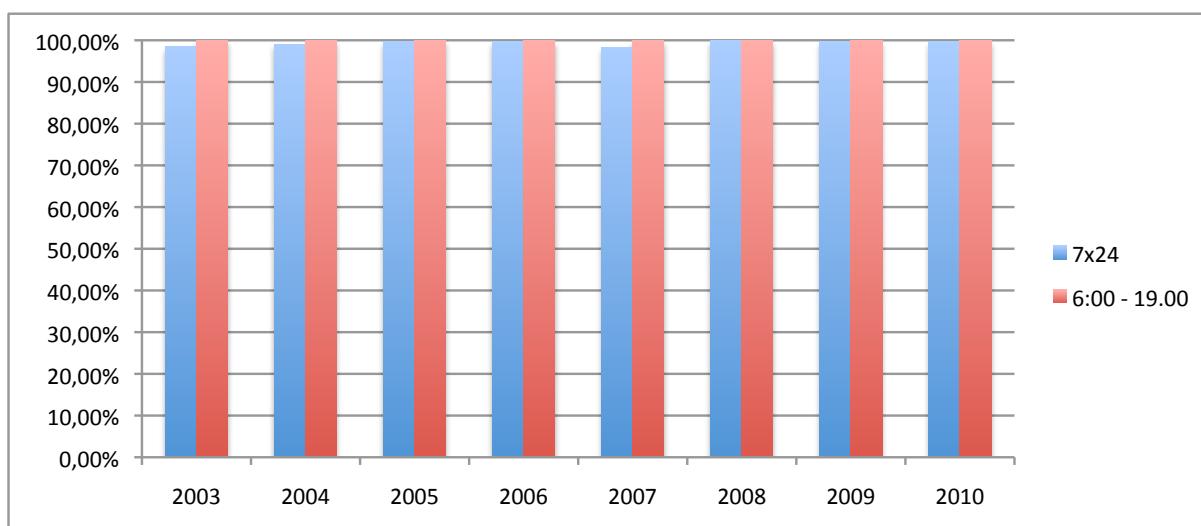
- Weiterentwicklung des ZMR auf Grundlage der jeweils gültigen Gesetzeslage und neuer Anforderungen.

Hier darf auf die Kapitel 2003 bis 2010 verwiesen werden

. Allgemeine Ziele des ZMR

Allen gesetzlich definierten Bedarfsträgern das System sieben mal 24 Stunden zur Verfügung zu stellen. Gemeinsam mit den Gemeinden dafür zu sorgen, dass die Identitätsdaten und Wohnsitzdaten richtig und korrekt sind.

Über den Flexizeitraum hinweg betrug die durchschnittliche Verfügbarkeit des ZMR für die Bedarfsträger 99,28%.





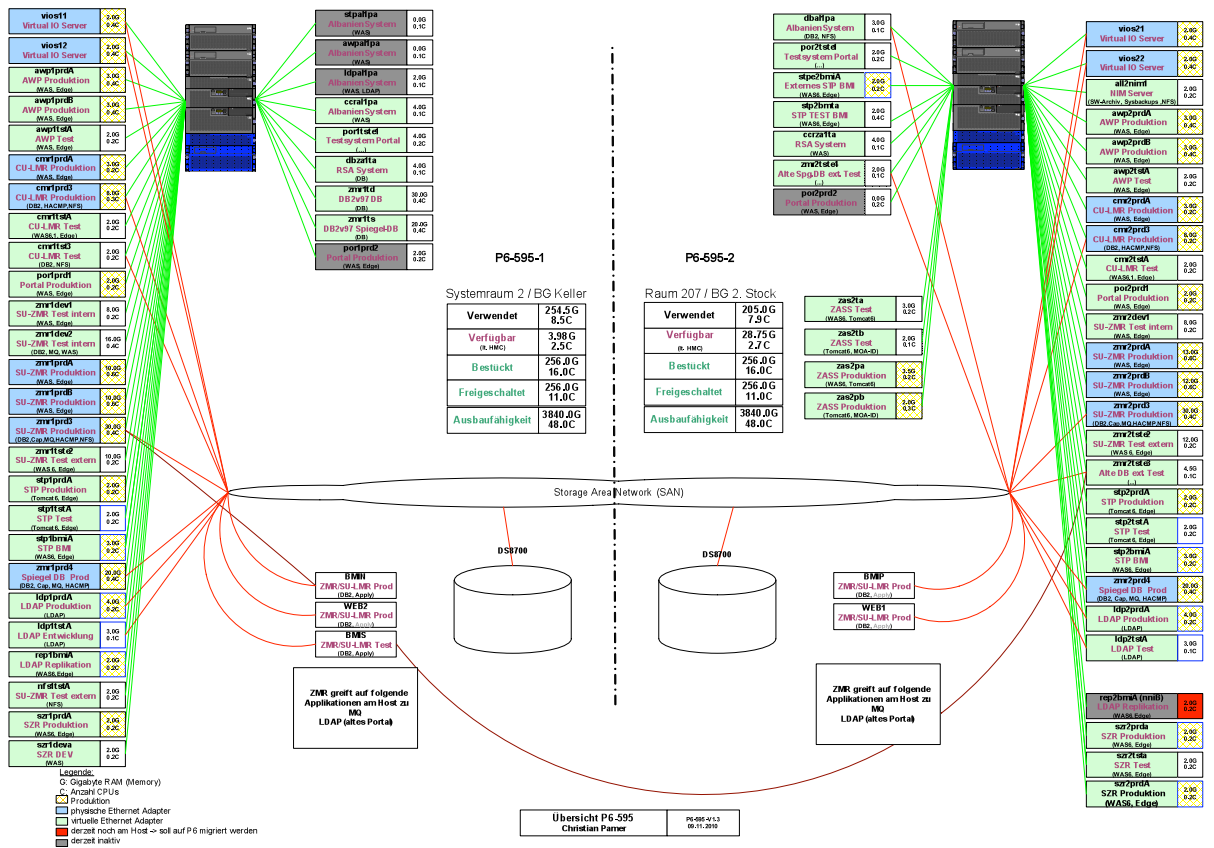
BERICHT

Neben der Unterstützung durch die Entwicklungs- und Vertriebsmannschaft der SU.ZMR haben die 2 Mitarbeiterinnen der Clearingstelle von 2003 bis 2010 **240.217 Anfragen** von KundInnen bearbeitet.

. Fachbezogene Ziele

- Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur für den Zugang;

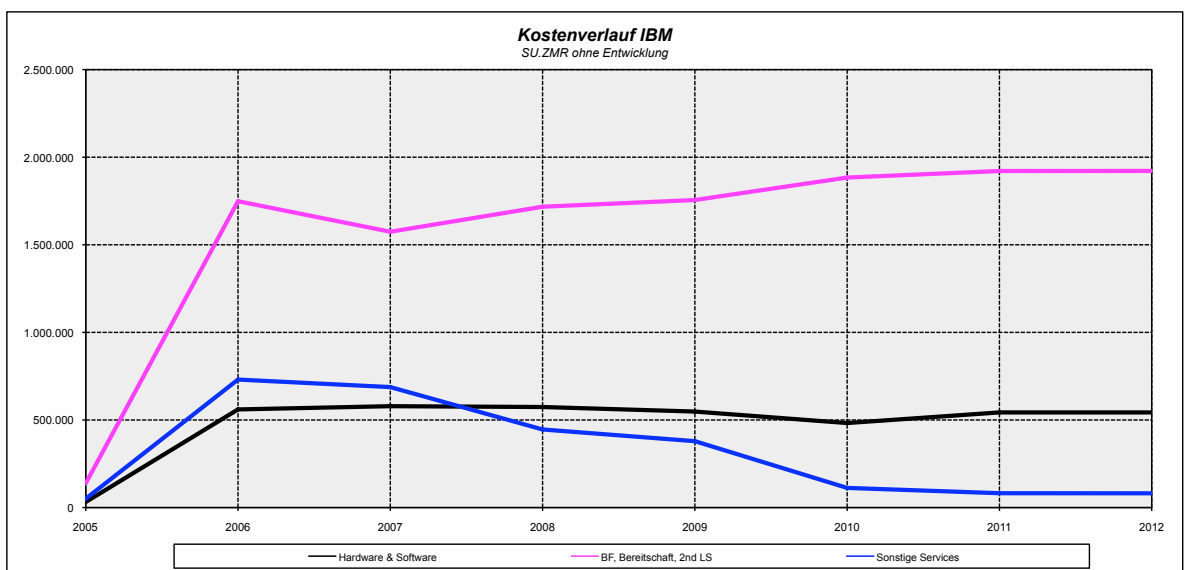
Der Zugang zu den Services der SU.ZMR wurde laufend ein Verbesserung unterzogen. Die großen Schritte waren 2006 die Migration von der SP2 auf die P5-595 und 2009 auf die P6-595 zu gleichbleibenden Kosten. Die Systemlandschaft wurde mit den Jahren immer komplexer. Eine genau Beschreibung finden sie dazu im Kapitel Betrieb SU.ZMR 2006- 2010. Das nachstehende Bild zeigt eine Übersicht über die Betriebsumgebung der SU.ZMR.



- Kostengünstiger Betrieb und Weiterentwicklung der Applikation;

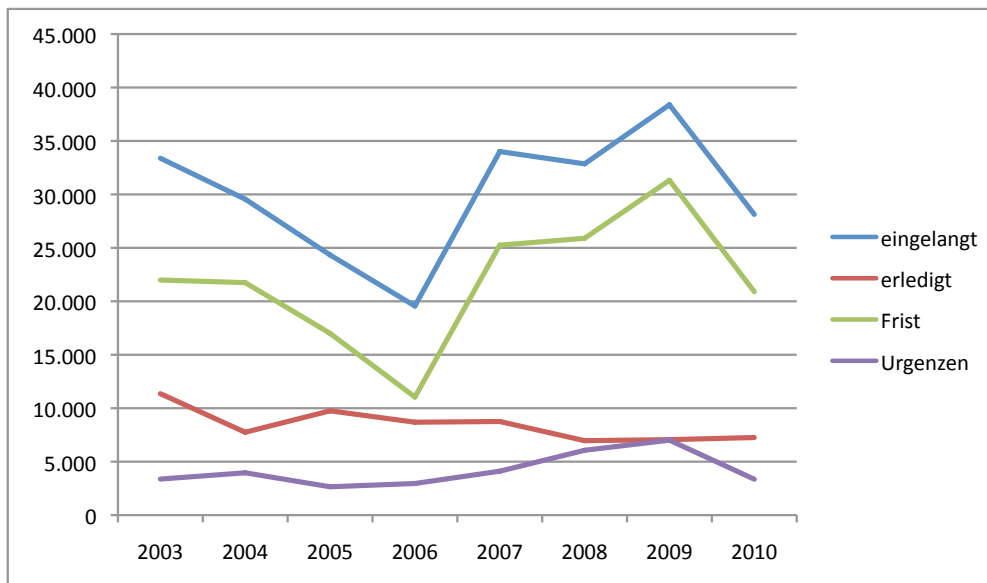
Wie im Managementbericht bereits erwähnt, wurde seit der Übernahme des Betriebes von der Abteilung IV/2 des Hauses darauf geachtet, dass die Betriebskosten nicht mit der Anzahl der Anforderungen steigen.

So konnten über die Jahre konstante Betriebskosten mit leichten Anpassungen an die Anforderungen erreicht werden und Sprungfixkosten im Betrieb vermieden werden. Dies zeigt auch die nachstehende Grafik.



- Hilfestellung aller Anfrageberechtigten bei Problemen im Rahmen des ZMR.

Alleine die 2 Mitarbeiterinnen der Clearingstelle haben von 2003 bis 2010 240.217 Anfragen von KundInnen bearbeitet. Die nachstehende Liste verdeutlicht diese Leistung, zeigt aber auch, dass die Umsetzung der Änderungen in den einzelnen Gemeinden nur sehr schleppend vorangeht.



. Managementziele

Mit dem ZMR sollen allen Bürger/innen, der Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung die Kerndaten der Österreicher/innen sowie von allen in Österreich lebenden Menschen zur Verfügung gestellt werden, was durch

- Kostenrechnung und nachvollziehbare Umsetzung der Ergebnisse mit innovativen Ansätzen,
- Flexibilisierung des Personalbedarfes durch Kooperation mit anderen Organisationen innerhalb des BMI und privaten Leistungsanbietern und durch
- laufende Erhöhung der Abfragen durch Bereitstellung userorientierter Produkte und Dienstleistungen basierend auf der gültigen Gesetzeslage anzustreben ist.

Hier darf auf die Ausführungen in diesem Bericht verwiesen werden.

.ÜBERSICHT ERGEBNISSE

.2003

In den ersten beiden Quartalen 2003 wurden alle Change Requests der gemeldeten Fehler und berechtigten Änderungswünsche abgearbeitet und in den Versionierungen umgesetzt. Die korrespondierenden Leistungs- und Entwicklungsarbeiten dazu wurden wöchentlich dokumentiert, quartalsweise zusammengefasst und kontrolliert.

Mit Abschluss des dritten Quartals wurde die Version ZMR 1/ V3.1 in Betrieb genommen, die fehlerfrei funktioniert. Weiters wurde mit den Vorarbeiten für das ZMR 2 begonnen., wo die Personendaten von den Meldedaten entkapselt werden, um so den Anforderungen aus den kommenden E-Governmentvorgaben zu entsprechen.

Im vierten Quartal wurden die Projektpläne für
ZMR 2

Umsetzung E-GovGesetz – Ergänzungsregister (Bürgerkarte)

Erweiterungen & Änderungen der Meldeabfragen

Standarddokumentenregister beim ZMR

aufgesetzt und mit den Arbeiten zu den Projektteilen Ergänzungsregister und ZMR 2 begonnen. Die Pläne stellen zugleich auch das Arbeitsprogramm für das Jahr 2004 dar.

Von der Vision zur Realität

Im Jahre 2003 wurden somit die Vorgaben der Verordnung BGBl 20/2003 in vollem Umfang erfüllt. Es ist an dieser Stelle hervorzuheben, dass von seiten der SU-ZMR überaus engagiert und produktiv bei der Umsetzung der politischen Vorgaben des aktuellen Regierungsprogrammes mitgewirkt wurde. Alle skizzierten Visionen aus dem ZMR-Team, die schon zum Teil auf das Jahr 2001 zurückgehen, können nunmehr verwirklicht werden.

Ein Qualitätsmerkmal waren auch die vorausschauenden wie punktgenauen Investitionen im Rahmen der Errichtung des ZMR, womit der Investitionsbedarf für die Erweiterungen um das Ergänzungsregister/ Bürgerkarte und Standarddokumentenregister minimal gehalten werden können; vgl. beiliegende Kosten- und Projektpläne.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Flexi-Organisation ZMR haben sowohl eine organisatorische wie finanzielle Beweglichkeit geschaffen, die zusammen mit dem ZMR-Team die Umsetzung dieser Vorgaben erst ermöglichten.

Das Budgetjahr 2003 wurde mit einem positiven Unterschiedsbetrag von ca. 1, 8 Mio. Euro abgeschlossen. Der budgetäre Mitteleinsatz war im ersten Jahr von einer überaus großen Zurückhaltung geprägt, um einerseits über den Projektzeitraum 2003 bis 2005 positiv abzuschließen und andererseits kurz- wie mittelfristig die gewünschte Mobilität zu garantieren. Aus diesem Grund werden auch umfangreiche Rückstellungen erforderlich sein, um die notwendigen Investitionen für den E-Gov-Kernel der österreichischen Verwaltung sicherzustellen und garantieren zu können (auf den weiteren Bericht darf verwiesen werden).

Somit ist die österreichische Lösung von Meldewesen, Bürgerkarte, Dokumentenregister Grundlage für eine technische Kommunikationswelt von Bürger, Wirtschaft und Behörden, die europaweit exemplarisch ist. Durch die Überprüfbarkeit der Bürgerkartendaten mittels Meldeabfrage wird auch im privaten Rechtsverkehr eine hochwertige, staatliche Garantie der elektronischen Kommunikationswelt nach dem E-GovG gegeben. Mit dem Standarddokumentenregister, welches noch um die Daten des Familienstandes zu erweitern ist, wird ein weiterer unschätzbare Schritt in Richtung Verwaltungsvereinfachung und Bürgernähe gesetzt.

Im Auftrag der Abteilung I/2 wurde von der Firma „act“ eine Organisationsuntersuchung der IT des BMI durchgeführt; die Unterlagen sind angeschlossen.

Im Abfrageverhalten hat sich ein merkbarer Rückgang eingestellt, der direkt mit der Zurücknahme der zweistufigen Abfrage einhergeht (Auftrag der DSK). Aktuell wird versucht durch neue Kunden, die leichter die Anforderungen der Abfragekriterien erfüllen (insbes. der des Geburtsdatums) zu gewinnen. Eine Verbesserung wird es sicherlich dann wieder geben, wenn auf Grund der Novelle zum Meldegesetz für Abfragen das Geburtsdatum nicht mehr erforderlich ist. Ein Problem ist allerdings mit dem jetzt vorliegenden Entwurf zur Änderung des MeldeG nicht gelöst worden, dass insbesondere Rechtsanwälte für viele Verfahren das Geburtsdatum benötigen, welches nicht beauskunftet wird. Es ist zu hoffen, dass mit der Änderung des MeldeG und der Durchführungsverordnung zum MG den vielfach geäußerten Kundenwünschen soweit entgegengekommen wird, dass der in der FlexiVO angenommene Einnahmenverlauf erzielt werden kann.

Leider haben sich in den Fragen des Personals wie auch des Raumbedarfes gegenüber den Vorberichten keine Verbesserungen ergeben.

.2004

Die im 1.Quartal durchgeführte Umsetzung der Grundfunktionalität (Stufe 1) konnte mangels erfolgter Abnahme seitens des BKA und der fehlenden Ergänzungsregisterverordnung nicht produktiv gesetzt werden. Mit Einführung des ZMR2 wird daher eine generelle Überarbeitung der Applikation im Bereich Grundfunktionalität notwendig. Nach Inbetriebnahme von ZMR 2 werden die Erweiterungsfunktionen, vor allem die automatisierte Synchronisierung mit den Personendaten des ZMR realisiert.

Der funktionale Umfang des Ergänzungsregisters ist hinsichtlich der Behandlung von Wiederholungsidentitäten noch nicht geregelt, so daß hier mit weiterem Änderungsaufwand zu rechnen ist. Zu diesem Projekt ist festzuhalten, dass aufgrund des Fehlens der Ergänzungsregister Verordnung keine optimale Planungssicherheit gegeben ist. Die bisher aufgelaufenen Projektkosten in der Höhe von 420.00,- Euro stehen, wie oben bereits angedeutet zur Zahlungsdiposition zwischen BMI und BKA.

Die Milestones sind im beiliegenden Projektübersichtsplan enthalten.

Erweiterung und Änderung der Meldeabfragen

Die mit Wirksamkeit 1.1.2005 vorgesehenen Änderungen und Erweiterungen sind bis auf die Erweiterungen der wbPk implementiert. Ein durchgängiger Feldversuch der Meldeabfrage mit der Bürgerkarte konnte bisher mangels verfügbarer Frontend-Applikationen nicht durchgeführt werden.

Rechtlich wie faktisch sind die erforderlichen Rahmenbedingungen für die Services mit der Bürgerkarte, die einnahmenseitig von der SU-ZMR schon für das Jahr 2004 angedacht waren, seitens des BKA und des CIO nicht realisiert. Es fehlen damit Einnahmen aus Abfragen mit der Bürgerkarte gem. §18 (1) a und §§ 15 (2) & 17 (3) EgovG.

Alle Aktivitäten im Zusammenhang mit der Bürgerkarte sind bis nach Einsatz von ZMR2 verschoben. Die Milestones sind im beiliegenden Projektübersichtsplan enthalten, wobei eine gültige Finanzierungsvereinbarung mit dem BKA zugrundegelegt wird.

Standarddokumentenregister im ZMR

Der dzt. definierte Umfang des Dokumentenregisters einschließlich der Erweiterungen der Funktionalitäten des ZMR muss aus technischer und ökonomischer Sicht auf der Konfiguration von ZMR 2 basieren. Damit ist die Planungssicherheit weiterhin nicht als stabil zu bewerten.

Die Milestones sind im beiliegenden Projektübersichtsplan enthalten.

ZMR2

Die ZMR2-Planung wurde entsprechend den neuen o.a. Projekten überarbeitet und liefert nun folgende Planungseckdaten, wobei in den kommenden Wochen aufgrund des erheblichen Mehraufwandes bei der Versorgung der ZMR1-Schnittstellen und der Komplexität der Steuerung der Geschäftsprozesse (siehe oben) alle Termine als kritisch auszuweisen sind.

.2005

Im Jahre 2005 wurde der gesamte Betrieb des ZMR von der Abteilung IV/2 übernommen. Die Betriebssituation selbst war sowohl technisch wie personell unzureichend besetzt. Es wurde daher im Frühjahr ersucht, neue Rechner (Nachfolger der SP2-Maschinen) zu beschaffen, was sowohl vom BMF als auch vom Haus in der vorgeschlagenen Weise nicht genehmigt

wurde. Da umfangreiche Erweiterungen der Applikationswelt und der Rechnerleistung zu erwarten waren, musste eine Lösung gefunden werden. Es wurde daher im Herbst eine Vertragserweiterung des bestehenden IBM Vertrages mit der Abteilung IV/2 vorgenommen und im letzten Quartal das laufende System auf die neue Hardware portiert. Das führte zu einer überaus großen Belastung der Mannschaft, da die Projekte Portal NEU, ERnP, SU-LMR und CU-LMR bis zum Jahresende fertig zu stellen waren. Die Aufnahme des Echtbetriebes dieser Projekte wird planmässig mit 16. Jänner 2006 erfolgen.

Ein besonderes Augenmerk ist an dieser Stelle dem Projekt Portal NEU zu widmen. Dieses Projekt wurde ausserhalb der Geschäftseinteilung für das BMI aber auch unter der Anweisung des CIO des Bundes, Herrn Prof. Posch, zusammen mit LFRZ aufgesetzt, wobei das Anwendungsportal vom BMI und das Stammportal vom LFRZ entwickelt wurde. Das Projekt ist als Kernstück der E-Government Strategie des Bundes zu sehen und beruht auf den Voragaben des Portalverbundvertrages und des Portalverbundprotokolls. Leider gab es für dieses strategische Projekt des Bundes keine Budgetzusage seitens des BKA bzw. des CIO. Es wurde daher als Refinanzierungsmodell aufgesetzt, dh. LFRZ und BMI entwickeln auf eigene Kosten und refinanzieren sich durch den Weiterverkauf an andere Ressorts und Bundesländer. Da die Projektkosten weit über der Planung lagen und trotz Zusage nicht alle kaufen, kam es zu einer nicht budgetierten und einer überplanmässigen Belastung der SU-ZMR, dies sich noch durch die Betriebskosten des derzeit laufenden Portals verschärfte. Es ist an dieser Stelle festzuhalten, dass zentrale E-Government Projekte künftig nicht mehr so ablaufen können, bzw. dürfen. Die Mehrbelastung aus diesem Titel beträgt etwa € 800.000,-, wodurch es zu einer Entnahme aus der Rücklage kommt.

Als weiteres negatives Problem stellt sich die Personalsituation (Eigenpersonal) der SU-ZMR dar. Die mehr oder weniger undefinierte organisatorisch Stellung der SU-ZMR lässt eine Rekrutierung von internem Personal nicht zu; wer geht schon zu einer Organisationseinheit, wo er keine fixe Arbeitsplatzzusage hat. Leider wurde von Beginn an die in der Abteilung IV/2 verantwortlichen Mitarbeiter für das Meldewesen, wie gefordert, umgeschichtet. Gleichwohl die hohe Mobilität und Investitionskraft der SU-ZMR durch die angebundenen Firmen und

Experten ein marktähnliches Konstrukt geschaffen haben, ist die Decke der eigenen Mitarbeiter zu dünn (Leiter, Kanzleikraft und zwei Mitarbeiterinnen für Customer Care)

Einnahmenseitig wurde eine leichte Steigerung erzielt, soweit es die Abfragen betrifft. Neben den Einnahmen aus Abfragen werden auch Einnahmen aus Serviceleistungen für Gemeinden und Städte sowie allen Behörden im Rahmen der E-Governmentumsetzung erzielt. Damit wurde ein zweites Standbein die Refinanzierung der Abteilung geschaffen. Das Thema Vermarktung der Lösung ZMR im Ausland wird nach wie vor betreut, Abschlüsse sind im Jahr 2006 möglich.

.2006

Mit dem Jahr 2006 wurde in der SU-ZMR beispielhaft und zukunftsorientiert an der Informations- und Kommunikations-Plattform des österreichischen E-Government Programms entwickelt und gearbeitet.

Im Informationsbereich wurde erstmalig in einem Prozess, dem Meldeverfahren, die Aktivitäten von verschiedenen Behörden (Meldeämter, Personenstandsbehörden und Staatsbürgerschaftsevidenzstellen) zusammengeführt. Damit werden hundert-tausende Verfahrensschritte bei den Behörden eingespart und den Bürgern ebenso viele Verwaltungswege erspart.

Neben diesen Innovationen im Informationsmanagement wurde auch am Kernthema der Kommunikation einer modernen Verwaltung der entscheidende Schritt gesetzt. Schon im Jahre 2003 wurden die grundlegenden Programme für einen Portalverbund, Informationsaustausch zwischen den Behörden, geschaffen. Es fand sich allerdings niemand, der dieses Programm auch umsetzte. Erst Anfang 2005 wurde an die SU-ZMR vom Land Steiermark das Ersuchen gestellt, hier eine Initiative zu setzen. In der Folge wurde gemeinsam mit dem LFRZ das Standardportal bestehend aus dem Stamm- und Anwendungsportal entwickelt und im Jahre 2006 in die Fläche gebracht; im Detail darf auf den Punkt **.LEISTUNGSKENNZAHLEN VERTRIEB** verwiesen werden.

Neben diesen beiden Themen erfolgte ein Datenabgleich mit dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger und dem Bundesministerium für Finanzen zur Vergabe der bereichsspezifischen Personenkennzeichen. Parallel dazu wirkte die SU-ZMR mit den Grunddaten des ZMR und der Vergabe von verschlüsselten bereichsspezifischen Personenkennzeichen an der elektronischen Registerprobezahlung mit.

Ein weiterer Punkt, der von der Innovationskraft der SU-ZMR zeugt, ist die Anbindung der Städte und Gemeinden in einem gemeinsamen Betriebskonzept mit verschiedenen Abstufungen; LMR (lokales Melderegister) als Application Service Provider – ASP – und SMI (Städte Meldewesen Integration) als Kommunikationsplattform.

Eine weitere Idee moderner Unternehmensführung wurde mit dem Leistungspartnerschaftsvertrag BMI-IBM realisiert. Hardware, Betriebssoftware und Dienstleistungen werden dabei nach Bedarf (on demand) beigestellt. Der Vertrag hat sich so bewährt, dass er 2007 umfassend um Softwareentwicklung, Applikationswartung und 2nd Level Support erweitert wird. Die Kernapplikation des österreichischen E-Government muss in einer sicheren und hochleistungsfähigen Umgebung betrieben, gewartet und weiter entwickelt werden.

Damit wurden von einer der kleinsten Verwaltungseinheiten im IT-Bereich des Bundes die wichtigsten strategischen Impulse gegeben; bisher ohne Dank und Anerkennung.

2007 und die folgenden Jahre sollten von einer nachhaltigen Konsolidierung weiterer E-Government Funktionen geprägt sein. Daneben sind Erweiterungen zentraler Informationssammlungen unabdingbar (Wählerevidenz, Personenstandsregister), sie könnten rasch und kostengünstig im Rahmen der SU-ZMR aufgebaut werden.

.2007

Im folgenden Managementsummary wird sowohl ein Überblick über Betrieb, Entwicklung und Marketing des Produktportfolios der SU-ZMR im Jahre 2007 als auch ein kurzer Ausblick auf das Jahr 2008 gegeben.

Im Jahre 2007 wurde die Produktpalette der SU-ZMR strategisch ausgebaut und verbessert. Im Rahmen des ZMR wurde über das ganze Jahr 2007 das umfassendste Datenclearing seit Bestehen durchgeführt. Es wurden dabei über 4 Millionen Personen- und über 9 Millionen Meldedatensätze geändert, ergänzt und bereinigt. Damit hat sowohl der Personen- wie auch der Adressteil im ZMR eine noch nie dagewesene Qualität erreicht und parallel dazu die Qualität des Gebäude- und Wohnungsregisters (GWR) erhöht. Letztgenanntes ist für die Registerzählung 2010/2011 unumgänglich, wo das ZMR das führende Register ist. Die Aufwendungen lagen über € 300.000,-, wurden aber nicht ersetzt, obwohl im Rahmen der Begutachtung zum Elektronischen Registerzahlungsgesetz die Aufwendungen dargelegt und gefordert wurden.

Adress-GWR Datenübernahmen

Aus dem Adress-GWR wurden im Jahr 2007 in Summe 856.000 Adressänderungen ins ZMR übernommen. Allein 50% davon waren Änderungen auf der Wohnungsebene (Türnummern).

Täglichen Meldeadressläufe

Im ZMR wurden in täglichen Meldeadressläufen 831.000 Adressänderungen gegen die aktiven Meldungen geprüft und diese Meldeadressen automatisch auf ihre neue Schreibweise hin geändert.

Klärungsadressauflösungen

Im Jahr 2007 wurden 800.000 Klärungsadressen im ZMR auf Hausnummern- und Stiegebene in automatischen Batchläufen aufgelöst. Die Österreich weiten Türzuordnungsläufe brachten in diesem Jahr 4,900.000 Bereinigungen (!). Der Stand der offiziellen Meldeadressen bis hin zur Türebene erhöhte sich dadurch von 1,255.000 zum 1.1.2007 auf 6,166.000 zum 1.1.2008.

Personendaten Korrekturen

2007 wurden durch den Dienstleister SU-ZMR für 490 Gemeinden in Summe 1,6 Mio. Daten zum Familienstand und 285.000 Daten zu bisher fehlenden Geburtsstaaten ins ZMR nachimportiert.

Datenlieferungen an die Statistik Austria

Im Jahr 2007 wurden in Summe 40 Mio. personenanonyme Meldedaten für die Wanderungsstatistik bzw. die Kontrollbestände an die Statistik Austria übermittelt. Des Weiteren wurden in monatlichen Abzügen in Summe über 70 Mio. Adressdatensätze für die laufende Aktualisierung der GWR Datenbank (Haupt- und Nebenwohnsitzsummen, neue Türnummern) und für Adressklärungen bereit gestellt.

Die Services des ZMR im Online-Bereich wurden sowohl im öffentlichen wie im privaten Sektor vermehrt nachgefragt, was sich in einer 26% Steigerung der Geschäftsfälle verdeutlicht (von ca. 42 Millionen/2006 auf 57 Millionen/2007).

Die Auskünfte und Abfragen durch Batches (Auswertungen außerhalb des Online-Betriebes) sind ebenfalls stark gestiegen, so erhält ab 2008 das Finanzministerium den gesamten Änderungsdienst der Personen- und Adressdaten nach dessen Bedarf (derzeit wöchentlich).

Im privatwirtschaftlichen Sektor konnten die Einnahmen aus Meldeauskünften trotz einer starken Konkurrenz mehrerer Gemeinden erstmals über € 3 Millionen gesteigert werden.

Ein weiteres Segment von Einnahmen wurde durch eine Dienstleistervereinbarung zwischen Gemeinden – ZMR – ORF GIS GesmbH eröffnet; es werden jährlich Einnahmen zwischen € 150.000,- und € 250.000,- erwartet. Dabei wird von den Gemeinden die Verpflichtung der Auskunftserteilung der Meldedaten an die ORF GIS GesmbH auf die SU-ZMR übertragen. Die Gemeinden ersparen sich hier die erforderlichen Arbeiten und Bezahlung ihrer Dienstleister, da dieses Service von der SU-ZMR für die Gemeinden kostenlos angeboten wird. Die SU-ZMR refinanziert ihre Aufwendungen bei der ORF GIS GesmbH.

Das Produkt LMR wurde 2007 aus technischer Sicht finalisiert und läuft bereits im Echtbetrieb in ca. 1000 Gemeinden (1.6 Millionen Einwohner). Damit konnte das Projektziel erreicht werden. Für das Jahr 2008 werden die noch fehlenden und vertraglich gebundenen 400 Gemeinden umgestellt werden. Außerdem wird mit einer Marketinginitiative versucht, weitere Gemeinden als Kunden zu gewinnen. Die Produktpalette des ZMR umfasst neben

dem Meldewesen auch die Führung und Administration der örtlichen Wählerevidenz. Damit könnte im Rahmen der SU-ZMR besonders rasch und billig eine Zentrale Wählerevidenz errichtet werden. Da die örtlichen Wählerevidenzen die Grundlage für die Zentrale Wählerevidenz (ZWE), die Europawählerevidenz, Volksbefragungen, Volksabstimmungen, Landtags- und Gemeinderatswahlen sind, könnte im Bereich der SU-ZMR ein gemeinsames Service für alle Wahlen aufgebaut werden. Die erforderlichen Daten sind im LMR bereits vorhanden. Dies würde umfassende Synergien zu besten Preisen bieten.

Mit der Aufschaltung der Gemeinden wird es zu einer Abrechnung 2007 kommen und laufenden Einnahmen im Jahre 2008.

SMI

Das Produkt SMI Städte-Meledewesen-Integration wurde 2007 fertig gestellt, es umfasst wie das LMR die Erfassung der örtlichen Melde- und Wählerdaten. Im Unterschied zum LMR werden im BMI keine Daten der örtlichen Evidenzen gespeichert, sondern nur erfasst und über Services sofort an die Städte zurückgesendet.

Bisher wurde dieses Service von den Städten Wien und Graz zugekauft, andere Interessenten werden 2008 sicher noch hinzukommen. Das Projekt kann als sehr erfolgreich bewertet werden, es hat alle Kundenerwartungen übertroffen. Die Einnahmen werden 2008 ca. € 100.000,- betragen.

Mit diesem Produkt werden ca. 2 Millionen Einwohner servisiert.

Damit bietet die SU-ZMR ihren Städte- und Gemeindepartnern für 3.6 Millionen Einwohner ein umfassendes Produkt für die Verwaltung und Pflege der örtlichen Melde- und Wahldaten an, eine erhebliche Ausweitung dieses Geschäftsfeldes wird 2008 angestrebt.

ERnP / SZR - EGovServices

Die Implementierung des im E-GovG definierten Konzeptes – ZMR-Zahl / Ordnungszahl - Stammzahl - bereichsspezifisches Personenkennzeichen hat nicht im gewünschten Umfang und der erwarteten Geschwindigkeit statt gefunden. Im Jahre 2007 kam es aufgrund der Proberegisterzählung zu einer ersten und umfangreichen Ausstattung mit bPKs und verschlüsselten bPKs, insgesamt über 115 Millionen. Sollte sich bei der

Proberegisterzählung dieses Konzept bewähren, kann erst dann von einer Umsetzung des E-GovG gesprochen werden.

Formularserver

Das Konzept des generischen Formularservers der in Kooperation mit der Firma PLOT von der SU-ZMR getestet wird, ist das fehlende Modul in einer umfassenden E-Government Welt von der Bürgerkarte bis hin zur elektronischen Zustellung. Die rechtlichen, organisatorischen und technischen Rahmenbedingungen sind im Laufen. Die ersten Kunden wollen bereits eine Teststellung implementiert haben. Im ersten Quartal 2008 sollte das Produkt formuliert sein und ein Business Case vorliegen.

Finanzlage

Entgegen den ursprünglichen Erwartungen wurden durch die verschiedensten Marketingaktivitäten (vgl. Leistungskennzahlen Vertrieb) die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr nochmals gesteigert, die aus den ZMR-Abfragen übersprangen erstmals die € 3 Millionen Grenze.

Die Übersicht Erfolg 2007 stellt rechnerisch aber nicht faktisch die Finanzsituation der SU-ZMR dar. Zusätzlich zum rechnerischen Erfolg steht eine interne Forderung an die Abteilung IV/2 von ca. € 800.000,- und Forderungen aus dem Betrieb des LMR für 2007 von ca. € 240.000,-. Damit erhöhen sich die Forderungen mit denen aus der UT 4 / Phase 4 von € 300.685,09 auf insgesamt ca. € 1,4 Millionen. Zusammen mit dem Einnahmenüberschuss von ca. € 600.000,- auf der UT 4 und JVR von € 335.056,08 auf der UT8 ergibt das einen Betrag von ca. € 2,3 Millionen, dem Forderungen gegen die SU-ZMR aus dem Jahre 2007 in der Höhe von ca. € 1 Million gegenüberstehen.

Daraus ist ersichtlich, dass von der SU-ZMR überaus erfolgreich gewirtschaftet wurde. Aus diesem Grund wird der Antrag gestellt, den Mitarbeitern der SU-ZMR ein Monatsgehalt auszuschütten.

Ausblick 2008

Es ist geplant, in den oben beschriebenen Portfolien die Geschäftsaktivitäten fortzusetzen und zu erweitern. Es wird versucht werden, die Integration der Zulassungsabfrage der

beliehenen Unternehmen Versicherungen aufgrund der neu geschaffenen Gesetzeslage voranzutreiben.

Die Produktpalette der SU-ZMR wird den modernen Anforderungen einer SOA-Architektur angepasst, soweit sie es noch nicht ist. Die SU-ZMR wurde vom EGIZ eingeladen an dem Projekt www.egov-bus.org teilzunehmen. Das gibt neben den eigenen Bemühungen die Chance die ho Produktqualität zu verbessern und in der Folge zu vermarkten – vgl. Projekt PORTAL.

Es sollte rasch zu Überlegungen und einer Umsetzung eines Konzeptes Identity-Management insgesamt kommen. Hier wäre neben dem Kernel ZMR, das ERnP/SZR, ein zentrales Personenstandsregister, ein zentrales Staatsbürger-schaftsregister, eine zentrale neu Wählerevidenz und ein zentrales Fremden-register für den Bereich ZP nach der Bereichsabgrenzungsverordnung aufzubauen. Aufgrund der vorhandenen Module und des technischen Knowhows wäre das im Bereich der SU-ZMR überaus billig und rasch möglich, es würde für den nächsten organisatorischen Schritt der österreichischen Verwaltung, Denken in Lebenslagen, gerade zu unumgänglich sein.

.2008

Im Jahr 2008 wurden von der SU-ZMR drei Schwerpunkte gesetzt:

- Die Vorgaben aus dem E-Government Gesetz wurden in Kooperation mit der Stammzahlenregisterbehörde (DSK) weiter voran getrieben. Bis Ende 2008 wurden knapp 200 Millionen bereichsspezifische Personenkenneichen (bPK) errechnet und den verschiedenen Behörden zur Verfügung gestellt. So gibt es eine bPK-Ausstattung beim Hauptverband der Sozialversicherungsträger, beim Bundesministerium für Finanzen, bei allen Kfz-Zulassungsstellen des Versicherungsverbandes und bei einem Großteil der Landesbehörden. Diese Systematik ermöglichte die erste elektronische Proberegisterzählung 2008 (Einsparungspotential zur früheren händischen Registerzählung ca. € 70. Millionen). Ausgehend von diesen Erfahrungen kommt es bereits 2009 zur ersten vollelektronischen Erstellung der Daten für den Finanzausgleich, wobei die Daten des ZMR die zentrale Datenquelle sind.

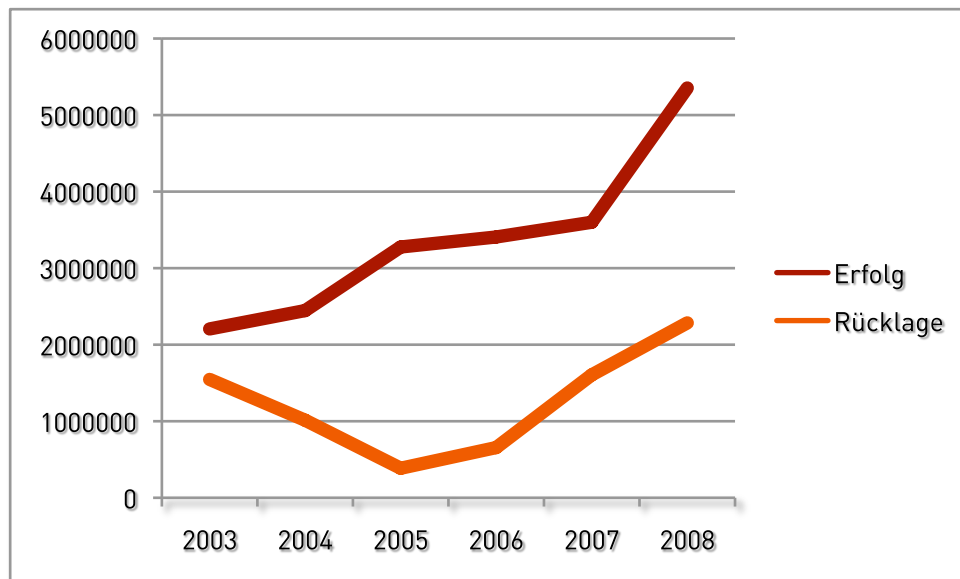
Besonders hervorzuheben ist die Mitarbeit der SU-ZMR bei der Novellierung der Ergänzungsregister VO für natürliche Personen und der Stammzahlenregister VO mit dem BKA und der DSK. Seitens des BKA ist man im Rahmen der Novellen überwiegend den Empfehlungen der SU-ZMR gefolgt. Es sollte daher 2009 möglich sein, das Konzept des E-Government Gesetzes umfassend in der Verwaltung zu implementieren.

- Laufende Erweiterungen im Betrieb des ZMR wurden auch 2008 fortgesetzt. So konnte Mitte des Jahres 2008 die Online-Abfrage mit dem Versicherungsverband (VVO) bei der Kraftfahrzeugzulassung in Betrieb genommen werden. Damit serviert die SU-ZMR neben allen Online-Vorgängen im Meldeverfahren, das Passregister, das Führerscheinregister, das Kraftfahrzeugregister und Verwaltungsregister im Bereich der Gemeinde Wien, Graz und Salzburg online; ca. 100.000 Prozesse täglich.
- Die SU-ZMR hat 2008 ein Melde-, Personenstands- und Wahlregister für Albanien verhandelt, umgesetzt und implementiert. Die Projektkosten betragen € 1,3 Millionen und sind bereits abgerechnet. Das Projekt wurde auf neuester Technologie basierend umgesetzt und stellt sowohl aus technischer wie organisatorischer Sicht einen großen Erfolg der SU-ZMR dar. Seitens des CIO der österreichischen Bundesregierung, Prof. Dr. Posch, wurde größtes Lob zur technischen Lösung ausgesprochen. Wirklichen Sinn macht das Projekt, wenn die Erkenntnisse und Erfahrungen in Österreich einfließen. Es besteht allerdings Grund zur Annahme, dass der Erfinder im eigenen Haus nichts wert ist.

Abschließend möchte ich als Leiter der SU-ZMR kurz die strategischen Möglichkeiten im Rahmen der SU-ZMR skizzieren, die ein enormes Potential verwaltungstechnisch wie ökonomisch bieten. Das Schlagwort dafür ist das Zurverfügungstellen von zentralen Services. In der SU-ZMR wird genau das schon seit mehreren Jahren vorbildlich gedacht und betrieben. So wurde hier zusammen mit LFRZ das Standardstammportal entwickelt und an zwanzig Kunden der öffentlichen Verwaltung verkauft. Über dieses Kommunikationskonzept

sind schon über **350 Applikationen** der österreichischen Verwaltung ansprechbar. Logisch und systematisch gleich gelagert wurden von der SU-ZMR in den letzten Jahren auch Services rund um die Identitätsdaten des ZMR aufgebaut. Vom Betriebsumfang stellt heute das Meldeverfahren nur mehr 10% dar, 90% des Betriebes der SU-ZMR sind Services für die gesamte Verwaltung, Private und Unternehmen. Damit wurde die Outputorientierung einer Verwaltungseinheit aus ho Sicht mehr als optimiert. Um den Anforderungen der nächsten Jahre gerecht zu werden, müssten hier voraussichtlich noch weitere Schritte gesetzt werden. Alle Verwaltungsbehörden und Sozialversicherungseinrichtungen dürfen bei der Erfassung von Identitätsdaten nur mehr auf Services der SU-ZMR zurückgreifen. Damit wäre erhebliche Einsparungspotentiale lukrierbar – vgl. elektronische Proberegisterzählung, Finanzausgleich, Diese Idee müsste logischer Weise auch bei juristische Personen Platz greifen. Erweiterbar wäre das auch um andere zentrale Daten des Government. Im Regierungsprogramm findet sich dazu ein Ansatz. Es wird daher vorgeschlagen, folgende Register aus dem Bereich zur Person (BereichsabgrenzungsVO) unter ein Konzept zu stellen: Melderegister/Ergänzungsregister für natürliche Personen, Personenstandsregister, Staatsbürgerschaftsregister, zentrale Wählerevidenz, Passregister und zentrales Fremdenregister. Nur durch ein solches Konzept kann vermieden werden, dass Personendaten auseinander driften und für alle mit der erforderlichen Qualität zur Verfügung stehen.

Wirtschaftlich war 2008 wiederum ein ausgesprochen erfolgreiches Jahr, der Umsatz konnte wie jedes Jahr gesteigert werden. Zum positiven Unterschiedsbetrag von € 680.000 wird im Controllingbeirat berichtet und der Antrag auf Zuführung in die Rücklage gestellt werden.



.2009

Im vierten Quartal 2009 wurden umfangreiche Anpassungen in den Applikationen der SU.ZMR aufgrund von Änderungen des Meldegesetzes in Ausfluss des Partnerschaftsgesetzes, der Stammzahlenregister VO und der Ergänzungsregister VO vorgenommen. Trotz engsten Terminplans konnten alle Projekte zeitgerecht umgesetzt, getestet und in Betrieb genommen werden.

Die der Abteilung I/3 vorgelegte Projektplanung wird sich daher um ca. 3 bis 4 Monate nach hinten verschieben.

Besonders hervorzuheben ist für das Jahr 2009 die beschleunigte Umsetzung des österreichischen E-Government Programmes – ZMR als Kernel von E-Government für die ID-Verwaltung. Mit der neuen SZR- und ErnP VO sind die Weichen für eine umfassende Ausstattung des österreichischen Governments gestellt worden. Um in dieser Fragestellung die Funktionalität für transsektorale Prozesse * bezogen auf ID-Daten abzusichern, braucht man nicht nur die bereichsspezifischen Personenkennzeichen und die verschlüsselten bereichsspezifischen Personenkennzeichen als Funktionspaare, sondern auch die dazugehörige Schlüsselverwaltung der teilnehmenden Verwaltungspartner (private/public key Infrastruktur). Die SU.ZMR verwaltet bereits für mehr als 40 Verwaltungsorganisationen diese Schlüssel.

Zitat aus der Rede des Herrn Vizekanzlers: *„Mein Ziel ist ein Öffentlicher Dienst, der professionell, flexibel und effizient quer durch alle Gebietskörperschaften die Aufgaben der Verwaltung wahrnimmt * und für einen Quantensprung in Qualität und Wirtschaftlichkeit sorgt“.*

Gerade für abgesicherte transsektorale Prozesse in der Verwaltung sind die von der SU.ZMR zur Verfügung gestellten Funktionalitäten unabdingbar, bei automatisierten Prozesse sind sie ein MUSS.

Die folgende Darstellung veranschaulicht die Einsatzmöglichkeit derartiger transsektoraler Prozesse für die BürgerInnen, die Wirtschaftspartner und auch für die öffentliche Verwaltung. BürgerInnen und UnternehmerInnen können mit Bürgerkarte oder bürgerkartentauglichen Lösungen über MOA-ID (mobile online access – identität Modul) ihre bereichsspezifischen Personenkennzeichen berechnen und somit ihre Daten in den öffentlichen Anwendungen direkt ansprechen bzw. abrufen. Dieser Zugriff ist immer eindeutig, weil die vom BürgerIn berechneten bPK in der angesprochenen Zielapplikation immer die selbe ist. Bei einem Essambling von Daten aus verschiedenen staatlichen Bereichen trifft der Anwender immer genau nur seine Daten und kann sie für verschiedene Anträge und Prozesse automatisiert bündeln. Auch den Behörden steht diese Funktionalität für ihre Verwaltungsabläufe zur Verfügung, sie tauschen über die Bereiche hinweg die Daten mit bPK und verschlüsselten bPK gesichert aus. Genau das ist die politische Forderung des Herrn Vizekanzlers, die er in seiner Rede postuliert hat.



Im Jahr 2010 wird, wie bereits in der Programmvorschau der Abteilung I/3 gemeldet, genau auf dieses Thema der Schwerpunkt gelegt.

Es ist geplant, diese Funktionswelt end to end durchgängig zu optimieren und aus zu bauen. So ist es gelungen, einen Antrag (Formular) mit Identifizierung, Payment und Zustellung über ein iPhone abzuwickeln!!! Das wurde im Rahmen einer Veranstaltung im Dezember 2009 im Parlament präsentiert. Prof. Dr. Posch, CIO der österreichischen Bundesregierung, hat dieses Services getestet und höchste Anerkennung ausgesprochen.

Derzeit finden Untersuchungen statt, in wie weit derartige Services am Markt lizenziert angeboten und damit Einnahmen erwirtschaftet werden können. Beim Magistrat der Stadt Wien wurde im Dezember 2009 eines dieser Service der SU.ZMR testweise übergeben und implementiert, es handelt sich um eine DLL für diakritische Zeichen und erweiterte Abfragen (Dynamic Link Library). Das Service wurde als Blackbox zentral im System des Magistrates der Stadt Wien installiert, womit alle Applikationen der Stadt Wien auf dieses Service zugreifen können, was eine enorme Kosten- und Zeitersparnis mit sich bringt.

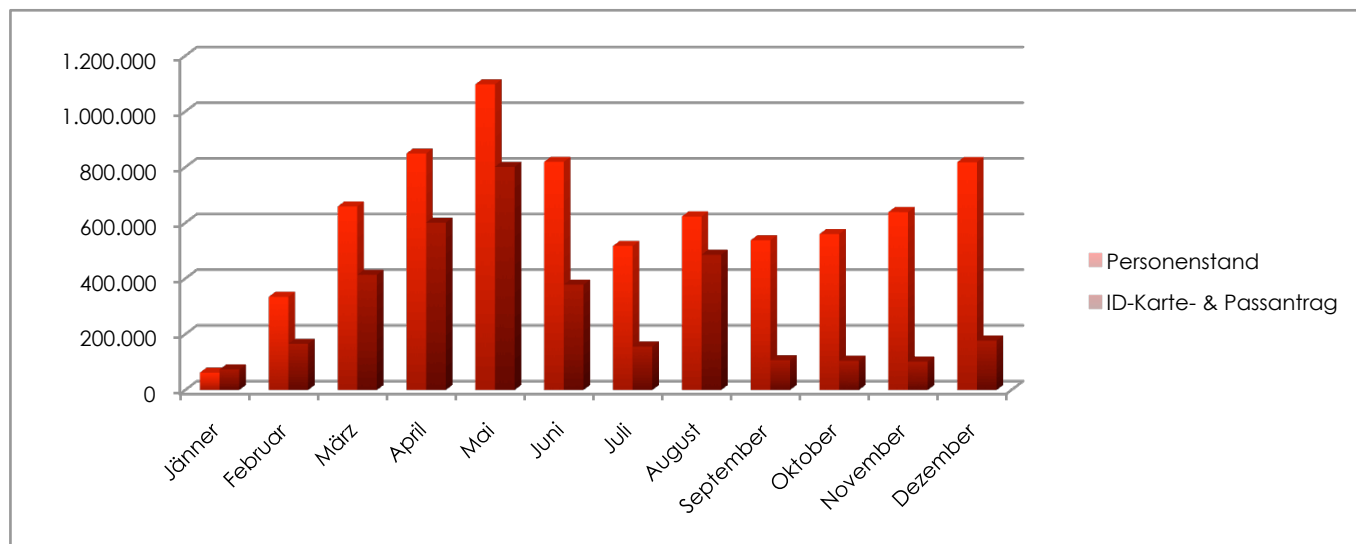
Neben der Zusammenarbeit mit den Städten (SMI) konnte im vierten Quartal 2009 der Gemeindebund Vorarlbergs über die Firma Comm-Unity als neuer Teilnehmer für das LMR gewonnen werden; alle 98 Gemeinden Vorarlbergs traten der Kooperation bei.

Das vor dem Anlaufen stehende Auslandsprojekt mit Rumänien kam aufgrund der Regierungskrise in Bukarest nicht zu Stande, es wurde der Termin im BKA zur Unterzeichnung des Memorandum of Understanding seitens des rumänischen Informationsministers, Gabriel Sandu, einen Tag vorher abgesagt. Nach der Präsidentschaftswahl und der Neubildung der Regierung, leitet Herr Sandu weiter das Informationsministerium und versicherte der ho Stelle, den geplanten Kurs weiter zu verfolgen; ein neuer Termin für die Unterzeichnung des MoU ist Ende Jänner in Aussicht gestellt worden.

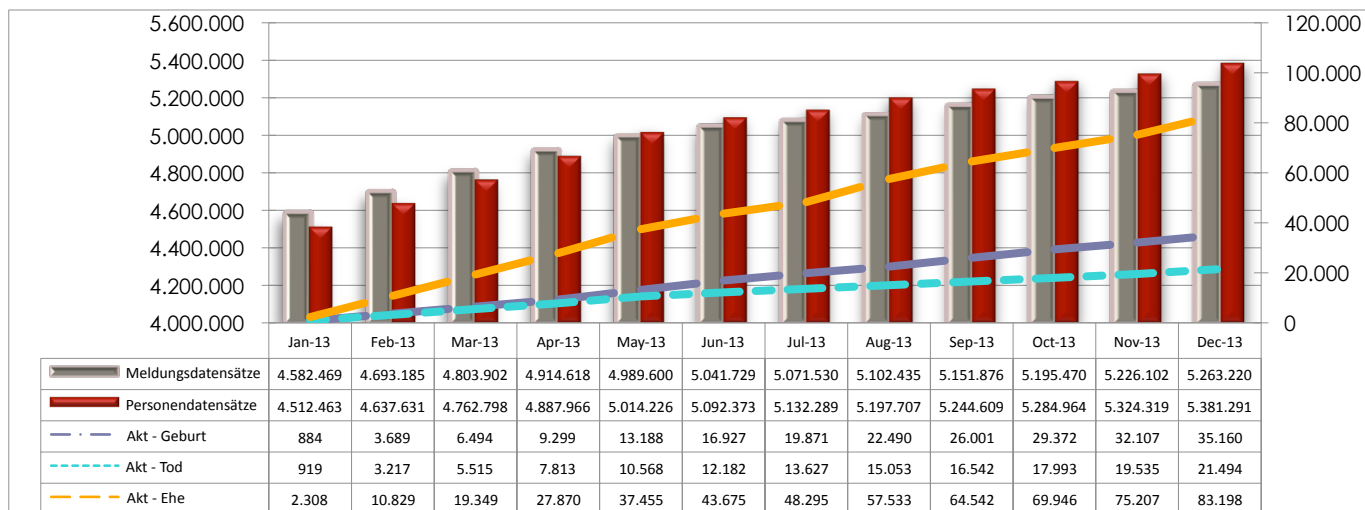
Das abgeschlossene Projekt Albanien ist nunmehr einem Jahr in Betrieb und hat eine ausgezeichnete Performance erreicht, was auch in zwei Audits der Europäischen Kommission seine Bestätigung fand.

Die folgende Statistik belegt die Qualität des Systems sehr anschaulich:

.Geschäftsfälle NCR



. Datensätze & Aktenvorgänge im NCR



. Im NCR abgearbeitet Anfragen 2009

	Personenstand	ID-Karte- & Passantrag	Gesamt
Gesamt	7.519.731	3.567.924	11.087.655

Aufgrund dieses Zahlenwerkes, ist es dem Leiter der SU.ZMR unverständlich, dass die SU.ZMR, trotz vorhandenem Budgets, das zentrale Fremdenregister und das Personenstandsregister nicht umsetzen soll.

Auch die neue Regierung Albanien hat dem Projekt höchste Anerkennung ausgesprochen, der neue Innenminister, Lulzim Basha, wird am 27. Jänner 2010 die Frau Innenministerin Dr. Fekter in Wien besuchen und eine mögliche Erweiterung der Kooperation auf dem IT-Sektor ansprechen.

Technisch war das Jahr 2009 von sehr vielen Innovationen geprägt, so wurde eine Testautomatisierung geprüft und angekauft, was sowohl betriebswirtschaftlich wie auf Seiten der Qualität einen erheblichen Vorteil bringen wird. Im programmtechnischen Bereich wurde ein Code-Generator getestet und in Betrieb genommen; in diesem Fall kommt es bei Neuentwicklungen und Anpassungen von Applikationen zu enormen Zeitersparnissen und Qualitätssteigerungen, wodurch für Produkte der SU.ZMR ein Wettbewerbsvorteil erzielt wird.

Betriebswirtschaftlich war das Jahr 2009 sehr erfolgreich, die Einnahmen konnten zu geringeren Produktionskosten gesteigert werden. Das wurde dadurch möglich, dass der Betriebsaufwand für die Leistungsportfolios der SU.ZMR seit drei Jahren trotz stark gesteigener Aufwende (Verdoppelung der Datenbank auf ca. 100 Mio Datensätze und erheblichen Anstiegs der Abfragen) gleichbleibend ist und auch für die nächsten drei Jahre gleichbleibend sein wird. Die geringfügigen Kostenanstiege für den Betrieb liegen in neuen Portfolios, wie Applikationsportal, LDAP, Spiegeldatenbank und Kryptoprozessor. Somit hat sich der kostenneutrale Umstieg auf die zukunftssichere Betriebsplattform P6-595 mehr als gerechtfertigt. Es könnten Applikationen wie das Waffenregister, das Personenstandsregister, das zentrale Fremdenregister mit geringstem Aufwand und ohne Ausschreibung zusätzlich betrieben werden (derzeit von 128 Prozessoren nur 22 genutzt, natürlich werden im on-demand Konzept nur 22 bezahlt).

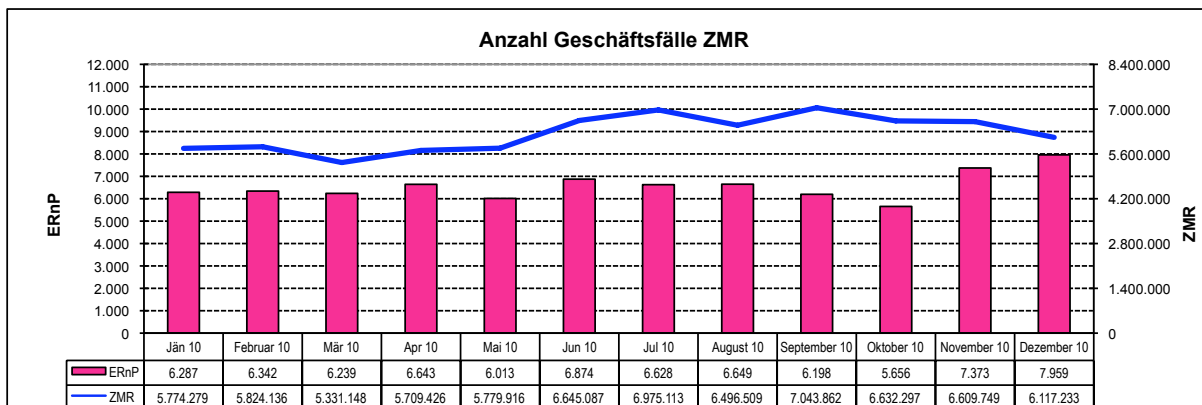
. Ausblick 2010

Im Rahmen der letzten Jahre hat es mehrfach Kontakte mit Vertretern der serbischen Regierung gegeben. Die serbische Seite hat nunmehr das Ersuchen an die SU.ZMR herangetragen, im Februar 2010 in Gespräche über mögliche Kooperationen einzutreten.

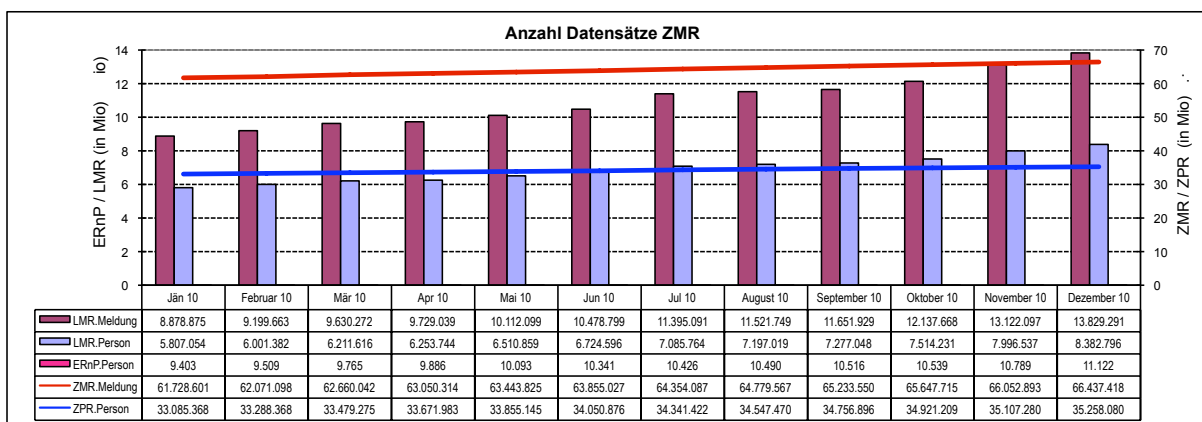
Mit dem HVB wurde vereinbart, alle Versicherten mit bPK auszustatten und die Kooperation zu vertiefen.

.LEISTUNGSKENNZAHLEN ZMR 2010

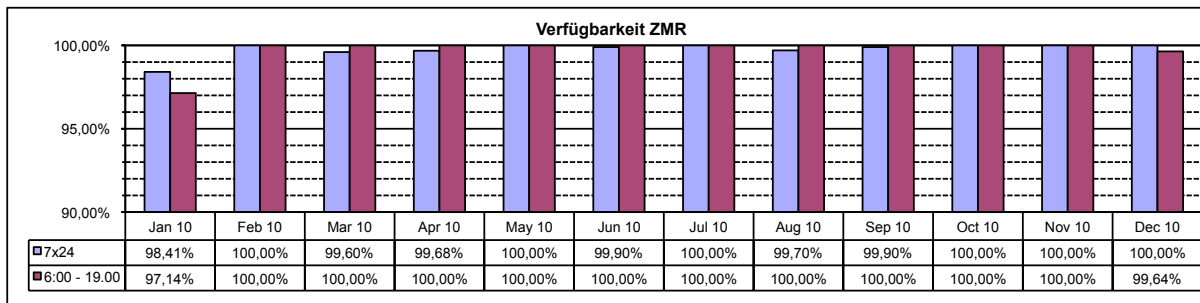
.GESCHÄFTSFÄLLE ZMR



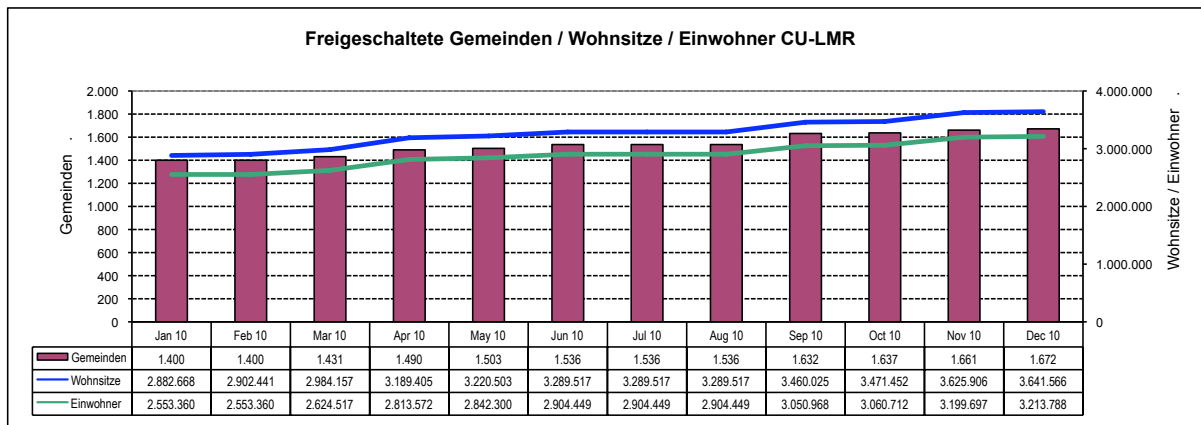
.DATENSÄTZE ZMR



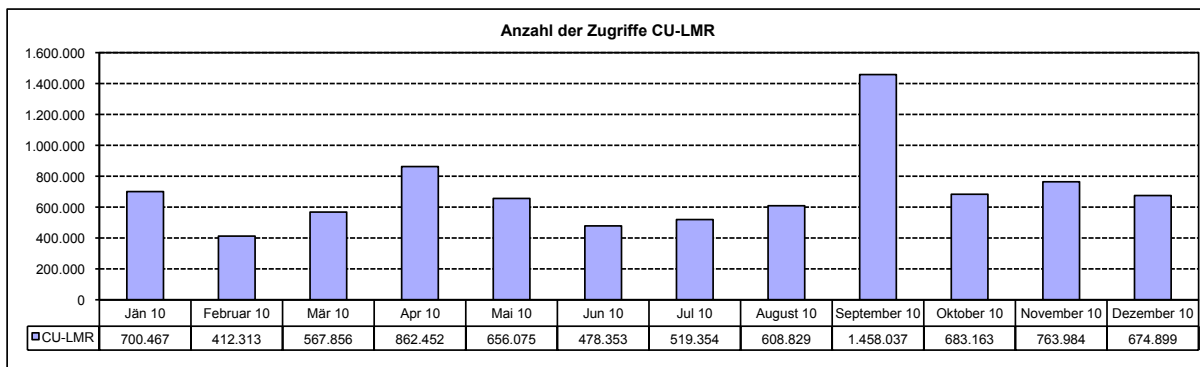
.VERFÜGBARKEIT ZMR



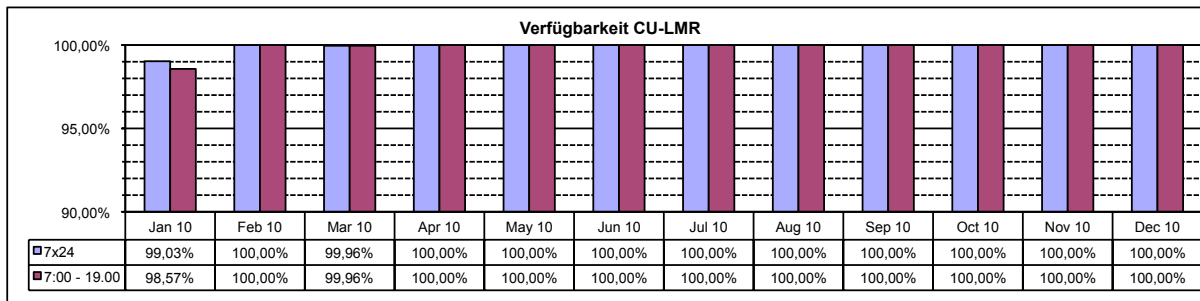
SERVISIERTE GEMEINDEN



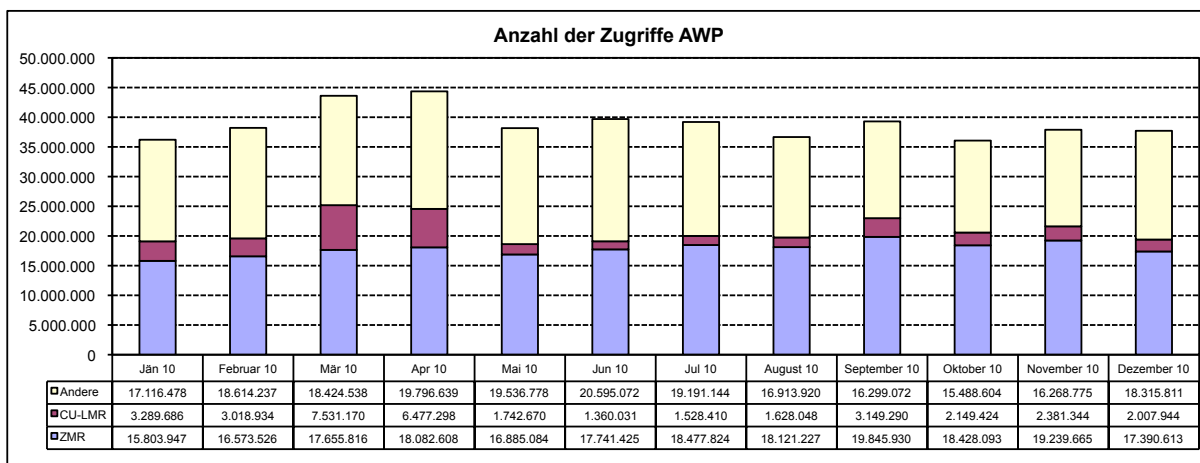
.ZUGRIFFE LMR



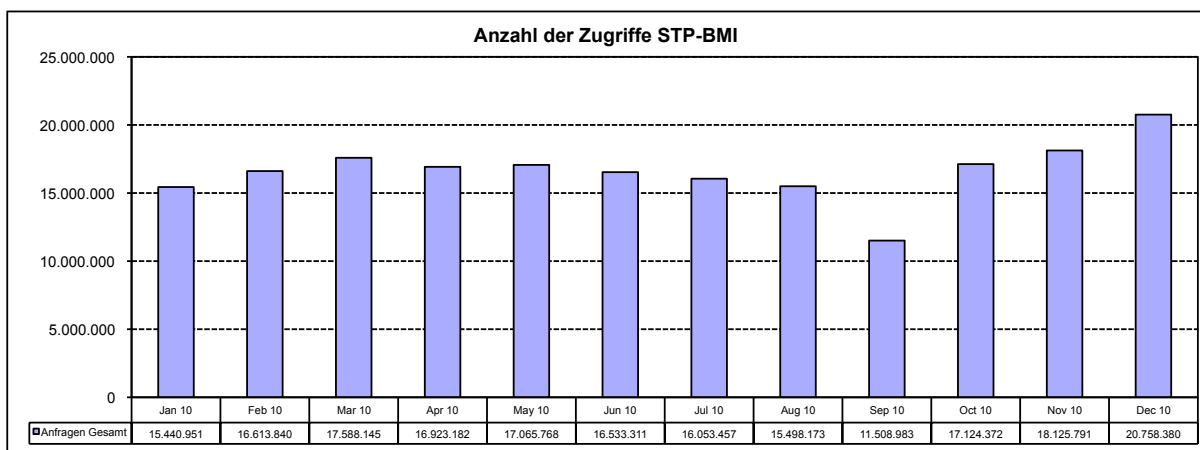
.VERFÜGBARKEIT LMR



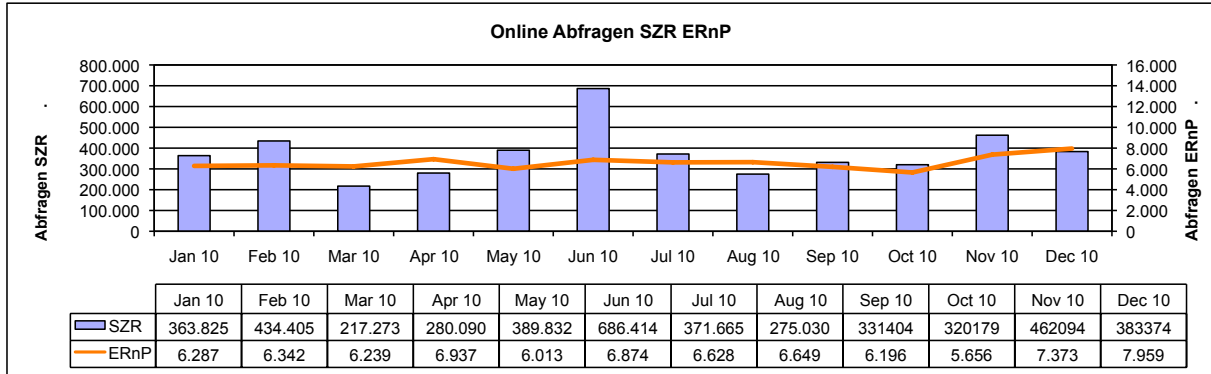
.ZUGRIFFE AWP



.ZUGRIFFE STP



.ZUGRIFFE SZR/ERnP



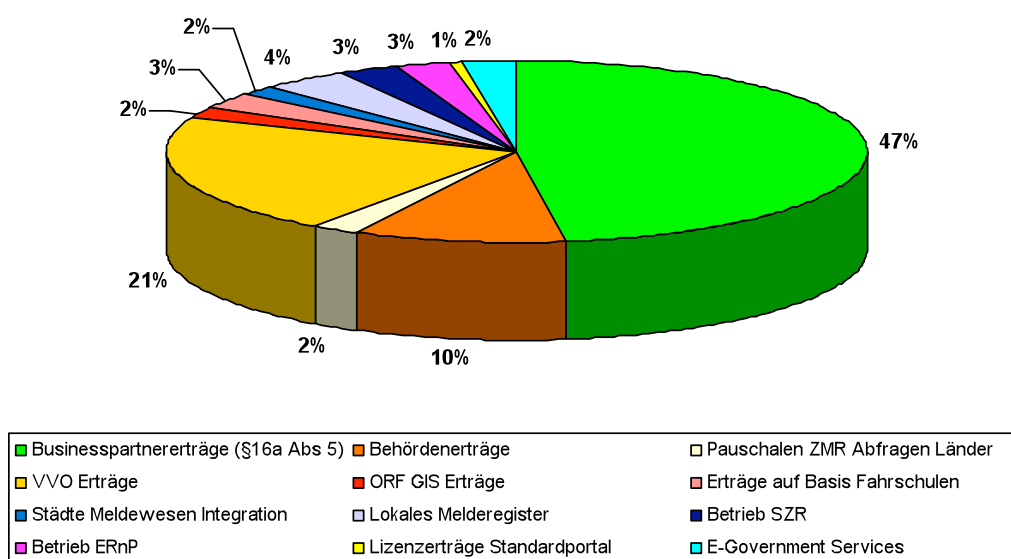
.LEISTUNGSKENNZAHLEN VERTRIEB 2010

.ERTRAGSÜBERSICHT 2010

Im Jahr 2010 wurden von der SU ZMR Erträge in Höhe von € 5.630.999,- generiert. Den größten Anteil daraus bilden die Erträge auf Basis der ZMR Abfragen durch Businesspartner (§16a Abs 5) sowie die Erträge auf Basis der Abfragen des KFZ Zulassungsregisters im Zuge von KFZ Anmeldungen, welche über den Verband der österreichischen Versicherungen (VVO) abgewickelt werden.

Im Vergleich zum Jahr 2009 stiegen die Erträge auf Basis der Abfragen im ZMR von Behörden um 36,5%. Die Erträge auf Basis der Pauschalen der Länder sind gleich geblieben. Hierbei ist anzumerken, dass die Abfragen der Länder deutlich gestiegen sind aber der interne Verrechnungsschlüssel (Einwohner x 0,02 Cent) seit dem Jahr 2004 nicht angehoben wurde. Es ist auf Basis des erhöhten Aufwandes dringend zu empfehlen, den Verrechnungssatz zu erhöhen.

Übersicht Erträge 2010



Unter dem Punkt E-Government Services konnten Erträge auf Basis verkaufter Produkte aber auch auf Basis erbrachter Serviceleistungen erzielt werden (z.B. Projekt Diakritische Zeichen für den Bund).

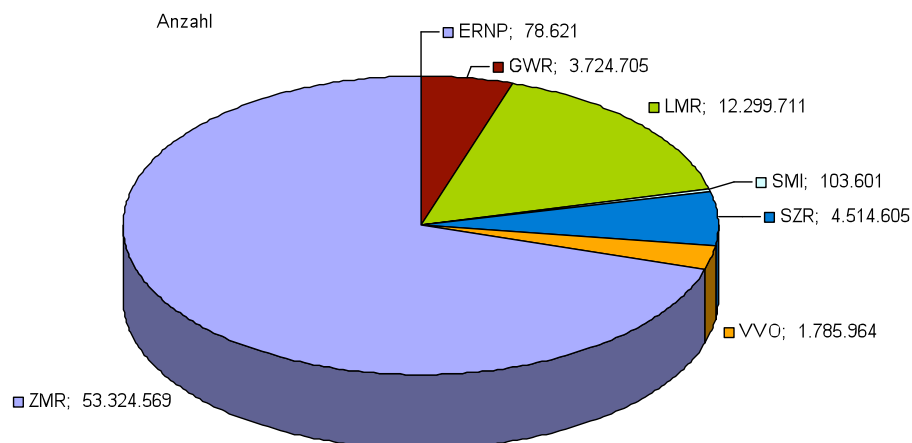
generierte Erträge 2010	
Businesspartnererträge (§16a Abs 5)	€ 2.687.931
Behördenerträge	€ 551.739
Pauschalen ZMR Abfragen Länder	€ 129.654
VVO Erträge	€ 1.194.635
ORF GIS Erträge	€ 110.000
Erträge auf Basis Fahrschulen	€ 158.650
Städte Meldewesen Integration	€ 90.910
Lokales Melderegister	€ 242.285
Betrieb SZR	€ 150.000
Betrieb ERnP	€ 150.000
Lizenerträge Standardportal	€ 31.345
E-Government Services	€ 133.850
Gesamtsumme	€ 5.630.999

.ÜBERSICHT ONLINE ABFRAGEN 2010

Im Jahr 2010 wurden in Summe 75.831.776 Abfragen in Registern der SU ZMR durchgeführt.

Nachfolgende Grafik verdeutlicht die Aufteilung:

Online-Abfragen 2010



.ÜBERSICHT BATCHES 2010

Gegenständliche Tabelle zeigt die Anzahl der durchgeführten Batches und die Anzahl der via Batch verarbeiteten Datensätze.

Batches 2010	
Batches	331.635
Datensätze	436.778.865

. WIRTSCHAFT

Die Kunden der SU ZMR sind sowohl im öffentlichen Bereich (Bund, Länder, Gemeinden, nachgeordnete Organisationen) als auch in der Privatwirtschaft angesiedelt. Unternehmen sämtlicher Branchen arbeiten seit vielen Jahren mit Lösungen und Services der SU ZMR. Ende 2010 waren beim BM.I in Summe 4.477 aktive ZMR – Businesspartner registriert.

Die größte Nutzergruppe des ZMR sind die Rechtsanwälte.

Anzahl der Businesspartner 2006 - 2010		
Jahr	Anzahl	Steigerung zum Vorjahr
2006	2.848	
2007	3.231	383
2008	3.518	287
2009	3.774	256
2010	4.477	703

Mit Ende 2010 sind **23** aktive ZMR – Provider im BM.I registriert

Provider
EDV-Technik WENT GmbH
JUSLINE
Datakom Austria
IMD (Zoubek)
HF Data Datenverarbeitungsges.m.b.H.
Hauptverband der SV-Träger
WienIT EDV DienstleistungsgmbH
Advokat Unternehmensber.Greiter&Greiter
MCWEB.at Corp & Co. KEG
Tiscali Österreich GmbH
Bundesrechenzentrum
RDB Rechtsdatenbank GmbH
Österreichische Notariatskammer
Deltavista GmbH
ACONET
KDZ-Managementberatungs-u. WeiterbildungsGmbH
Lexunited - online information system GmbH
Wiener Städtische Donau Vienna Insurance Group
Uniqua Sachversicherung AG
CQR Payment Solutions GmbH
ARZ Allgemeines Rechenzentrum GmbH
3Banken EDV GmbH
BAWAG PSK

Im Jahr 2010 wurden in Summe **3.825.799** Abfragen im ZMR getätigt.

Folgende Grafik zeigt die Aufteilung der kostenpflichtigen Abfragen zwischen Behörden und Businesspartnern im Jahr 2010 sowie die Abweichung in % im Vergleich zum Jahr 2009:

Monat	Behörden Abfragen Gesamt	BusinessPartner Abfragen Gesamt	Abfragen Gesamt	Abweichung zu 2009 in %
Jän.10	208.295	98.526	306.821	-2,17
Feb.10	209.870	106.283	316.153	10,53
Mär.10	229.736	121.550	351.286	15,90
Apr.10	217.363	106.885	324.248	16,91
Mai.10	187.406	91.357	278.763	14,93
Jun.10	196.190	91.540	287.730	19,36
Jul.10	232.676	104.158	336.834	15,78
Aug.10	222.959	111.126	334.085	22,42
Sep.10	225.918	105.527	331.445	16,10
Okt.10	224.977	92.632	317.609	1,78
Nov.10	253.211	111.745	364.956	12,00
Dez.10	202.803	73.066	275.869	2,27
Summe	2.611.404	1.214.395	3.825.799	

Erträge aus ZMR-Abfragen³:

Monat	Behörden Ertrag	BusinessPartner Ertrag	Ertrag gesamt	Abweichung zu 2009 in %
Jän.10	€ 26.074,00	€ 219.609,00	€ 245.683,00	-17,93
Feb.10	€ 44.512,00	€ 237.973,00	€ 282.485,00	3,73
Mär.10	€ 52.626,00	€ 271.281,00	€ 323.907,00	11,64
Apr.10	€ 45.871,00	€ 233.122,00	€ 278.993,00	10,85
Mai.10	€ 43.070,00	€ 196.504,00	€ 239.574,00	5,49
Jun.10	€ 44.584,00	€ 207.927,00	€ 252.511,00	10,91
Jul.10	€ 52.343,00	€ 227.136,00	€ 279.479,00	7,74
Aug.10	€ 49.840,00	€ 250.042,00	€ 299.882,00	19,47
Sep.10	€ 49.620,00	€ 232.076,00	€ 281.696,00	15,87
Okt.10	€ 50.027,00	€ 204.098,00	€ 254.125,00	-8,81
Nov.10	€ 54.119,00	€ 246.346,00	€ 300.465,00	13,15
Dez.10	€ 39.053,00	€ 161.817,00	€ 200.870,00	-7,69
Summe	€ 551.739,00	€ 2.687.931,00	€ 3.239.670,00	

³ In den aufgelisteten Erträgen sind die Vorschriften der Pauschalen an die Landesregierungen sowie die Vorschriften an den Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs, nicht enthalten. Die genaue Ertragsaufschlüsselung ist unter Pkt. 1.1. „Ertragsübersicht“ aufgelistet.

Aufstellung ZMR Abfragen insgesamt / Erträge 2006 - 2010

Abfragen ZMR 2006								Erträge ZMR 2006			
2006	Beh. Pflichtig inkl. Pauschalierter	Behörden Befreit	Behörden Abfragen Gesamt	BusinessPartner Pflichtig	BusinessPartner Gesamt	Abfragen Gesamt	davon Pflichtig	2006	Behörden Ertrag	BusinessPartner Ertrag	Ertrag gesamt
Q1 06	139.622	216.415	356.060	226.429	227.883	583.943	366.051	Q1 06	€ 47.816,00	€ 634.465,00	€ 682.281,00
Q2 06	135.554	151.260	335.644	214.213	215.250	550.894	349.767	Q2 06	€ 45.534,00	€ 580.925,00	€ 626.459,00
Q3 06	158.131	172.589	384.557	232.039	232.772	617.329	390.170	Q3 06	€ 51.927,00	€ 630.369,00	€ 682.296,00
Q4 06	152.821	172.957	383.263	224.377	226.403	609.666	377.198	Q4 06	€ 50.083,00	€ 589.293,00	€ 639.376,00
Summe	586.128	713.221	1.459.524	897.058	902.308	2.361.832	1.483.186	Summe	€ 195.360,00	€ 2.435.052,00	€ 2.630.412,00

Abfragen ZMR 2007								Erträge ZMR 2007			
2007	Beh. Pflichtig inkl. Pauschalierter	Behörden Befreit	Behörden Abfragen Gesamt	BusinessPartner Pflichtig	BusinessPartner Gesamt	Abfragen Gesamt	davon Pflichtig	2007	Behörden Ertrag	BusinessPartner Ertrag	Ertrag gesamt
Q1 07	193.391	250.250	443.641	285.353	285.568	729.209	478.744	Q1 06	€ 62.401,00	€ 713.373,00	€ 775.774,00
Q2 07	179.079	203.360	382.439	277.962	278.289	660.728	457.041	Q2 06	€ 67.100,00	€ 658.520,00	€ 725.620,00
Q3 07	228.911	224.130	463.049	292.193	292.528	755.577	521.104	Q3 06	€ 103.139,00	€ 687.911,00	€ 791.050,00
Q4 07	211.220	224.368	468.026	289.235	289.632	757.658	500.455	Q4 06	€ 76.934,00	€ 671.747,00	€ 748.681,00
Summe	812.601	902.108	1.757.155	1.144.743	1.146.017	2.903.172	1.957.344	Summe	€ 309.574,00	€ 2.731.551,00	€ 3.041.125,00

Abfragen ZMR 2008								Erträge ZMR 2008			
2008	Beh. Pflichtig inkl. Pauschalierter	Behörden Befreit	Behörden Abfragen Gesamt	BusinessPartner Pflichtig	BusinessPartner Gesamt	Abfragen Gesamt	davon Pflichtig	2008	Behörden Ertrag	BusinessPartner Ertrag	Ertrag gesamt
Q1 08	236.520	220.661	457.181	365.678	378.559	835.740	602.198	Q1 08	€ 114.295,00	€ 808.596,00	€ 922.891,00
Q2 08	198.827	195.944	394.772	352.261	353.706	748.478	551.088	Q2 08	€ 79.861,00	€ 767.991,00	€ 847.852,00
Q3 08	245.492	218.492	511.977	249.787	251.631	763.608	495.279	Q3 08	€ 71.167,00	€ 646.369,00	€ 717.536,00
Q4 08	331.488	293.671	625.159	261.485	263.687	888.846	592.973	Q4 08	€ 39.751,00	€ 634.735,00	€ 674.486,00
Summe	1.012.327	928.768	1.989.089	1.229.211	1.247.583	3.236.672	2.241.538	Summe	€ 305.074,00	€ 2.857.691,00	€ 3.162.765,00

Abfragen ZMR 2009								Erträge ZMR 2009			
2009	Beh. Pflichtig inkl. Pauschalierter	Behörden Befreit	Behörden Abfragen Gesamt	BusinessPartner Pflichtig	BusinessPartner Gesamt	Abfragen Gesamt	davon Pflichtig	2009	Behörden Ertrag	BusinessPartner Ertrag	Ertrag gesamt
Q1 09	316.390	273.439	589.829	300.230	301.951	891.780	616.620	Q1 09	€ 135.202,00	€ 712.662,00	€ 847.864,00
Q2 09	226.694	250.338	477.032	260.157	261.534	738.566	486.851	Q2 09	€ 69.092,00	€ 631.005,00	€ 700.097,00
Q3 09	256.794	288.004	544.798	274.147	276.175	820.973	530.941	Q3 09	€ 78.993,00	€ 657.323,00	€ 736.316,00
Q4 09	287.540	341.794	629.334	267.491	273.411	902.745	555.031	Q4 09	€ 120.725,00	€ 633.059,00	€ 753.784,00
Summe	1.087.418	1.153.575	2.240.993	1.102.025	1.113.071	3.354.064	2.189.443	Summe	€ 404.012,00	€ 2.634.049,00	€ 3.038.061,00

Abfragen ZMR 2010								Erträge ZMR 2010			
2010	Beh. Pflichtig inkl. Pauschalierter	Behörden Befreit	Behörden Abfragen Gesamt	BusinessPartner Pflichtig	BusinessPartner Gesamt	Abfragen Gesamt	davon Pflichtig	2010	Behörden Ertrag	BusinessPartner Ertrag	Ertrag gesamt
Q1 10	331.811	316.090	647.901	313.803	326.359	974.260	645.614	Q1 10	€ 123.212,00	€ 728.863,00	€ 852.075,00
Q2 10	322.416	278.543	600.959	277.863	289.782	890.741	600.279	Q2 10	€ 133.525,00	€ 637.553,00	€ 771.078,00
Q3 10	372.741	308.812	681.553	307.178	320.811	1.002.364	679.919	Q3 10	€ 151.803,00	€ 709.254,00	€ 861.057,00
Q4 10	344.585	336.406	680.991	263.261	277.443	958.434	607.846	Q4 10	€ 143.199,00	€ 612.261,00	€ 755.460,00
Summe	1.371.553	1.239.851	2.611.404	1.162.105	1.214.395	3.825.799	2.533.658	Summe	€ 551.739,00	€ 2.687.931,00	€ 3.239.670,00

.KOOPERATION VVO

Die Support Unit ZMR arbeitet mit dem Versicherungsverband Österreichs (VVO) seit dem Jahr 2008 zusammen. Kern dieser Kooperation ist die automatische ZMR Abfrage im Zuge von KFZ Zulassungen (Anmeldung, Ummeldung) aus dem Kraftfahrzeugregister des VVO.

Auf Basis einer Änderung im Kraftfahrzeuggesetz (KFG, ZustV) greift die KFZ Zulassungsapplikation (KFA) des Verbands der österreichischen Versicherungsunternehmen (VVO) seit dem Jahr 2008 im Zuge einer Kfz-Zulassung auf das ZMR zu.

Auch wurde seitens der SU ZMR Sorge getragen, dass bei Umbenennung von Postleitzahlen durch die Statistik Austria immer sichergestellt ist, dass die Postleitzahlen im ZMR gespeichert werden (Vermeidung von leeren Postleitzahlfeldern im ZMR). All diese Maßnahmen haben zu einer deutlichen Erhöhung der Datenqualität im ZMR aber auch zu einer Qualitätsverbesserung beim häufig genutzten Prozess des Bürgers (Kfz-Zulassung) geführt.

Im Zuge der automatisierten Abfrage im ZMR werden folgende bereichsspezifische Personenkennzeichen (bPK's) im Stammzahlenregister errechnet und an die Kfz-Zulassungsapplikation des VVO übermittelt:

bPK VT (Verkehr und Technik)	verschlüsselt und unverschlüsselt
bPK AS (Amtliche Statistik)	verschlüsselt
bPK ZP (zur Person)	verschlüsselt

Im Zuge von Kfz-Zulassungen wurden im Jahr 2010 **1.194.635** Abfragen von Kfz-Zulassungsstellen (Versicherungen) im ZMR durchgeführt.

VVO		
	2009	2010
Q1	109.129	141.744
Q2	179.850	398.080
Q3	166.715	363.295
Q4	131.506	291.516
Gesamt	587.200	1.194.635
Steigerung Abfragen		607.435

Mit dieser Zusammenarbeit konnte ein weiterer erfolgreicher Schritt in Richtung Unterstützung der Wirtschaft und des Bürgers durch E-Government erreicht werden.

. KOOPERATION ORF-GIS

Die SU ZMR hat seit dem Jahr 2007 eine Kooperation mit der Gebühren Info Service GmbH (ORF-GIS), welche die Übermittlung von Meldedaten einzelner Gemeinden aus dem Zentralen Melderegister (ZMR) an die ORF-GIS regelt.

Gemäß § 4 Abs. 3 des Rundfunkgebührengesetzes RGG (BGBl. 159/1999 i.d.g.F.) haben alle Meldebehörden auf Verlangen der ORF-GIS, dieser Vor- und Familienname, Titel, Geschlecht, Geburtsdatum und Unterkünfte der im Wirkungsbereich der Meldebehörde gemeldeten Personen zu übermitteln.

Auf Basis der Flexibilisierungsklausel hat die SU ZMR eine Lösung entwickelt, die es der ORF-GIS ermöglicht, für einzelne Städte und/oder Gemeinden die gesamten Daten gemäß §4 Abs. 3 des Rundfunkgebührengesetzes RGG abzurufen. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass die jeweilige Stadt oder Gemeinde eine Dienstleistervereinbarung mit der SU ZMR zur Übermittlung der Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR), abgeschlossen hat. Bis Ende 2010 haben **785** Gemeinden eine Dienstleistervereinbarung mit der SU ZMR abgeschlossen.

Es werden keine Kosten an die Städte und Gemeinden für die Übermittlung der Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR) in Rechnung gestellt.

Auf Basis des Kooperationsvertrags der SU ZMR mit der ORF-GIS, wird für jede Bereitstellung eines Datensatzes aus dem Zentralen Melderegister (ZMR) ein Kostenersatz von € 0,02 an die ORF-GIS verrechnet. Durch intensive Verhandlungen des Leiters der SU ZMR, Hr. MR Dr. Kessler mit der ORF-GIS ist es im Jahr 2010 gelungen, eine Erhöhung dieses Kostenersatzes zu erzielen. Ab dem 1. Quartal 2010, wurde von der SU ZMR € 0,03 an die ORF-GIS pro bereitgestellten Datensatz fakturiert.

Durch diese Kooperation konnte eine klassische „win-win – Situation“ für alle Beteiligten erzielt werden. Erstens haben die jeweiligen Städte und Gemeinden keinen Aufwand und keine Kosten für die Übermittlung der Datensätze gemäß § 4 Abs. 3 des Rundfunkgebührengesetzes, zweitens erhält die ORF-GIS konsolidierte und einheitlich formatierte/strukturierte Meldedaten und drittens werden die Kosten und Aufwände auf Seite der SU ZMR durch die ORF-GIS abgegolten.

Mit dieser Kooperation konnte die SU ZMR ein weiteres Mal ein Beispiel für moderne elektronische Verwaltung erfolgreich auf kommunaler, privatwirtschaftlicher und bundesbehördlicher Ebene, umsetzen.

ORF GIS		
	2009	2010
Gesamt	90.000	110.000
Steigerung		
Abfragen/bereitgestellte Datensätze		20.000

.KOOPERATION FAHRSCHULEN

Seit dem Jahr 2007 werden von Fahrschulen im Zuge der Anmeldung ihrer Fahrschüler zur Führerscheinprüfung Abfragen im ZMR durchgeführt. Somit wird die Identität und die Adresse aller Prüfungskandidaten im Vorfeld sichergestellt/überprüft. Das zentrale Führerscheinregister (FSR) welches von der Bundesrechenzentrum GmbH entwickelt und betrieben wird, fragt automatisiert über eine vom ZMR bereitgestellte Schnittstelle ab.

Im Jahr 2010 wurden im Zuge von Führerscheinausstellungen **158.650** Abfragen im ZMR getätigt.

Fahrschulen		
	2009	2010
Q1	34.226	38.046
Q2	40.062	38.659
Q3	51.952	52.040
Q4	28.481	29.905
Gesamt	154.721	158.650
Steigerung Abfragen		3.929

.E-GOVERNMENT SERVICES

Im österreichischen E-Government erfolgt die eindeutige Identifikation von natürlichen Personen durch eine geheime Stammzahl, die nur auf der Bürgerkarte gespeichert werden darf, und davon abgeleiteten bereichsspezifischen Personenkennzeichen. Die österreichische Datenschutzkommission in ihrer Funktion als Stammzahlenregisterbehörde erzeugt diese Personenkennzeichen und stellt sicher, dass diese rechtmäßig verwendet werden.

Die SU ZMR war als Dienstleister der Stammzahlenregisterbehörde (DSK) für die Entwicklung, Wartung und den Betrieb des Stammzahlenregisters (SZR) verantwortlich.

Gemäß § 5 Abs. 2 (StZRegBehV) können öffentliche Auftraggeber, ihre Datenanwendungen / Datenbestände mit sogenannten bereichsspezifischen Personenkennzeichen (bPK) ausstatten. Über

diesen für einzelne Bereiche gültigen eindeutigen Identifier einer natürlichen Person ist die Person immer eindeutig bestimmbar (nur innerhalb eines Bereiches z.B. Gesundheitsbereich, Finanzbereich...). Bereichsübergreifend kann mit verschlüsselten Identifiern kommuniziert werden. In vielen Fällen ist eine Erstausrüstung einer Datenanwendung notwendig.

Die Verfügbarkeit des Stammzahlenregisters war im Jahr 2010 nahezu **100 %**.

2010 wurden **3.909.213** Abfragen im Stammzahlenregister (SZR) von unterschiedlichen Organisationen durchgeführt. (siehe Tabelle)

	2010	Summe
SZR	externe bPK Anfragen Online	3.286.337
SZR	externe bPK für BMG (Kombiabfrage)	26.303
SZR	Externe verschlüsselte bPK Anfragen Online	430.229
SZR	Personenbindungen (Bürgerkarten)	166.344
	Gesamtsumme	3.909.213

Das Ergänzungsregister natürlicher Personen (ERnP) stellt eine Erweiterung des ZMR dar. Im ERnP werden alle natürlichen Personen erfasst, die einen Bezug zur österreichischen Verwaltung haben aber nicht im ZMR gemeldet sind. Beispielsweise Arbeitspendler aus EU-Nachbarländern die zwar in Österreich sozialversichert sind, aber nicht über einen Wohnsitz in Österreich verfügen.

Das ERnP wurde ebenso wie das ZMR von der SU ZMR auf Basis modernster Technologien und offener Standards entwickelt. Der Betrieb des ERnP wird auch von der SU ZMR wahrgenommen. Im Jahr 2010 wurden **1.751** Einträge im ERnP vorgenommen.

Nachfolgende Tabelle verdeutlicht die Verteilung der Transaktionen im Jahr 2010 die im ERnP getätigt wurden:

	2010	Summe
ERnP	Person_suchen	74.547
ERnP	Person_anlegen	1.751
ERnP	Person_ändern	331
ERnP	Person_beenden	78
	Gesamtsumme	76.707

.PRODUKTPORTFOLIO

.MELDEREGISTER

Durch Einführung des Melderegisters ist es in Österreich gelungen, sämtliche Wohnsitzdaten aller in Österreich gemeldeten Personen zentral und Österreichweit verfügbar zu speichern. Die Verwaltung der Meldedaten obliegt den 2.357 Städten und Gemeinden Österreichs. Durch die zentrale Datenhaltung sind sämtliche Änderungen Online verfügbar.

Das Melderegister verspeichert keine Personendaten. Diese werden im Personenregister oder im Ergänzungsregister natürliche Personen gespeichert. Im Melderegister sind Daten betreffend den Hauptwohnsitz, der Nebenwohnsitze oder bei Insassen, Häftlingen und Obdachlosen die Kontaktadresse abgelegt.

.PERSONENREGISTER UND ERGÄNZUNGSREGISTER

Das Personenregister bildet den elementaren Mittelpunkt des ZMR den sogenannten „Kernel“. Sowohl Fremde als auch Österreicher sind im Personenregister gespeichert,. Zusätzlich werden im Ergänzungsregister natürlicher Personen Auslandsösterreicher und Fremde verwaltet, die elektronische Verfahren mit Österreichischen Behörden abwickeln.

Gemäß dem Meldegesetz werden im Personenregister die Identitätsdaten Zuname, Vorname, Name vor erster Ehe, Geschlecht, Geburtsdatum, Geburtsort, Geburtsstaat, Staatsbürgerschaft und bei Fremden die Daten aus den Reisedokumenten verwaltet.

.DAS LOKALE MELDEREGISTER

Durch das jahrelange Know how der SU ZMR im Zusammenhang mit dem Meldewesen in Österreich waren die Anforderungen an die LMR-Applikation sehr gut bekannt. Die Support Unit ZMR hat in Kooperation mit der Firma Comm-Unity im Jahr 2006 eine Lösung für Gemeinden in Österreich entwickelt.

Die Applikation Lokales Melderegister (LMR) unterstützt auf Basis modernster Technologien und mit dem Wissen über die notwendigen Aufgabenstellungen einer Stadt oder einer Gemeinde bereits 1.637

Städte und Gemeinden in ganz Österreich. Ziel der LMR-Applikation ist es, lokale Meldedaten bestmöglich zu verwalten und die Prozesse der Meldeämter elektronisch abzuwickeln.

Die LMR - Daten der einzelnen Gemeinden werden hierbei in eigenen Datenbanken im Rechenzentrum der SU ZMR gespeichert, wodurch sowohl eine technologische als auch eine IT - organisatorische Nähe zum Zentralen Melderegister (ZMR) gegeben ist, wie etwa bei der Datensicherung.

Zu den lokalen Meldedaten zählt beispielsweise das Religionsbekenntnis einer Person. Die LMR - Applikation unterstützt aufgrund der implementierten Funktionen Gemeinden bei der Durchführung von Wahlen. Weiters werden Wahlkennzeichen und Wahldaten im LMR verwaltet.

.DAS STANDARD PORTAL

Das Standardportal wurde in Kooperation zwischen der SU ZMR und der Land-, forst und wasserwirtschaftliches Rechenzentrum GmbH (LFRZ) für den österreichischen Portalverbund erstellt. Zielgruppe für ein Standardportal sind alle Organisationen der österreichischen Verwaltung (Bund, Länder, Städte, Gemeinden) sowie auch andere Teilnehmer am österreichischen Portalverbund wie z.B. Gesellschaften im Eigentum der öffentlichen Verwaltung.

Die Aufgabe des Standardportals ist es, den MitarbeiterInnen der Verwaltung einen zentralen Einstiegspunkt für den Zugriff auf interne und externe Behördenapplikationen via einem sogenanntem Stamm- und Anwendungsportal zu ermöglichen.

Die SU ZMR plant in Kooperation mit der Land-, Forst- und Wasserwirtschaftlichem Rechenzentrum GmbH (LFRZ) die Erweiterung der Lösung "Standardportal" für PVP 2.0 / SAML 2.0 um eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit sowie eine Erweiterung des Marktes zu erzielen. Die Lösung Standardportal besteht aus den Komponenten Stamm- und Anwendungsportal. Eigentümer des Source Code für das Stammportalteil ist die LFRZ GmbH, Eigentümer des Source Code für den Anwendungsportalteil ist die SU ZMR.

Die Lösung „Standardportal“ wurde seit Fertigstellung der Lösung im Jahr 2005 bis dato an folgende Kunden verkauft:

Erträge / Verkäufe "Standardportal"			
Organisation	Anteil BM.I SU ZMR netto	Verkaufspreis inkl. UST	Vertrag über
BKA	€ 10.000,00	€ 34.000,00	SU ZMR
BMJ	€ 10.000,00	€ 34.000,00	SU ZMR
HVB	€ 13.333,00	€ 48.000,00	LFRZ
KTNLR	€ 6.499,63	€ 23.398,66	LFRZ
OÖLR	€ 15.996,79	€ 57.588,45	LFRZ
STAT AUS	€ 13.333,00	€ 45.332,20	SU ZMR
STMKLR	€ 13.748,62	€ 49.495,02	LFRZ
SZBGLR	€ 5.987,51	€ 21.555,02	LFRZ
VBGLR	€ 4.079,32	€ 14.685,55	LFRZ
BMGF	€ 10.000,00	€ 34.000,00	SU ZMR
BMLFUW	€ 10.000,00	€ 34.000,00	SU ZMR
UBA		€ 750,00	LFRZ
BEV	€ 13.333,00	€ 45.332,20	SU ZMR
Stadt LINZ		€ 750,00	SU ZMR
ÖGIZIN	€ 13.333,00	€ 45.332,20	LFRZ
BBG	€ 13.333,00	€ 45.332,20	LFRZ
NÖLR	€ 14.966,66	€ 53.880,00	LFRZ
BGLDLR	€ 3.225,00	€ 11.610,00	LFRZ
Stadt GRAZ		€ 750,00	SU ZMR
AGES	€ 13.333,00	€ 48.000,00	LFRZ
ZISA		€ 750,00	SU ZMR
Stadt WIEN	€ 18.010,33	€ 64.838,30	LFRZ
Summe:	€ 202.511,85	€ 713.379,80	

.ZMR-PRO

Die Applikation „ZMRPro“ wurde von der SU.ZMR speziell für jene ZMR-Kunden (Businesspartner) entwickelt, die den Zugriff auf das ZMR mehreren Benutzern ihres Unternehmens zur Verfügung stellen. Durch ZMRPro hat das Unternehmen die Möglichkeit, selbstständig die Verwaltung der eigenen Benutzer zu administrieren. Ein Verbinden der eigenen IT Landschaft mit dem ZMR ist durch ZMRPro auf recht einfache Weise möglich.

Gegenständliche Aufstellung zeigt alle seit dem Jahr 2006 bis dato verkauften Lösungen ZMRPro:

Erträge / Verkäufe "ZMR PRO"	
Kunde	Verkaufspreis
Kammer für Arbeiter und Angestellte Kärnten	3.950
Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien	3.950
Kammer für Arbeiter und Angestellte Vorarlberg	3.950
Merkur Versicherung Graz	3.950
Diözesanfinanzkammer Linz	3.950
AKTIV KAPITAL INKASSO GmbH	3.950
GENERALI IT-Solutions GmbH	3.950
HELVETIA Versicherungen	3.950
EOS ÖID INKASSO-DIENST GES.M.B.H.	3.950
WIENER STÄDTISCHE AG	3.950
ZÜRICH Versicherungs-Aktiengesellschaft	3.950
ÖAMTC	3.950
ORF GIS	3.950
Gesamtsumme	51.350

.DAS SMI

Im Zuge des Projektes SMI – Städte- Meldewesenintegration der SU ZMR welches gemeinsam mit der Stadt Graz im Jahr 2006 abgewickelt wurde, kam erstmals eine neue Technologie zum Einsatz. Hierbei handelt es sich um eine Active Web Service Technologie die pro-aktiv und automatisch die Datenübertragung von zentralen Registern (z.B. dem ZMR) an lokale Datentöpfe (lokale Register) sicherstellt. Das SMI übermittelt in sekundenschnelle mit Hilfe dieser Active Web Service Technologie jene Daten die von anderen Gemeinden und Behörden bzw. von der Stadtverwaltung selbst im ZMR geändert wurden.

Ein großer Vorteil der Lösung SMI wird durch die Entwicklung und Integration der Wählerevidenz erreicht. Die Verwaltung aller Auslandsösterreicher sowie aller Unionsbürger wird über die Applikation SMI ermöglicht. Wahlausschließungsgründe, Wählerlisten sowie Wahlunterstützungserklärungen können über die Applikation SMI lokal von den Städten verwaltet und erstellt werden.

.DER CODE GENERATOR

Der im Jahr 2010 erfolgreich von der SU ZMR eingesetzte Code Generator der Firma SPHINX IT GmbH konnte in einem „Proof of Concept“ im Zusammenhang mit dem neuen Projekt Unternehmensregister

gemeinsam mit der STATISTIK AUSTRIA getestet werden. Hierbei konnte festgestellt werden, dass bei konsequentem Einsatz, Einsparungen von bis zu 30 % des Entwicklungsaufwands, eingespart werden könnten.

Der Code Generator liefert automatisiert sämtliche Codeteile, die als sogenannte „Zugriffsschicht“ bezeichnet werden. Die Business Logik der Applikation wird vom Code Generator nicht erzeugt.

von der SU ZMR ein Service betrieben, das Anwendungen der öffentlichen Verwaltung mit allen offiziell vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) anerkannten akademischen Graden (Titel – Tabelle) bereitstellt.

Mit diesen Services ist sichergestellt, dass Anwendungen der öffentlichen Verwaltung auf gleiche Schreibweisen zurückgreifen.

.ZMR INFO-BRIDGE

Die Integration des Zentralen Melderegister (ZMR) in bestehende Applikationen hat in den letzten Jahren durch die stetig steigende Anzahl von Anwendungen stark an Bedeutung gewonnen. Die SU ZMR hat diesen Anforderungen Rechnung getragen und stellt ein Application – Integration Service mit der Bezeichnung „ZMR-InfoBridge“ zur Verfügung.

Dieser Service kann als Schnittstelle (Web-Schnittstelle) aus jeder beliebigen behördlichen Anwendung angesprochen werden und ermöglicht die Verwendung der graphischen Benutzeroberfläche „Behördenabfrage“ des ZMR samt verbundener Logik. Das Suchergebnis kann über die ZMR-InfoBridge durch einen Klick an die Quellenanwendung zurück geliefert werden.

Durch diesen Service ersparen sich Organisationen der öffentlichen Verwaltung einen erheblichen Teil des Entwicklungsaufwands. Die Integration der eigenen Anwendung zum ZMR ist mit diesem Service einfach und komfortabel möglich.

Erträge / Verkäufe "Infobridge" 2010	
Kunde	Verkaufspreis
Land Burgenland	10.000
Land Vorarlberg (Erweiterung Infobridge)	22.000
Gesamtsumme	32.000

.SEARCH WIZZARD

Im Jahr 2006 hat die SU ZMR einen Datenbereinigungsservice mit der Bezeichnung „Search-Wizard“ im Zuge eines Projektes, das mit dem Bundesministerium für Gesundheit abgewickelt wurde, erstellt. Dieser Service ermöglicht es, Datenbestände von anderen Organisationen der öffentlichen Verwaltung vor oder nach der bPK – Ausstattung gegen das Zentrale Melderegister (ZMR) zu prüfen.

Auf Basis der Damerau-Levenstein - Methode sucht der Search-Wizard im ZMR nach entsprechenden Personen und gewichtet die Gleichheiten. Ab einem gewissen Gleichheitsgrad wird der Input-Datensatz

dem tatsächlich entsprechenden Datensatz im ZMR zugeordnet. „Zahlenvertauscher“, „Buchstabenvertauscher“ und Schreibweisenfehler bei z.B. dem Vornamen („Hans“ zu „Johann“), werden vom Search-Wizard automatisch erkannt.

Der Search-Wizard wurde im Jahr 2006 von der Datenschutzkommission (DSK) genehmigt. Mit Hilfe dieses Services konnte die SU ZMR die Zuordnungsrate von Datenbeständen anderer Organisationen der öffentlichen Verwaltung auf über 90 % erhöhen. Die Datenqualität in anderen Registern der öffentlichen Verwaltung konnte so in den letzten Jahren deutlich erhöht werden.

.SUCHFUNKTIONEN

Seit der Version 2 des Zentralen Mederegisters werden eine spezielle phonetische Suche und eine Suche nach Namensteilen zur Verfügung gestellt. Mit Hilfe der phonetischen Suche (das phonetische Alphabet ist eine Sammlung von Zeichen mit deren Hilfe die Laute aller menschlichen Sprachen nahezu genau beschrieben und notiert werden können) können Personen bei nicht zeichengetreuer Eingabe gefunden werden.

Bei der Suche nach Namensteilen kann mit jedem Namen aber auch mit jedem Teil eines Namens mit Wildcard (*) gesucht werden. Beide Services stehen auch als Dynamic Link Library (DLL) zur Verfügung.

.HISTORIENKONZEPT

Das von der SU ZMR im Zuge des ZMR entwickelte Historienkonzept bildet eine zweidimensionale Historisierung (technisch und fachlich) ab. Durch diese spezielle Art der Historisierung ist es möglich, jederzeit festzustellen, wer, wann, welche Änderung durchgeführt hat. Weiters ist es möglich Änderungen in der Vergangenheit durchzuführen und die volle Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten.

Mit Hilfe eines von der SU ZMR eingesetzten Code Generators kann jedes Datenmodell mit der Funktionalität des Historienkonzeptes automatisiert ausgestattet werden.

.BATCSCHEDULER

Im Zuge des Projektes Lokales Melderegister (LMR) wurde von der SU ZMR ein Batchscheduler für die automatische Abwicklung von Listenanforderungen entwickelt. Hierbei werden sowohl Betriebszeiten als auch betriebsrelevante Faktoren (z.B. Laufzeiten) berücksichtigt.

. ZMR/ERnP/SZR KOMBIABFRAGE

Die ZMR/ERnP/SZR – Kombianfrage wird als Schnittstelle und als Service zur Verfügung gestellt. Organisationen der öffentlichen Verwaltung die regelmäßig bPKs generieren müssen, haben damit die Möglichkeit, mittels einer Abfrage alle für die Berechnung der jeweiligen bPK notwendigen Schritte (ZMR-Abfrage, ERnP-Abfrage, SZR-Abfrage u. Berechnung) durchzuführen. Damit muss nicht jedes Register einzeln abgefragt werden und die abfragende Organisation erhält in jedem Fall die gewünschte bPK, da die Person optional auch automatisiert im ERnP angelegt werden kann.

.DATENVERTEILUNGSSERVICES

Im Zuge des Projektes SMI – Städte- Meldewesenintegration der SU ZMR welches gemeinsam mit der Stadt Graz im Jahr 2006 abgewickelt wurde, kam erstmals eine neue Technologie zum Einsatz. Hierbei handelt es sich um eine Active Web Service Technologie die pro-aktiv und automatisch, die Datenübertragung von zentralen Registern (z.B. dem ZMR) an lokale Datentöpfe (lokale Register) sicherstellt. Das SMI – Projekt übermittelt in sekundenschnelle mit Hilfe dieser Active Web Service Technologie, jene Daten (Personen- u. Meldedaten) die beispielsweise die Stadt Graz betreffen, an den lokalen Datentopf.

Kern dieses SOA Services sind drei Schritte. Im ersten Schritt wird das Datenbankschema des jeweiligen Quellregisters (im Projekt SMI ist es das ZMR) lokal bei einem Empfänger (einer Organisation der öffentlichen Verwaltung, z.B. einer Stadt oder Gemeinde) aufgebaut. Danach werden zwei Active Web Service Komponenten, eine sendende und eine empfangende eingerichtet. Sobald eine Änderung an einem Datensatz der die Stadt Graz betrifft durchgeführt wird, sendet die Active Web Service Komponente im ZMR diesen Datensatz an die empfangende Active Web Service Komponente in Graz. Dieser Service wurde in Graz so gut angenommen, dass innerhalb kürzester Zeit auch die Städte Wien, Salzburg und Wels diesen Service verwenden.

Die Vorteile ergeben sich aus der Tatsache, dass nahezu „in Echtzeit“ produktive Daten an die jeweiligen betroffenen lokalen Datentöpfe verteilt werden, ohne dass der Sender oder der Empfänger aktiv einen Anstoß dazu geben müssen. Mit Hilfe dieser Technologie könnten nicht nur Städte oder Gemeinden mit Daten aus zentralen Registern automatisch versorgt werden, sondern auch andere zentrale Register z.B. im Bundesbereich. Durch ein ausgeklügeltes Queing-Konzept kann selbst bei

unterbrochener Verbindung sichergestellt werden, dass bis zu einer Ausfallszeit von mehreren Tagen keine Daten verloren gehen.

Dieses Verteilungskonzept eignet sich besonders dazu aktuelle redundante Daten gesichert und sekundenschnell an Empfangsregister / Anwendungen zu verteilen.

.VERANSTALTUNGEN 2010

. Forum IT-Management - ADV

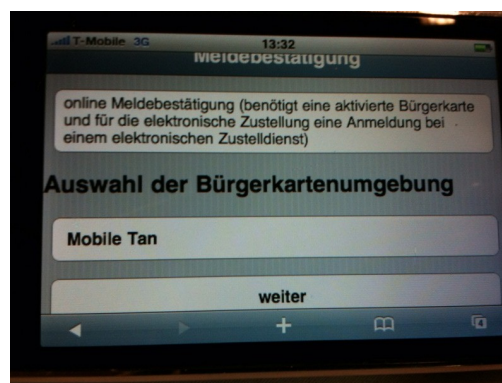
Am 12.01.2010 hat die SU ZMR im Rahmen des Forum IT-Management der ADV das Hauptreferat zum Thema " Durchgängiges e-Government - Serviceorientierte End-to-End Lösungen" übernommen.

Die Entwicklung von transsektoralen Prozessen und serviceorientierten Lösungen standen auch im Jahr 2010 im Vordergrund der Anforderungen an die IT.

Inhalt und Ziel der Veranstaltung war es daher, auf den weitreichenden und nachhaltigen Nutzen, sowie auf die Wertigkeit von transsektoralen E-Government in Österreich aufmerksam zu machen.

Bei dieser Veranstaltung haben 22 Teilnehmer aus verschiedenen Bereichen der Wirtschaft und der Verwaltung die Gelegenheit genutzt, Kontakte zu knüpfen und ihre Erfahrungen in der Umsetzung vieler E-Governmentvorhaben auszutauschen.

Anhand eines praktischen Beispiels konnte dem internationalen Trend zu mobilen Geräten und mobilen Lösungen folgend, die live – Präsentation eines Bürgerantrags via elektronisches Formular mit Hilfe eines „Smartphones“, Rechnung getragen werden.



.Praxistage 2010

Die SU ZMR wurde auch im Jahr 2010 eingeladen, im Rahmen der Praxistage 2010, welche vom 15.03. – 16.03. im Palais Eschenbach in Wien stattfanden, einen Vortrag zum Thema "Der Nutzen von transsektoralen E-Government an Beispielen der Support Unit ZMR" zu halten. Die Teilnahme an

dieser Veranstaltung bot die einzigartige Gelegenheit, Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft die Lösungen der SU ZMR zu präsentieren.

Weiters beinhaltete das Teilnahmepaket auch einen Infostand der SU ZMR, an dem an beiden Veranstaltungstagen zahlreiche Beratungsgespräche geführt werden konnten.

Ziel der Praxistage war es auch heuer wieder, Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft durch die Darstellung der betriebswirtschaftlichen Vorteile den Nutzen der vorgestellten Lösungen zu präsentieren. Darüber hinaus hatten die ca. 250 Teilnehmer die Möglichkeit, gezielte Informationen bei den verschiedenen Infoständen zu bekommen.

Neben angesehenen Vortragenden aus der Politik und der Wirtschaft (z.B. MR Robert Kristöfl, Dr. Hans-Jörg Schelling) nahmen auch BM a.D Dr. Erhard Busek und BM a.D. Dkfm. Ferdinand Lacina als Ehrengäste im Rahmen des VÖWA Business Talk teil.

Die in diesem Vortrag präsentierte neue Formularlösung der SU ZMR zeigte, obwohl noch in einer Prototyp Version vorhanden, die Möglichkeit von serviceorientierten Lösungen, die über Registergrenzen hinweg miteinander kommunizieren. Im Zusammenspiel aller zuvor im Vortrag gezeigten Lösungen, wurde auf diese Art und Weise die Durchgängigkeit und Flexibilität der in der SU-ZMR entwickelten Applikationen veranschaulicht.



. ADV – E-Government Konferenz 2010

Vom 17. Juni 2010 bis 18. Juni 2010 fand in Villach die alljährliche E-Government Konferenz der ADV (Arbeitsgemeinschaft für Datenverarbeitung) statt. Die diesjährige Konferenz stand wieder ganz im

Zeichen der Fortschritte innerhalb der Verwaltung aber auch den Fortschritten für Bürger und Wirtschaft auf Basis der umgesetzten E-Governmentvorhaben und -projekte.

Die Veranstaltung wurde von LH Gerhard Dörfler eröffnet und von Hr. Rupp (Exekutiv Sekretär im Bundeskanzleramt) moderiert.

Die SU ZMR des BM.I war neben einigen anderen Vertretern des öffentlichen Bereichs mit einem Infostand vertreten, bei welchem die Leistungen und Lösungen der SU ZMR präsentiert wurden.

Insbesondere wurden die Lösungen

- SMI – Städte Meldewesen Integration
- ZMR – Info Bridge
- National Civil Register (Projekt Albanien)

präsentiert.

Das Besucherfeedback war aufgrund des guten Rufs, der bekannt hohen Servicequalität der SU ZMR und vor allem aufgrund der hohen Lösungskompetenz der SU ZMR entsprechend hoch. Beispielsweise konnten Gespräche mit der Stadt Villach über einen Einsatz der Lösung SMI geführt werden. Auch die gemeinsam mit dem Land Kärnten in Umsetzung befindliche Lösung zum Abgleich der Schuldaten (Meldedaten der Schulpflichtigen) aller Kärntner Gemeinden, wurden intensiv erörtert und im Zuge eines Vortrags von Fr. DI Janeschitz des Landes Kärnten präsentiert und hervorgehoben.



. Digitales Österreich“ auf der Kommunalmesse Graz

Die SU ZMR wurde eingeladen vom 9.9.2010 – 10.9.2010 an der Veranstaltung "Digitales Österreich auf der Kommunalmesse in Graz (Messezentrum)" teilzunehmen.

Diese 2tägige Veranstaltung fand im Rahmen des 57. Gemeindetages statt und ist als die bedeutendste Leistungsschau rund um die öffentliche Verwaltung, Infrastruktur, kommunal Ausstattung, Sicherheit in Gemeinden, Energieversorgung und Umweltschutz bekannt.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung bot die einmalige Gelegenheit, die österreichischen E-Government Lösungen der SU ZMR den zahlreichen Bürgermeistern, Amtsleitern sowie den führenden Gemeindefachleuten und -bediensteten aus ganz Österreich und Europa darzubieten.

Viele österreichische Spitzenpolitiker wie Vizekanzler DI Josef Pröll haben den „Digitalen Österreich Stand“ auf der Kommunalmesse besucht.

Diese Veranstaltung wurde von der Plattform "Digitales Österreich" organisiert und durch die Agentur Prihoda abgewickelt.

Die SU ZMR präsentierte im Zuge dieser Veranstaltung die Durchgängigkeit von transsektoralen Prozessen anhand der von der SU ZMR maßgeblich entwickelten strategiekonformen Portallösung sowie die erprobten Services im Zusammenhang mit der Berechnung von bereichsspezifischen Personenkennzeichen (bPK's) und der einfach hand zu habenden Formularlösung.

Weiters beinhaltete das Teilnahmepaket auch einen Infostand der SU ZMR, an dem an beiden Veranstaltungstagen zahlreiche Beratungsgespräche geführt werden konnten.



. L.S.Z. Branchenkonferenz Behörden

Die SU ZMR wurde von dem Partnerunternehmen SOROBAN IT-Beratung GmbH eingeladen, einen gemeinsamen Vortrag zum Thema "Forms & Services – die Open Source Lösung für workflowbasierte Formulare und Applikationsmanagement", zu halten.

Es wurde den Teilnehmern anhand einer Live Demonstration der einfache Weg vom „Papierformular zur elektronischen Lösung“ präsentiert. Weiters bot diese Konferenz eine wichtige Gelegenheit für die

SU ZMR, um mit zahlreichen Entscheidungsträger, Key Playern und Lösungsanbietern, Erfahrungen und Informationen auszutauschen. Im Rahmen dieser Veranstaltung fand auch eine Podiumsdiskussion zum Thema „Arbeitsplatz der Zukunft“ statt. Die Moderation dieser hochrangig besetzten Diskussionsrunde wurde von SC i.R. Dr. Wolfgang Fellner übernommen.

. austrian electronic network - Roadshow

Die SU ZMR wurde vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) sowie von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG), den Veranstaltern der At:net (austrian electronic network) Roadshow auch heuer wieder eingeladen, an dieser Veranstaltungsreihe teilzunehmen. Die AT- Roadshow fand am 4.10.2010 in St. Pölten und am 5.10.2010 in Salzburg statt. Ziel dieser Veranstaltungsreihe war es, das Förderprogramm AT:net Phase 2 näher kennenzulernen sowie wichtige Beratungs- und Transfergespräche mit Vertretern der Wirtschaft sowie mit Vertretern der jeweiligen Gemeinden bzw. Städte zu führen. Aufgrund der langjährigen Erfahrung der SU ZMR mit dem Zentralen Melderegister, der Vielzahl an elektronischen Services für die öffentliche Verwaltung, die Wirtschaft und für den Bürger konnte im Rahmen dieser Veranstaltungen den Teilnehmern ein umfangreicher Einblick in die Lösungen der SU ZMR gewährt werden.



.Veranstaltung „Möglichkeiten zur Minimierung von Kreditrisiken und Zahlungsausfällen“

Die Support Unit ZMR des Bundesministeriums für Inneres hat gemeinsam mit zahlreichen Partnern am 2. November 2010 zu einer hochkarätigen Tagung zur Minimierung von Kreditrisiken und Zahlungsausfällen in kundenorientierten Unternehmen geladen. Die Zielsetzung dieser eintägigen

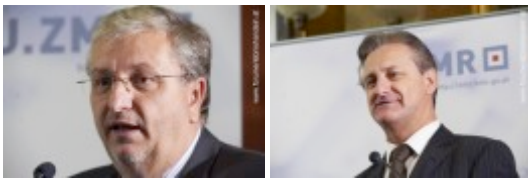
Veranstaltung war es, bestehenden und neuen Businesspartnern wirksame Instrumente zur Verringerung von Zahlungs- bzw. Kreditausfallsrisiken aufzuzeigen.

Diese Veranstaltung ermöglichte es diese wichtige Thematik den Businesspartner nachhaltig darzubieten, sowie eine Imagesteigerung der SU ZMR zu erzielen. Diese Veranstaltung war speziell für die Branchen Handel, Versicherungen, Banken und Mobilfunkprovider ausgelegt.

Die SU ZMR präsentierte im Zuge dieser Veranstaltung einen Überblick über ihre neuesten Leistungen und stellte den Nutzen von Onlineabfragen im ZMR für Unternehmen dar. Diese Veranstaltung wurde von dem Forum Erlebnis Handel in Kooperation mit der SU ZMR und weiteren Partner organisiert und durch die Agentur Executive- & IT-Consulting, Lobbying & Communications abgewickelt. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch Herrn SC Feiner, Sektionschef der Sektion IV Service und Kontrolle.

Neben zahlreichen Fachvorträgen fand auch eine Podiumsdiskussion zum Thema „Die Wirksamkeit elektronischer Methoden zur Vermeidung von Zahlungsausfällen. Welchen Einfluss hat hierbei der Datenschutz“ statt. Hierzu war die ehemalige Leiterin der Datenschutzkommission Dr. Waltraud Kotschy, der Leiter des Zentralen Melderegisters (SU-ZMR) des Bundesministerium für Inneres, Dr. Oswald Kessler, der Geschäftsführer der KSV 1870 Information GmbH, Hr. Roland Führer, MAS, MBA, Dr. Manfred Litzlbauer, MBA, Geschäftsführer der Energie AG Oberösterreich Data GmbH, Mag. Bettina Selden, Vorstand der Prisma Kreditversicherung AG sowie der Geschäftsführer der Deltavista GmbH, Mag. Boris Recsey geladen.

Die Moderation dieser hochrangig besetzten Diskussionsrunde wurde von Herrn Mag. (FH) Stephan Blahut (Generalsekretär Österreichischer Gewerbeverein) übernommen. In den Pausen sowie im Rahmen des Matchmaking (Gäste führen moderierte Gespräche mit den Partnern und TeilnehmerInnen nach vorheriger Terminvereinbarung) hatten die ca. 110 Teilnehmer außerdem die Möglichkeit, gezielte Informationen bei den verschiedenen Infoständen zu bekommen.



Ausblick 2011

Durch die von der SU ZMR erfolgreich abgewickelten Projekte ist die Nachfrage der Kunden an den Leistungen der SU ZMR in den letzten Jahren stetig gewachsen. Die effiziente Möglichkeit der zentralen Speicherung der Identitätsdaten aller BürgerInnen durch das ZMR und die Services der Registeranwendungen SZR und ERnP, werden von immer mehr Organisationen der öffentlichen Verwaltung (Bund, Länder, Gemeinden, nachgeordnete Organisationen) wahrgenommen.

Die regelmäßige Ausstattung von Datenbeständen anderer Organisationen (z.B. BMF, HVB – Hauptverband, BMG, etc.) mit sogenannten bereichsspezifischen Personenkennzeichen (bPK), wird verstärkt angewandt. Beispielsweise wird das bPk Konzept in dem neuen Projekt „Transparenzdatenbank“ zur Anwendung kommen.

Die Erfahrung und das Know-how der SU ZMR im Zusammenhang mit großen komplexen Registeranwendungen und den daraus ableitbaren Lösungen, Produkten und Services, werden verstärkt national aber auch international nachgefragt.

Es wird davon ausgegangen, dass auch die Zahl der aktiven Unternehmen, die im Zentralen Melderegister abfragen, im Jahr 2011 weiter steigen wird. Der Trend zu korrekten, qualitativ hochwertigen und gesicherten Personen- und Identitätsdaten wird auch in den kommenden Jahren deutlich ansteigen. Immer mehr Organisationen der öffentlichen Verwaltung aber auch Unternehmen

SU.ZMR

BERICHT

und Verbände der Privatwirtschaft, verknüpfen deren Prozesse zur Sicherstellung korrekter Personen- und Adressdaten mit dem Zentralen Melderegister

.BETRIEB SU.ZMR 2006 - 2010

.APPLIKATIONEN

Die SU.ZMR betreibt folgende Applikationen

- Zentrales Melderegister – ZMR
- Lokales Melderegister - LMR
- Verzeichnisdienst - LDAP - des BM.I
- Anwendungsportal - AWP - des BM.I
- Standardstamm Portal - STP - des BM.I
- Standardstamm Portal - STP - der SU.ZMR
- Städte-Meldewesen - SMI
- Standarddokumentenregister - SDR
- Services für Gemeinden, Behörden und die Wirtschaft
- Zentrales Amtssignatur Service des BM.I - ASS (ab 01.01.2011 Vollbetrieb)

Für die Stammzahlenregisterbehörde des Bundeskanzleramts als Dienstleister das

- Stammzahlenregister – SZR (inkl. Kryptographie)
- Ergänzungsregister für natürliche Personen - ERnP
- diverse E-Government Services gem. Vereinbarung

Zur Unterstützung der Entwicklung der SU.ZMR werden für die oben aufgelisteten Applikationen sowie für Entwicklungsprojekte wie NCR Albanien auch noch die notwendigen Entwicklungs- und Testsysteme betrieben.

Um eine hohe Ausfallssicherheit gewährleisten zu können, werden bis auf das ASS alle Applikationen in der Produktion in einem, über zwei P6-595 Rechner verteilten Cluster betrieben.

Zusätzlich wird die Netzwerkinfrastruktur der SU.ZMR administriert und betreut. Im Laufe des Jahres 2010 haben sich die Netzwerkteams der IV/2 und SU.ZMR zu einem Team zusammengeschlossen und betreuen jetzt gemeinsam das gesamte Netzwerk der IV/2 und SU.ZMR.

.ZIEL UND UMFANG

Ziel ist es, den ungestörten und reibungslosen Regel-Betrieb auf den Produktionssystemen der SU.ZMR in Zusammenarbeit mit dem Helpdesk des BM.I-EDVZ, der jeweiligen Applikationsbetreuung und de IBM-HW/SW-Support sicherzustellen.

. Dafür notwendige Tätigkeiten

- System- und Einsatzplanung.
- System- und Netzwerkadministration und Behebung von Fehlern in diesen Bereichen.
- Systemkontrolle und -beobachtung zur Früherkennung von Problemsituationen.
- Behandlung und Verfolgung von Fehlersituationen.
- Vorbeugende Maßnahmen zur Vermeidung möglicher Fehlerursachen.
- Betreuung und Unterstützung bei Test- und Wartungsarbeiten

. Betriebszeiten

- 07:00-19:00 werktags außer Samstag für Remote Leistungserbringung
- Davon vor-Ort Leistungserbringung: 08:00-17:00 werktags außer Samstag, mindestens eine Person vor Ort
- Sondereinsätze wie z.B.: Nacharbeiten, Wochenendarbeiten, Peakload-Situationen und Bereitschaftseinsätze
- Rufbereitschaft über eine dedizierte und mobile Rufnummer 7*24 außerhalb der vor Ort Zeiten

.AUFGABEN UND TÄTIGKEITEN

Die Aufgaben und Tätigkeiten gliedern sich in folgende Bereiche:

System- und Einsatzplanung

- Planung des Einsatzes neuer Komponenten
- Planung des Einsatzes von Upgrades und Patches
- Planung der Durchführung periodisch wiederkehrender Aufgaben

- Konzepte und Regelwerke für Backup & Restore, Datensicherheit & Datenschutz, Verfügbarkeit & Auslastung

. System- und Netzwerkadministration

- Koordination von Installationen und Modifikationen
- Installation und Integration neuer Komponenten
- Installation von kleineren Upgrades und Patches im Rahmen des Regelbetriebes
- Durchführung periodisch wiederkehrender Aufgaben
- Verwaltung und Zuteilung von Systemressourcen
- Planung und Verwaltung von Zugriffsberechtigungen
- Archivierung von Betriebssystem- und Standardsoftware
- Protokollführung über alle Tätigkeiten am System
- Laufende Beobachtung der Systemaktivität
- Periodische Kontrolle wichtiger Systemparameter
- Erkennen und Eskalieren möglicher Problemsituationen
- Netzwerkadministration und -betreuung
- Installation und Betreuung von Routern, Switches, Gateways, u.ä.
- Konfiguration von Datennetzen, VLANs
- Teilnahme an Planungen und Umstellungen betreffend Netzwerk
- Betreuung der Remote Zugänge
- Betreuung des Backup Systems bis zur Bereitstellung der Backups zur Archivierung in der IV/2

. Behandlung von Fehlersituationen

- Entgegennahme und Dokumentation von Fehlersituationen
- Fehlersuche und Identifikation der Fehler verursachenden Komponente
- Fehlerbehebung im Bereich der Administration und Konfiguration von Betriebssystem und Standardsoftware
- Weiterleiten von Fehlern, die durch Komponenten in anderen Bereichen verursacht werden sowie konstruktive Unterstützung der Entwicklung bei der Behebung dieser Fehler

SU.ZMR

BERICHT

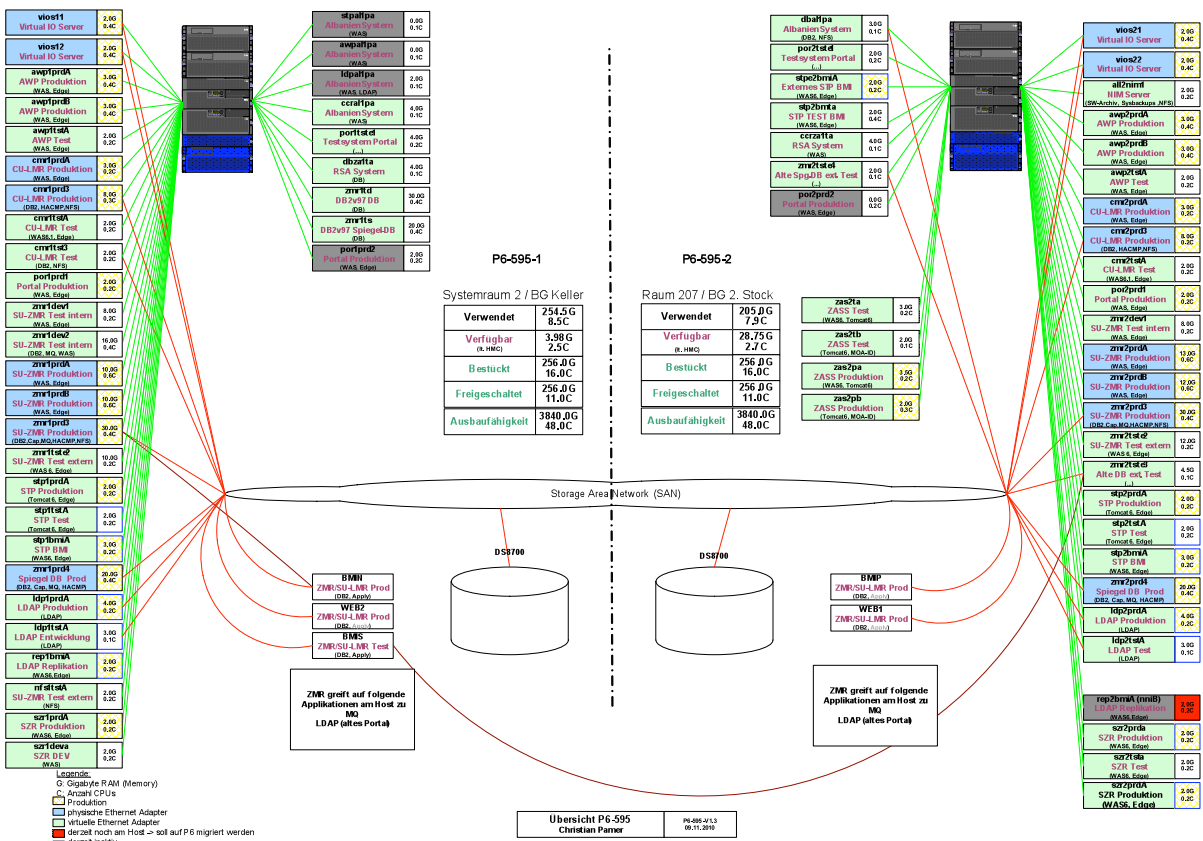
- Dokumentation der Fehlerbehebung bzw. des Lösungsfortschritts, Rückmeldungen Helpdesk/Operating

.BETRIEBSUMGEBUNG P6-595

. Hardware

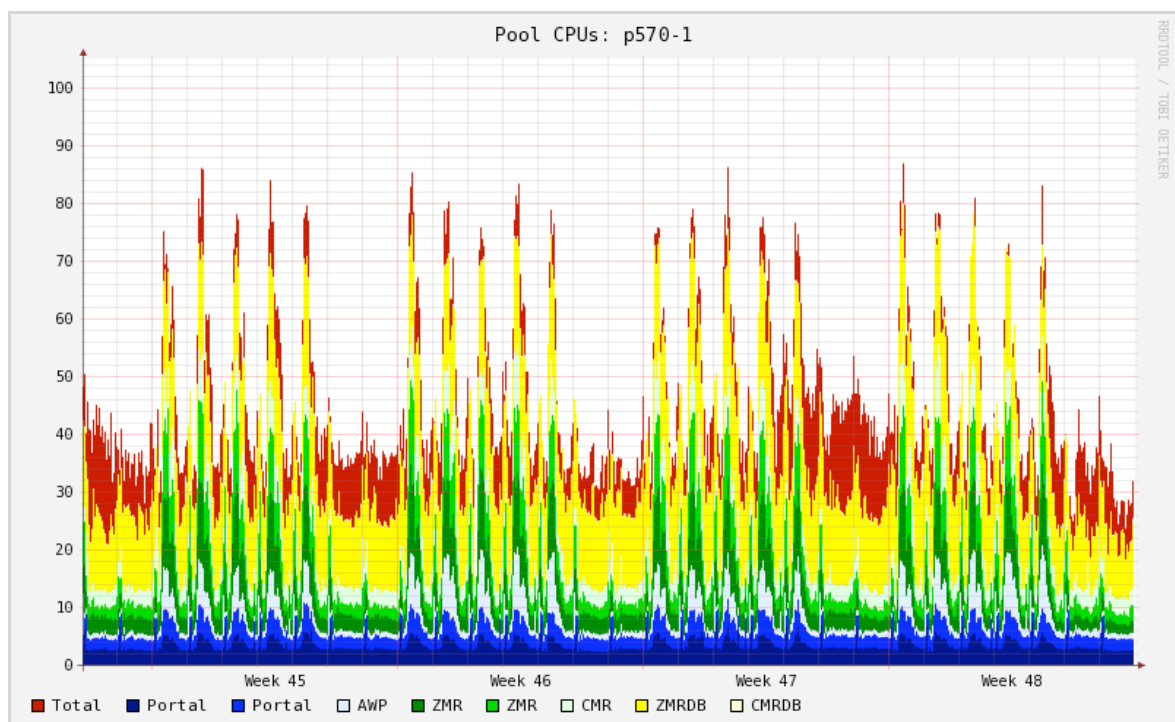
- 2 x P6-595 im Cluster
- 2 x 11 von max. je 64 CPU's freigeschaltet
- 2 x 256 GB von max. je 4 TB Memory

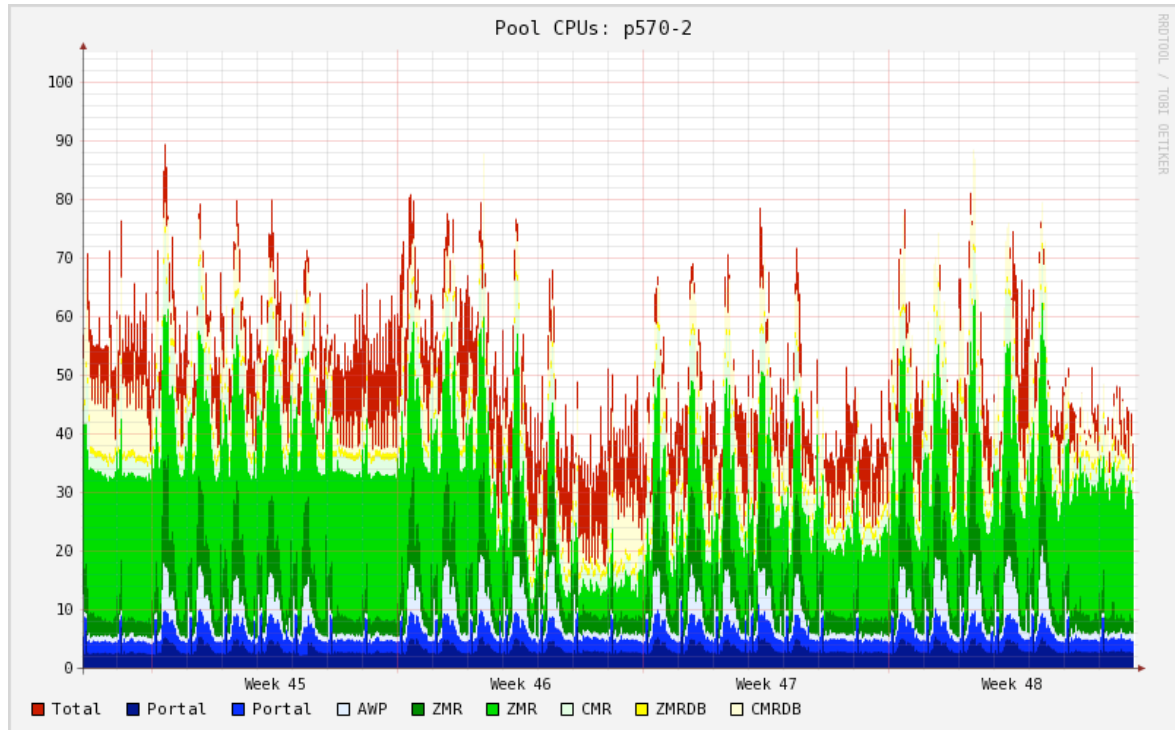
Die nachfolgende Grafik soll die Komplexität und die Anzahl der in der SU.ZMR betriebenen Applikationen verdeutlichen



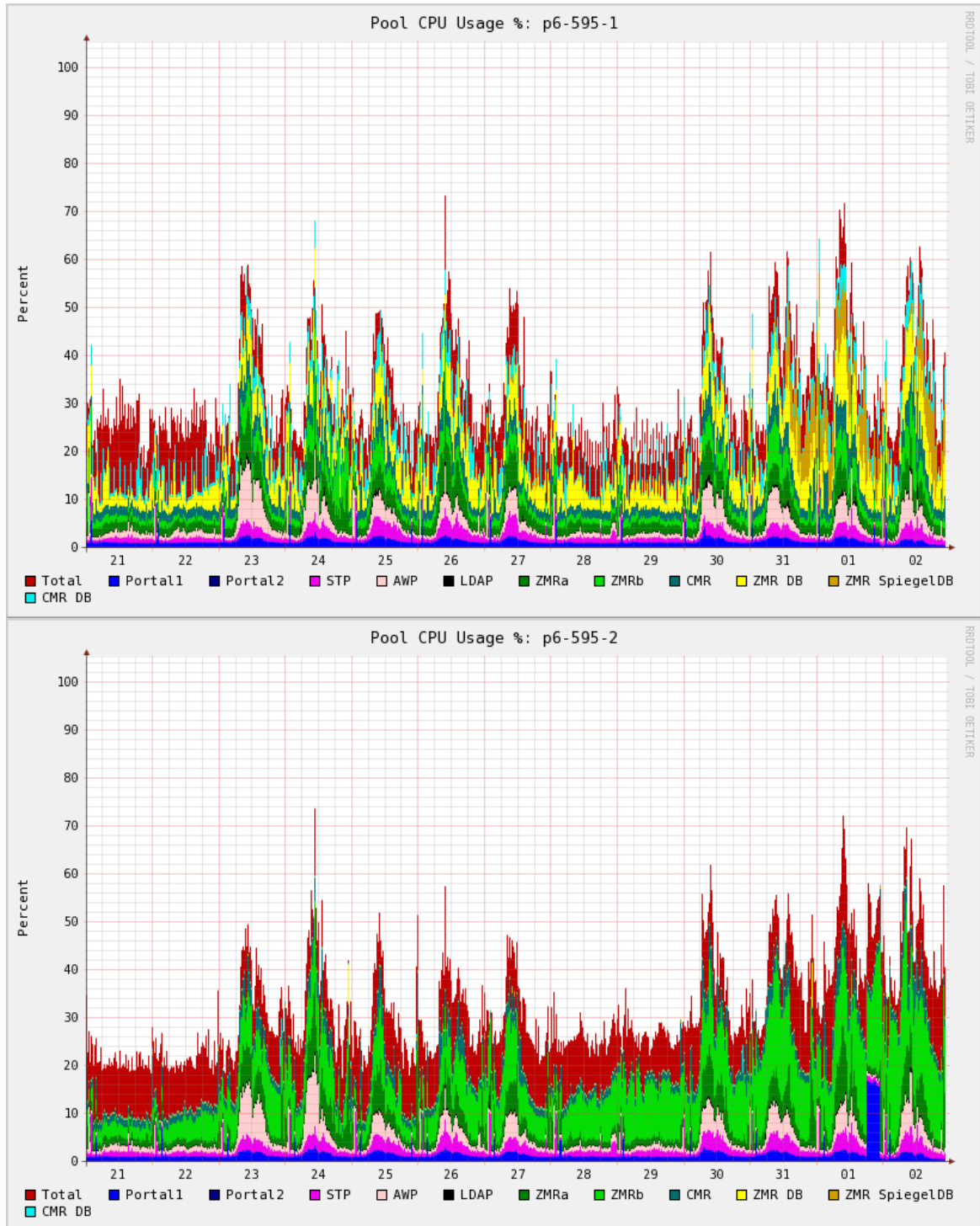
. Migration von P5-570 auf P6-595 und DB2 8.2 auf DB2 9.1

Von Anfang 2006 bis Ende 2008 wurden die Applikationen der SU.ZMR auf P5-570 Rechnern betrieben. In diesem Zeitraum ist die Auslastung der beiden Rechner in einem derartigen Ausmaß angestiegen, dass im Ernstfall, durch die Übernahme aller Funktionen auf eine Maschine, die Belastung der zur Verfügung stehenden Ressourcen die 100% deutlich überschritten hätten und dadurch im Übernahmefall ein reibungsloser Betrieb nicht mehr gewährleistet gewesen wäre. Ein weiterer Ausbau der P5-570 war aus technischen Gründen nicht mehr möglich.



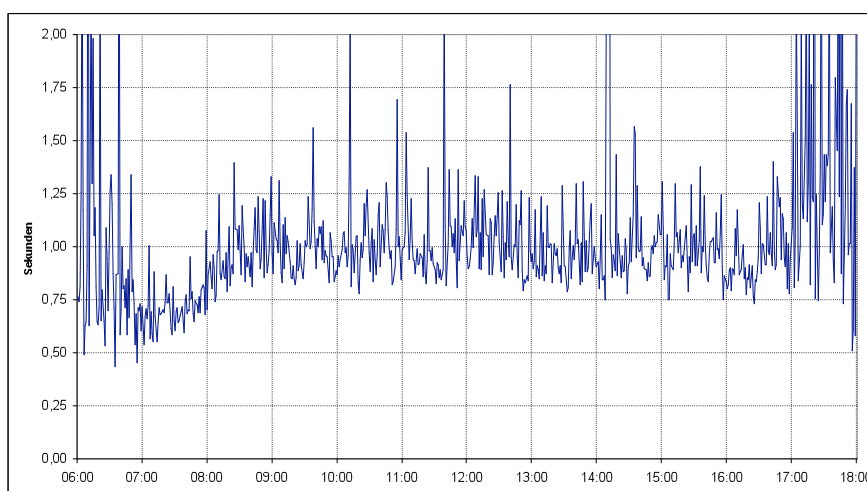


Durch die Migration aller ZMR Applikationen auf die P6-595 - mit unveränderten Hardware- und Softwarekosten für die SU.ZMR - sowie der danach durchgeführten Umstellung der ZMR Produktionsdatenbank auf die DB2 Version 9.1 und der damit möglich gewordenen Optimierungsmaßnahmen, wurde wieder eine Situation geschaffen, die nicht nur einen enormen Performanceschub (ca. 100%) gebracht hat sondern auch im Übernahmefall einen sicheren Betrieb gewährleistet und zusätzlich Reserven in Bezug auf zukünftige Ausbaumöglichkeiten bringt (die Maschinen sind kostengünstig bis zu je 64 CPUs und 4 Terrabyte Memory ausbaubar - genutzt werden davon derzeit ca. 20%).

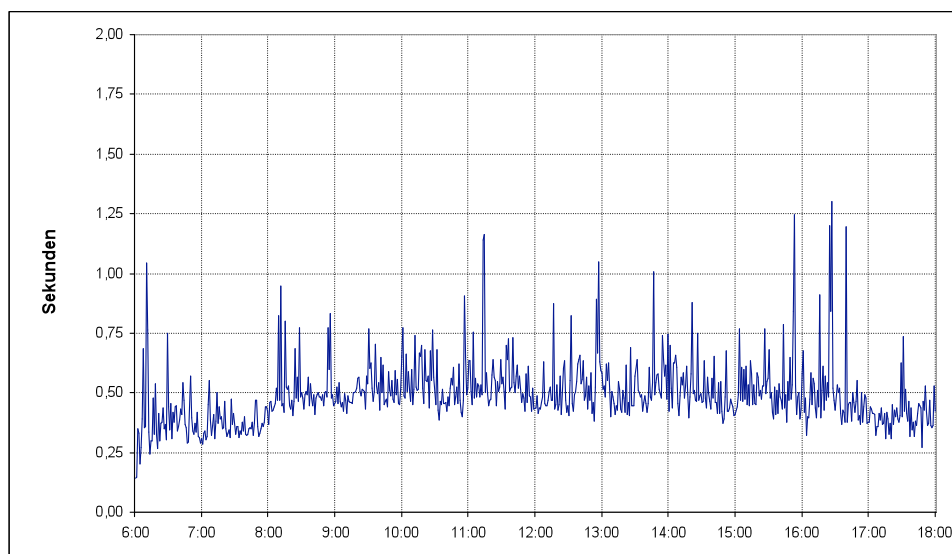


. Auswirkung auf die ZMR Performance.

ZMR Durchlaufzeiten auf P5-570

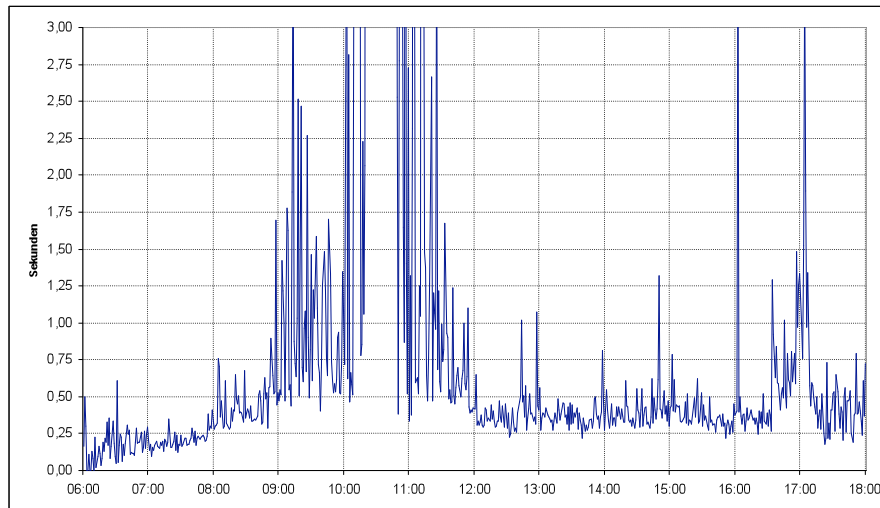


ZMR Durchlaufzeiten nach der Migration aller SU.ZMR Applikationen und des LDAP (vom Host) auf die P6-595

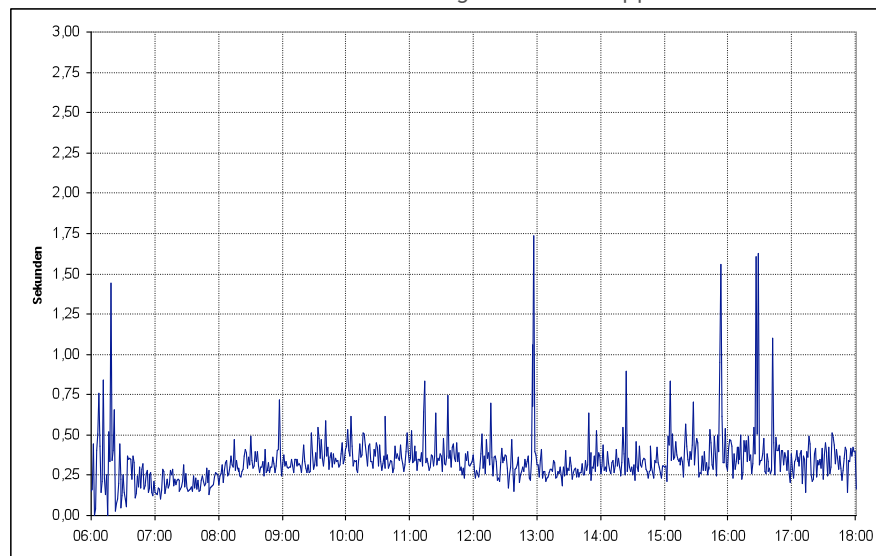
**. Migration des neuen LDAPs vom Host auf die P6-595**

Durch die Migration des LDAPs vom Host auf die P6-595 konnte speziell beim AWP die Performance drastisch verbessert werden, was sich, wie aus obigen Grafiken ersichtlich, natürlich auch auf die Gesamtpformance ausgewirkt hat.

AWP Durchlaufzeiten vor der LDAP Migration (alle Applikationen) vom HOST



AWP Durchlaufzeiten nach der LDAP Migration (alle Applikationen) vom HOST



.APPLIKATIONSWARTUNG & 2nd LEVEL SUPPORT

Seit der Umsetzung des zentralen Meldegesetzes im Jahr 2000 ist eine enge Zusammenarbeit mit den Partnern der SU.ZMR und dem SU.ZMR Betrieb ein wesentlicher Bestandteil der Dienstleistungen rund um die Betreuung der angebotenen zentralen Services der SU.ZMR. Abgedeckt werden diese Dienstleistungen durch die Applikationswartung und den 2nd Level Support, die ein wesentlicher Bestandteil des Leistungsspektrums der SU.ZMR Entwicklung sind.

Der 2nd Level Support dient nicht nur zur Unterstützung von fachlichen, rechtlichen Fragen von Gemeindennutzern (aktuell 2538 Gemeinden) sondern umfasst auch die Hilfe bei technischen Problemen von Software- und Businesspartner (insgesamt ca. 4000 Partner) sowie im SU.ZMR Betrieb. Die Bereitstellung von technischen und fachlichen Informationsunterlagen für die korrekte Durchführung von Meldeprozessen und zur technisch Korrekten Anbindung aller durch die Partner verwendeten Softwareapplikationen ist eine tragende Säule für den täglichen, reibungslosen Betrieb der zentralen Register. Diese Unterstützung wird nicht nur durch die Bereitstellung von Informationen auf der ZMR Homepage zur Verfügung gestellt, sondern auch durch die zusätzliche Erreichbarkeit der Entwicklungsmitarbeiter der SU.ZMR über Telefon und Mail zur technischen Unterstützung der Clearingstelle in der Normalarbeitszeit entscheidend ergänzt.

Die Aufgabe der Applikationswartung sieht vor allem die laufenden Anpassungen, Korrekturen und Erweiterungen der zentralen Applikationen zur Umsetzung von Gesetzesänderungen, Registererweiterungen, technischen Verbesserungen und Weiterentwicklungen vor. Auch hier ist eine aktive Kommunikation mit den Partnern nach Außen sowie die enge Zusammenarbeit mit der Clearingstelle und der Betriebsführung der SU.ZMR eine Voraussetzung zur erfolgreichen Umsetzung der gestellten Aufgaben.

.ZUKÜNFTIGE MASSNAHMEN

Zukünftige Maßnahmen um für den im 1. Halbjahr 2011 prognostizierten Lastanstieg soweit wie möglich ohne Hard- bzw. Softwareerweiterungen gewachsen zu sein.

. Aktivitäten

- Reorganisation der großen Tabellen
- Umstieg von DB2 V9.1 auf DB2 V9.7
- Kompression der großen Tabellen

. Stand Dezember 2010

Am externen Testsystem ist die Umstellung von DB2 V9.1 auf DB2 V9.7 ohne Komprimierung bereits durchgeführt und der Test erfolgreich abgeschlossen worden. Die Tests mit der Komprimierung am Testsystem müssen noch durchgeführt werden. Erst nach einem erfolgreichen Abschluss dieser Tests kann ein Einsatz im Produktionssystem geplant werden.

. DB2 9.7 Zeilenkomprimierung

Die Zeilenkomprimierung (row-level compression) komprimiert Datenzeilen, indem sie Muster von Werten, die sich über Zeilen hinweg wiederholen, durch kürzere Symbolzeichenfolgen ersetzt. Der Hauptvorteil der Zeilenkomprimierung besteht darin, dass die Daten weniger Plattenspeicherplatz benötigen. In vielen Fällen kann die Komprimierung auch die Leistung verbessern. Voraussetzung für den Einsatz von Zeilenkomprimierung ist der Umstieg auf DB2 Version 9.7. Derzeit ist Version 9.1 im Einsatz.

Im laufenden Jahr wurden folgende Schritte unternommen:

- Umstellung der internen und externen Testumgebung auf DB2 9.7
- Komprimierung der großen Tabellen der ZMR Datenbank (interne Testumgebung)
- Erste Datenbank-Performance Tests

. Bisherige Testergebnisse

Bei der Komprimierung der großen ZMR Tabellen in der Testumgebung konnte eine Reduktion des benötigten Plattenplatzes um ca. 50 – 60 % erzielt werden.

Tabellengrößen der fünf größten Tabellen vor und nach der Komprimierung:

<i>Tabelle</i>	<i>Größe vorher (in GB)</i>	<i>Größe nachher (in GB)</i>	<i>Größenreduktion in %</i>	<i>Dauer für Komprimierung</i>
ZMR.MELDUNG01	48,71	21,08	56,72	07:19:04
BAS.BPK01	29,74	13,38	55,00	n.a.
ZPR.PERSON01	22,19	10,37	53,29	02:41:04
ZPR.STAATSANG01	7,32	2,65	63,71	00:14:41
LMR.HISTMELDUNG01	6,73	3,20	52,37	00:14:55
Gesamt	114,69	50,68	55,81	n.a.

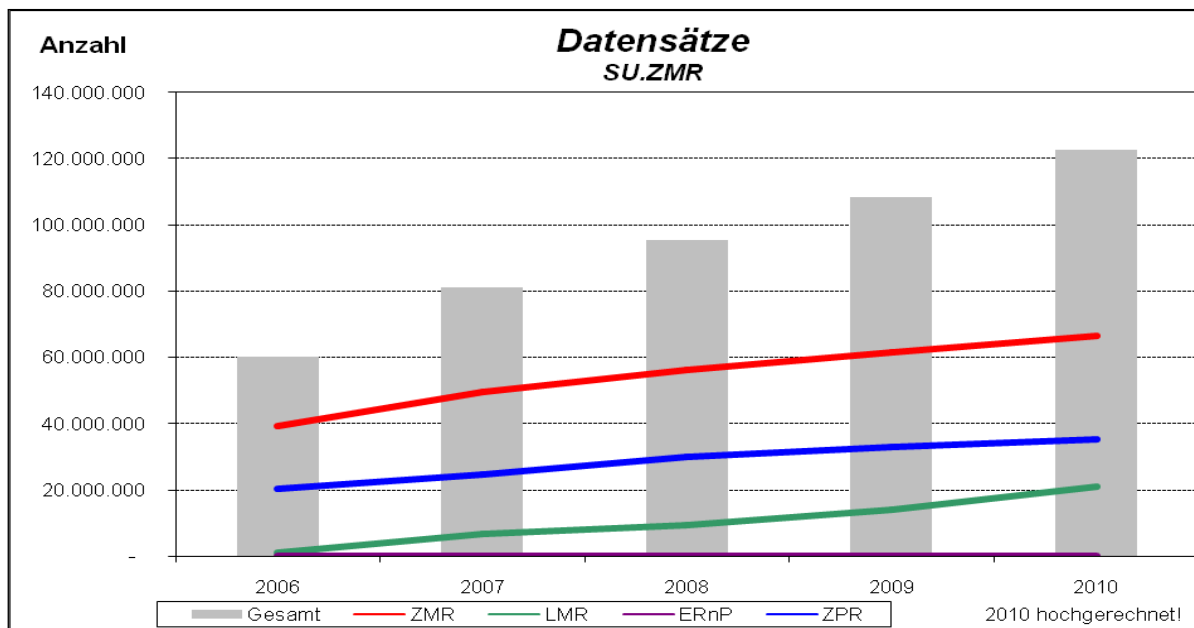
Die bei den ersten Datenbank-Performance Tests erzielten Ergebnisse sind vielversprechend. Es sind noch weitere Tests unter realen Einsatzbedingungen erforderlich.

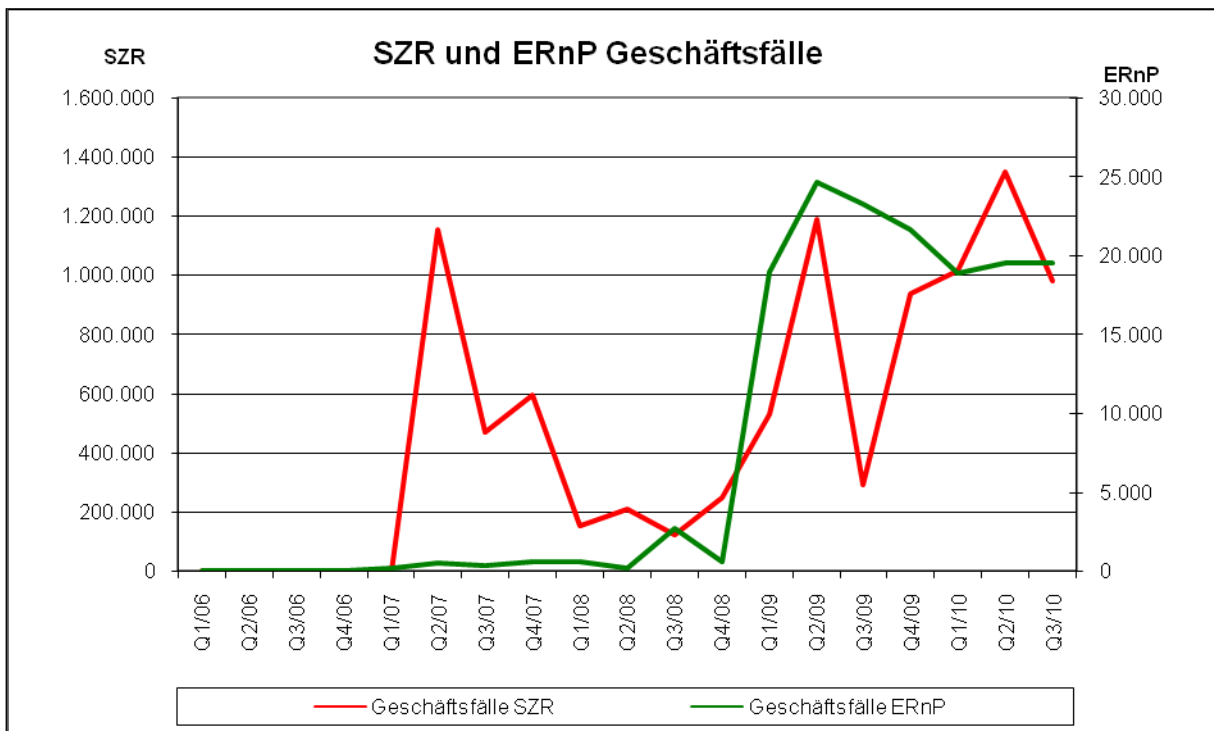
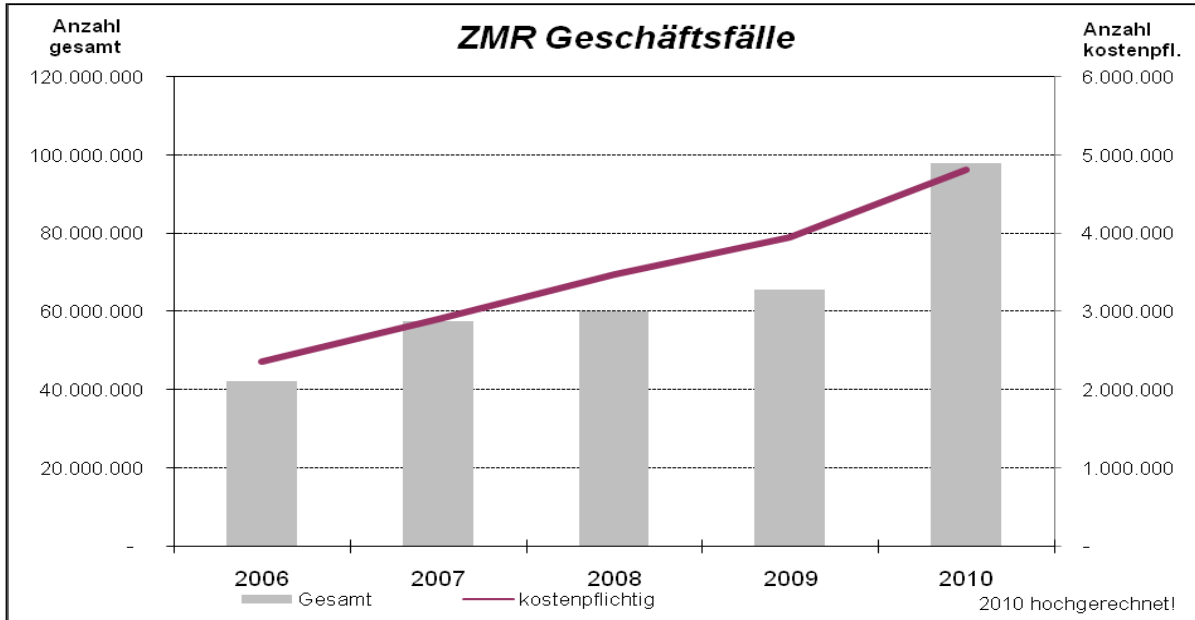
SQL Performance vor und nach der Komprimierung:

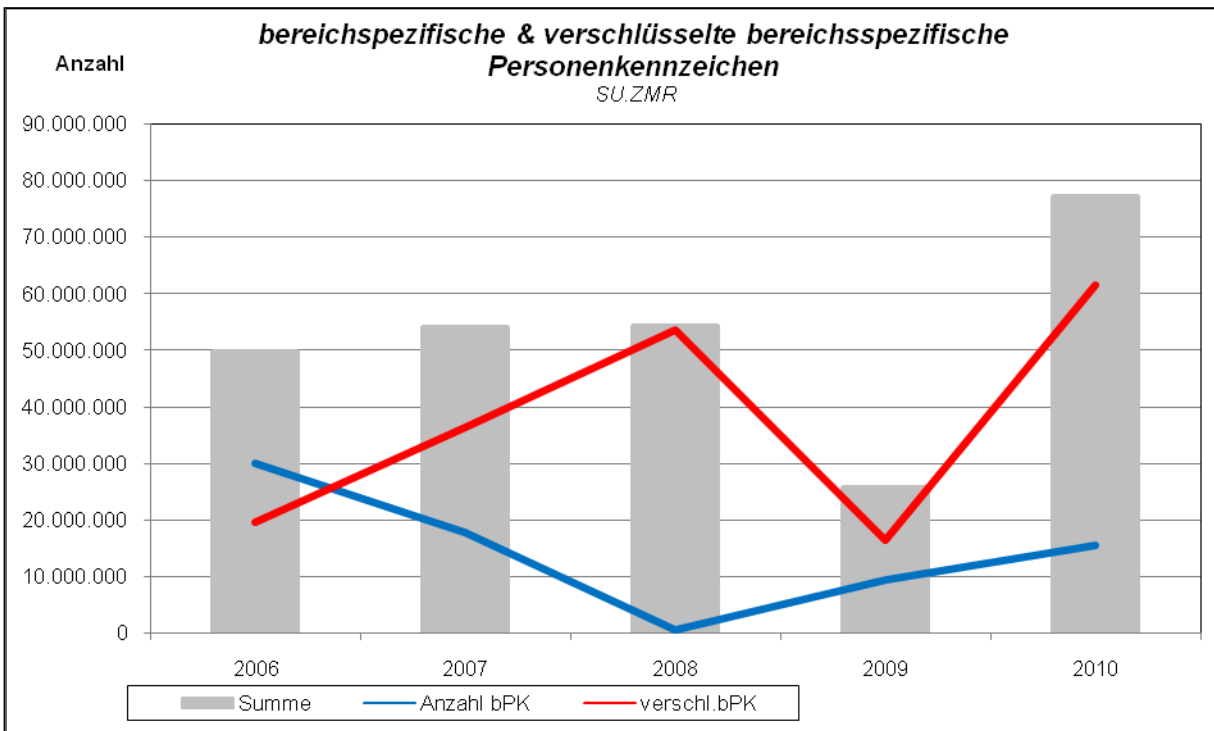
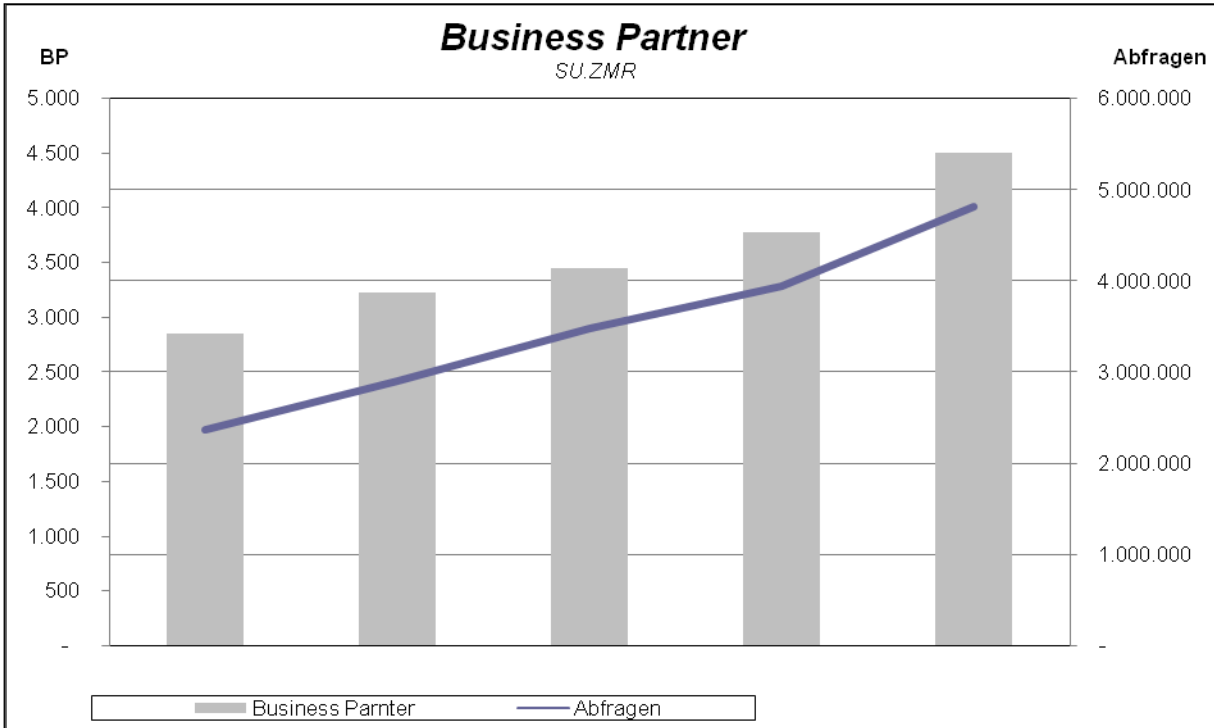
Datum	Komprimierung aktiv	Summe Laufzeiten (in Sekunden)	Durchschnitt Laufzeiten (in Sekunden)
30.04.2010	nein	37.091.710	10826,5
05.05.2010	nein	37.205.173	11260,6
14.05.2010	ja	25.831.684	7818,3
14.05.2010	ja	14.429.857	4367,4
17.05.2010	ja	17.217.850	5211,2
17.05.2010	ja	14.253.390	4314,0

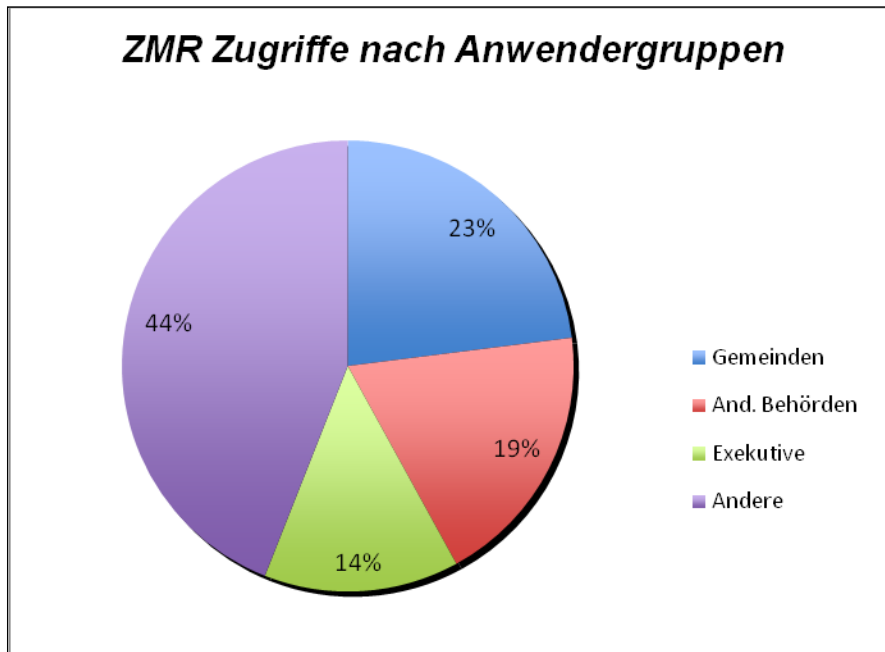
.ZMR

. Mengentwicklung und Statistiken

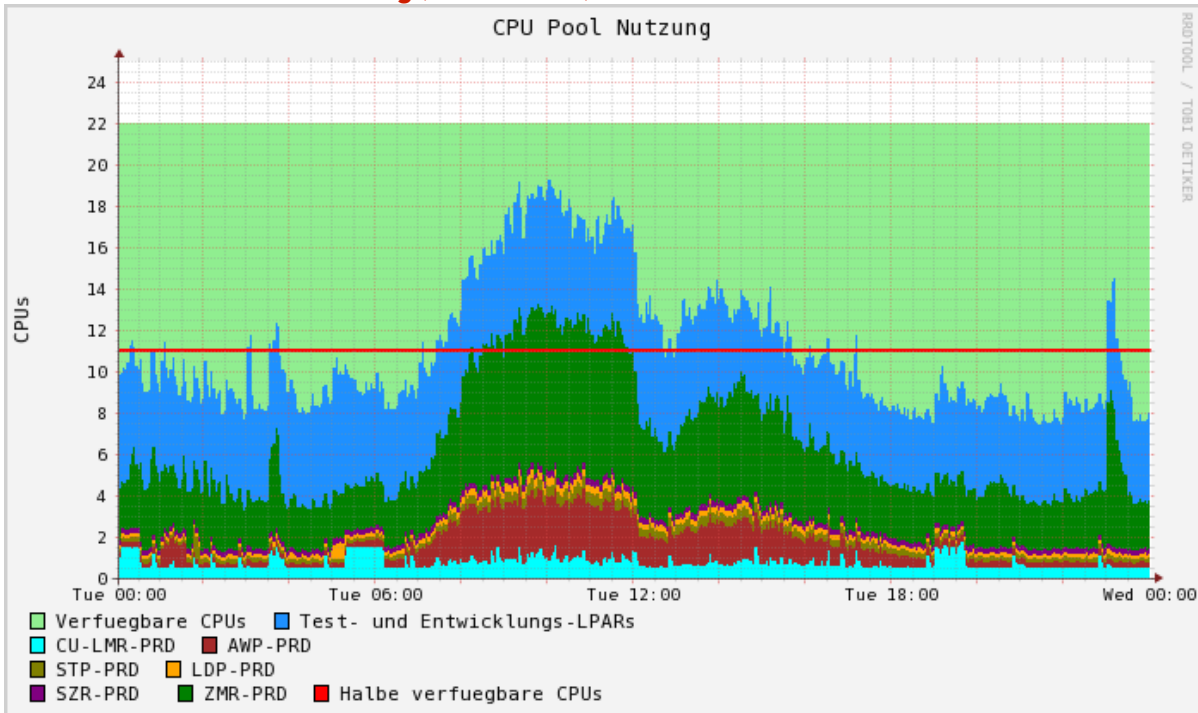






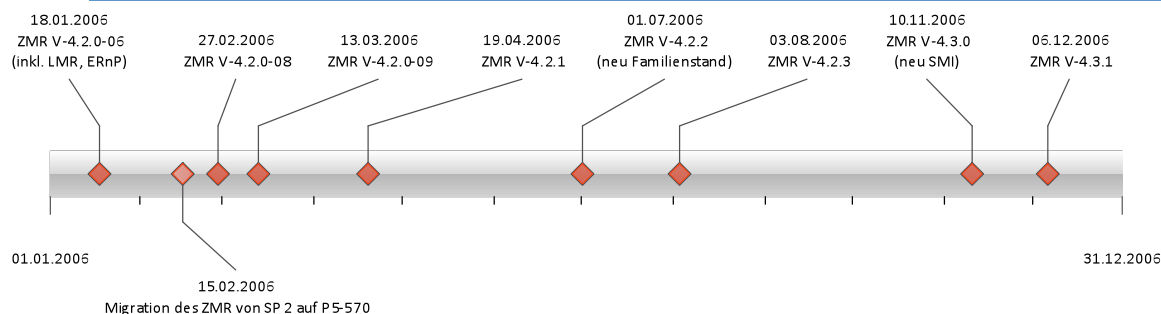


.Durchschnittlichen Arbeitstag (24 Stunden)

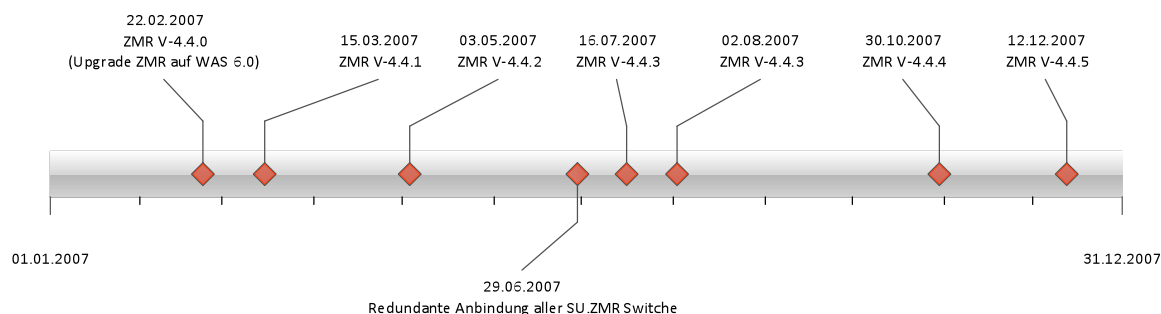


. Hotspots ZMR 2006

Vorgang	Datum
ZMR V-4.2.0-06 (inkl. LMR, ERnP)	18.01.2006
Migration des ZMR von SP2 auf P5-570	15.02.2006
ZMR V-4.2.0-08	27.02.2006
ZMR V-4.2.0-09	13.03.2006
ZMR V-4.2.1	19.04.2006
ZMR V-4.2.2 (neu Familienstand)	01.07.2006
ZMR V-4.2.3	03.08.2006
ZMR V-4.3.0 (neu SMI)	10.11.2006
ZMR V-4.3.1	06.12.2006

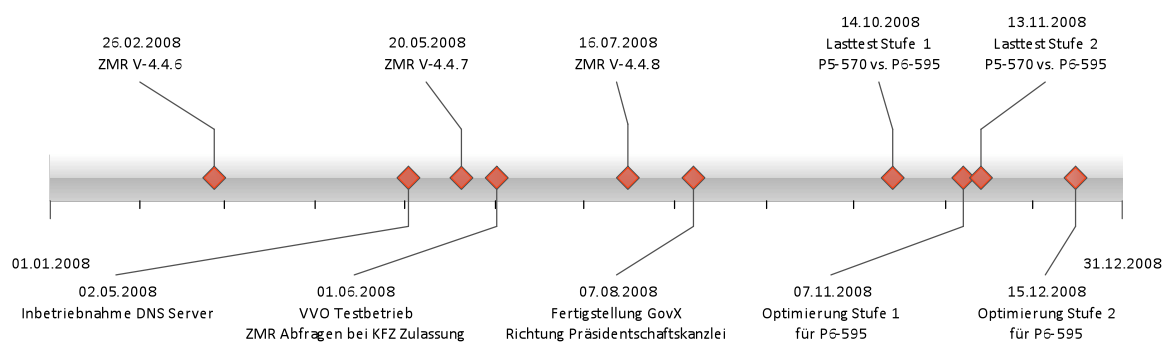
**. Hotspots ZMR 2007**

Vorgang	Datum
ZMR V-4.4.0 (Upgrade ZMR auf WebSphere 6.0)	22.02.2007
ZMR V-4.4.1	15.03.2007
ZMR V-4.4.2	03.05.2007
Anbindung aller SU-ZMR Switches redundant	29.06.2007
ZMR V-4.4.3	16.07.2007
ZMR V-4.4.3	02.08.2007
ZMR V-4.4.4	30.10.2007
ZMR V-4.4.5	12.12.2007



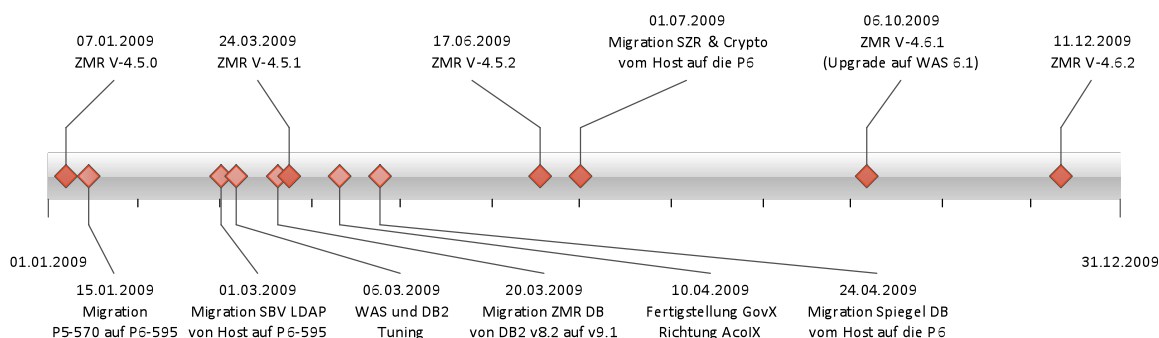
. Hotspots ZMR 2008

Vorgang	Datum
ZMR V-4.4.6	26.02.2008
Inbetriebnahme eines DNS Servers	02.05.2008
ZMR V-4.4.7	20.05.2008
VVO Testbetrieb für ZMR Abfragen bei der KFZ Zulassung	01.06.2008
ZMR V-4.4.8	16.07.2008
Fertigstellung GovX Richtung Präsidentschaftskanzlei	07.08.2008
Lasttest Stufe 1 P5-570 vs. P6-595	14.10.2008
Optimierung Stufe 1 für P6-595	07.11.2008
Lasttest Stufe 2 P5-570 vs. P6-595	13.11.2008
Optimierung Stufe 1 für P6-595	15.12.2008

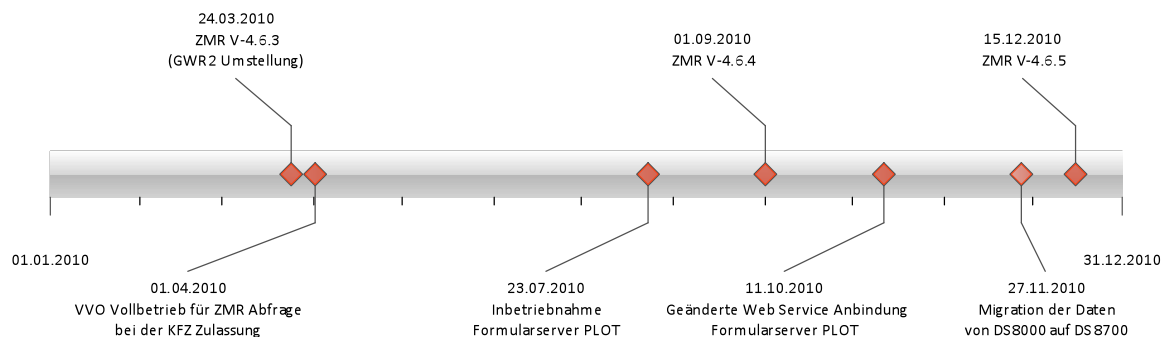


. Hotspots ZMR 2009

Vorgang	Datum
ZMR V-4.5.0	07.01.2009
Migration von P5-570 auf P6-595	15.01.2009
Migration SBV LDAP von Host auf P6-595	01.03.2009
WAS und DB2 Tuning	06.03.2009
Migration ZMR DB von DB2 v8.2 auf v9.1	20.03.2009
ZMR V-4.5.1	24.03.2009
Fertigstellung GovX Richtung AcolX	10.04.2009
Migration Spiegel DB vom Host auf die P6	24.04.2009
ZMR V-4.5.2	17.06.2009
Migration SZR & Crypto vom Host auf die P6	01.07.2009
ZMR V-4.6.1 (Upgrade auf WAS 6.1)	06.10.2009
ZMR V-4.6.2	11.12.2009

**. Hotspots ZMR 2010**

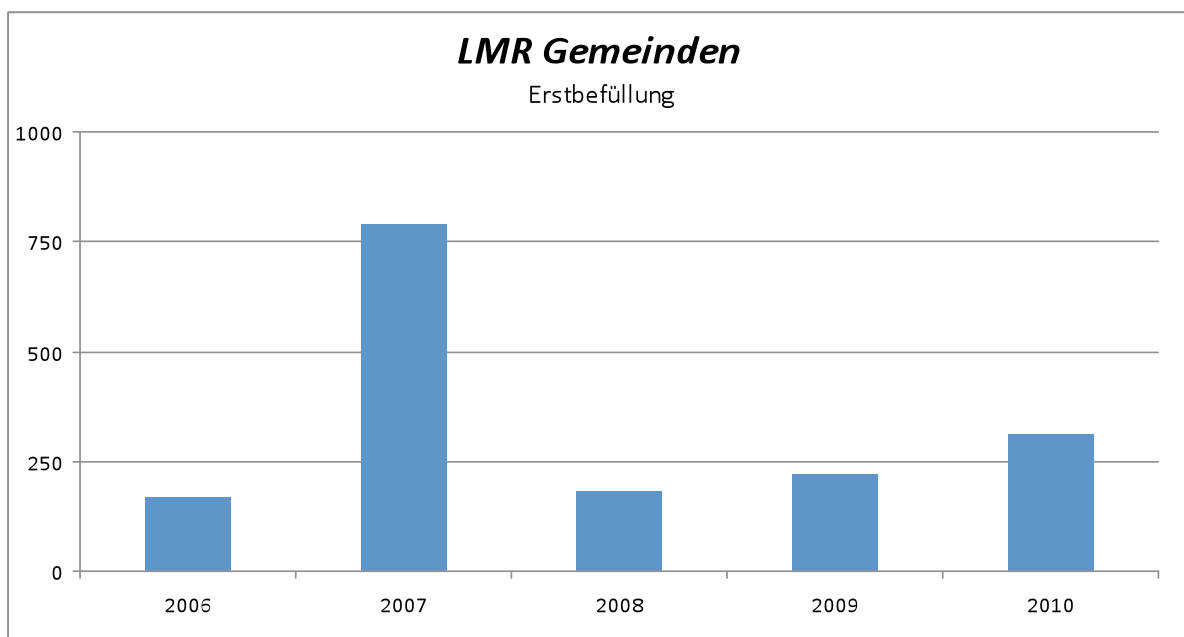
Vorgang	Datum
ZMR V-4.6.3 (GWR2 Umstellung)	24.03.2010
VVO Vollbetrieb für ZMR Abfrage bei der KFZ Zulassung	01.04.2010
Inbetriebnahme Formularserver PLOT	23.07.2010
ZMR V-4.6.4	01.09.2010
Geänderte Web Service Anbindung Formularserver PLOT	11.10.2010
Migration der Daten von DS8000 auf DS8700	27.11.2010
ZMR V-4.6.5	15.12.2010

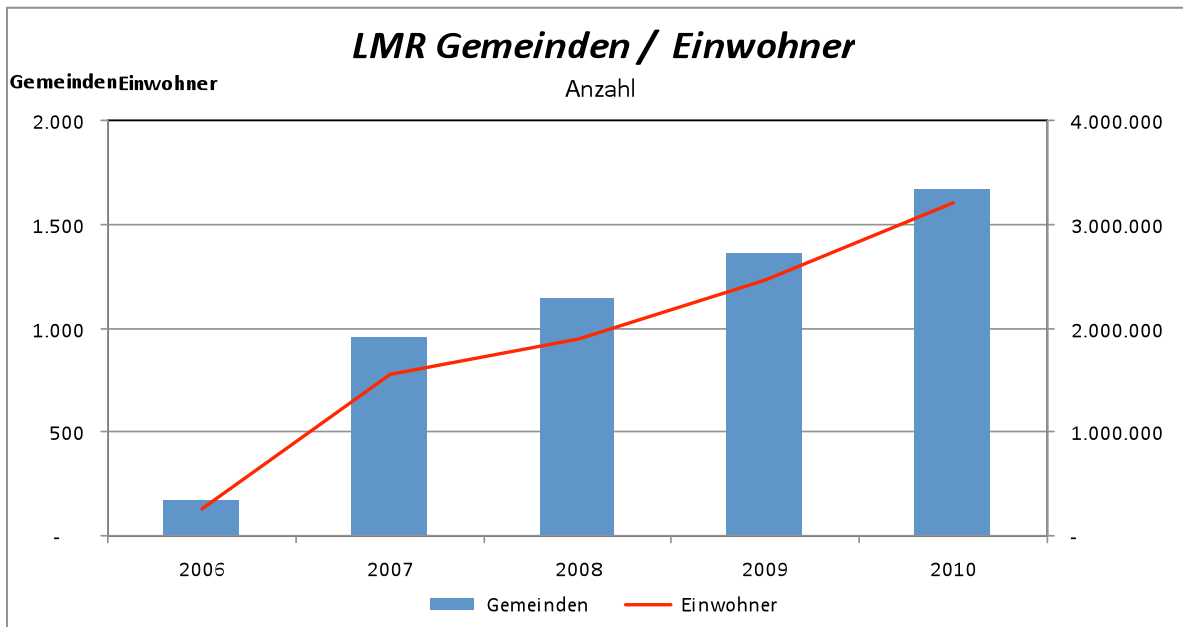


.CU-LMR

. Statistik

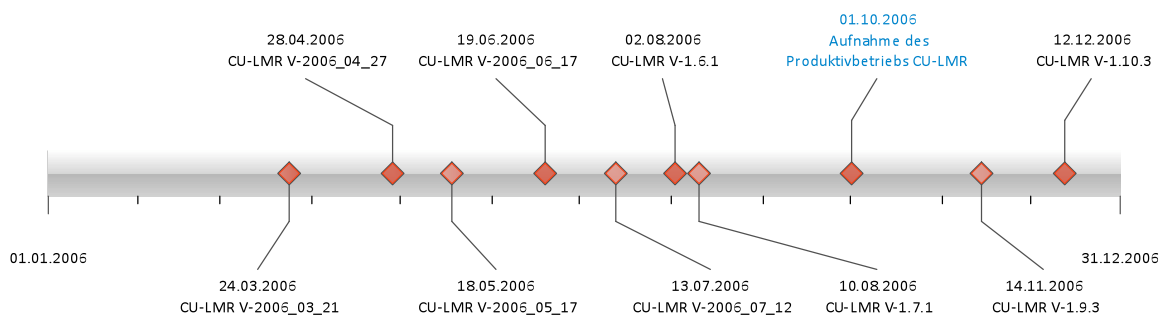
Nachfolgende Grafiken verdeutlichen die Entwicklung der LMR Gemeinden und die Entwicklung der Einwohneranzahl der LMR Gemeinden:





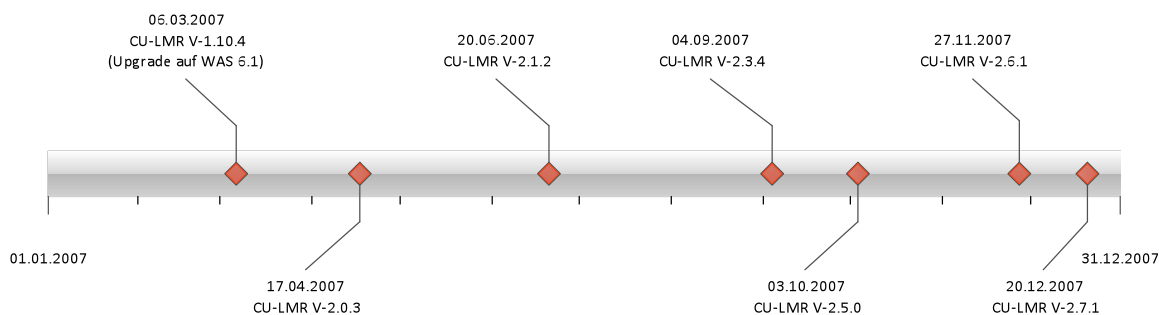
. Hotspots CU-LMR 2006

Vorgang	Datum
CU-LMR V-2006_03_21	24.03.2006
CU-LMR V-2006_04_27	28.04.2006
CU-LMR V-2006_05_17	18.05.2006
CU-LMR V-2006_06_17	19.06.2006
CU-LMR V-2006_07_12	13.07.2006
CU-LMR V-1.6.1	02.08.2006
CU-LMR V-1.7.1	10.08.2006
Aufnahme des Produktivbetriebs CU-LMR	01.10.2006
CU-LMR V-1.9.3	14.11.2006
CU-LMR V-1.10.3	12.12.2006



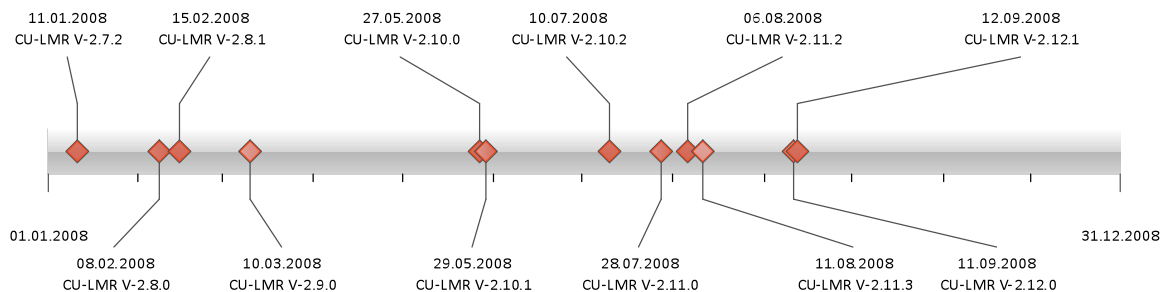
. Hotspots CU-LMR 2007

Vorgang	Datum
CU-LMR V-1.10.4 (Upgrade auf WAS 6.1)	06.03.2007
CU-LMR V-2.0.3	17.04.2007
CU-LMR V-2.1.2	20.06.2007
CU-LMR V-2.3.4	04.09.2007
CU-LMR V-2.5.0	03.10.2007
CU-LMR V-2.6.1	27.11.2007
CU-LMR V-2.7.1	20.12.2007



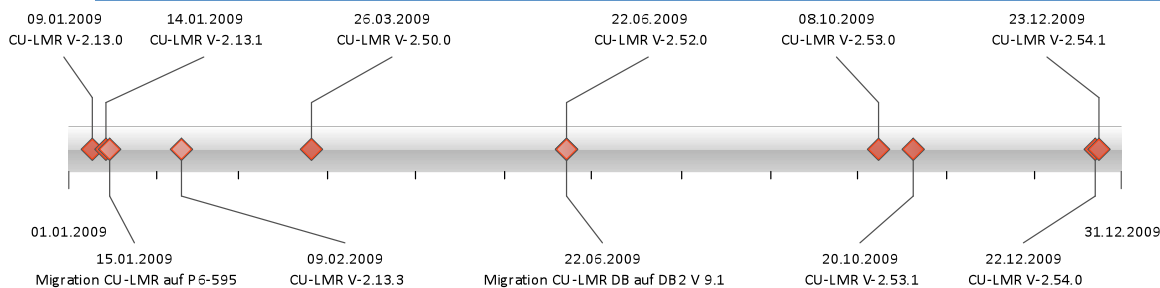
. Hotspots CU-LMR 2008

Vorgang	Datum
CU-LMR V-2.7.2	11.01.2008
CU-LMR V-2.8.0	08.02.2008
CU-LMR V-2.8.1	15.02.2008
CU-LMR V-2.9.0	10.03.2008
CU-LMR V-2.10.0	27.05.2008
CU-LMR V-2.10.1	29.05.2008
CU-LMR V-2.10.2	10.07.2008
CU-LMR V-2.11.0	28.07.2008
CU-LMR V-2.11.2	06.08.2008
CU-LMR V-2.11.3	11.08.2008
CU-LMR V-2.12.0	11.09.2008
CU-LMR V-2.12.1	12.09.2008



. Hotspots CU-LMR 2009

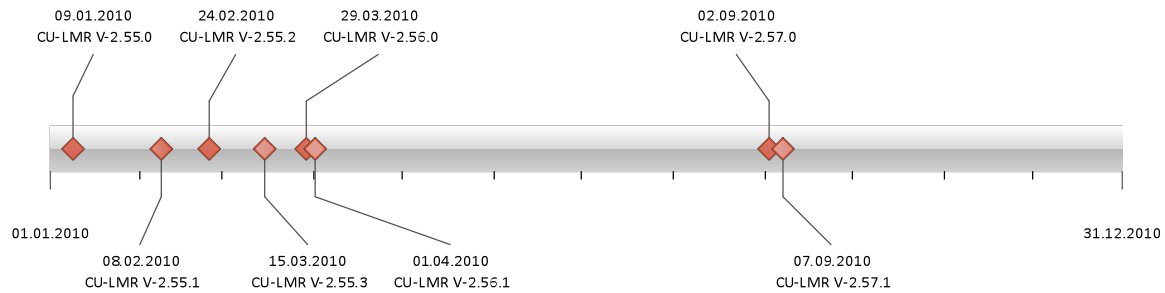
Vorgang	Datum
CU-LMR V-2.13.0	09.01.2009
CU-LMR V-2.13.1	14.01.2009
Migration CU-LMR auf P6-595	15.01.2009
CU-LMR V-2.13.3	09.02.2009
CU-LMR V-2.50.0	26.03.2009
CU-LMR V-2.52.0	22.06.2009
Migration CU-LMR DB auf DB2 V 9.1	22.06.2009
CU-LMR V-2.53.0	08.10.2009
CU-LMR V-2.53.1	20.10.2009
CU-LMR V-2.54.0	22.12.2009
CU-LMR V-2.54.1	23.12.2009



. Hotspots CU-LMR 2010

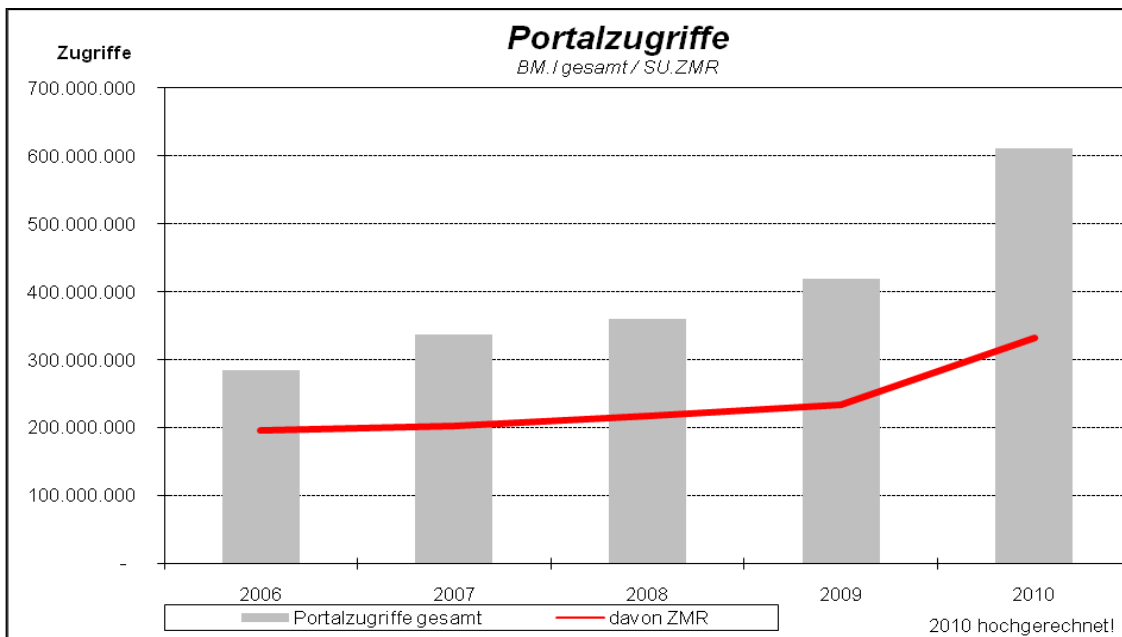
Vorgang	Datum
CU-LMR V-2.55.0	09.01.2010
CU-LMR V-2.55.1	08.02.2010
CU-LMR V-2.55.2	24.02.2010
CU-LMR V-2.55.3	15.03.2010
CU-LMR V-2.56.0	29.03.2010
CU-LMR V-2.56.1	01.04.2010

CU-LMR V-2.57.0	02.09.2010
CU-LMR V-2.57.1	07.09.2010

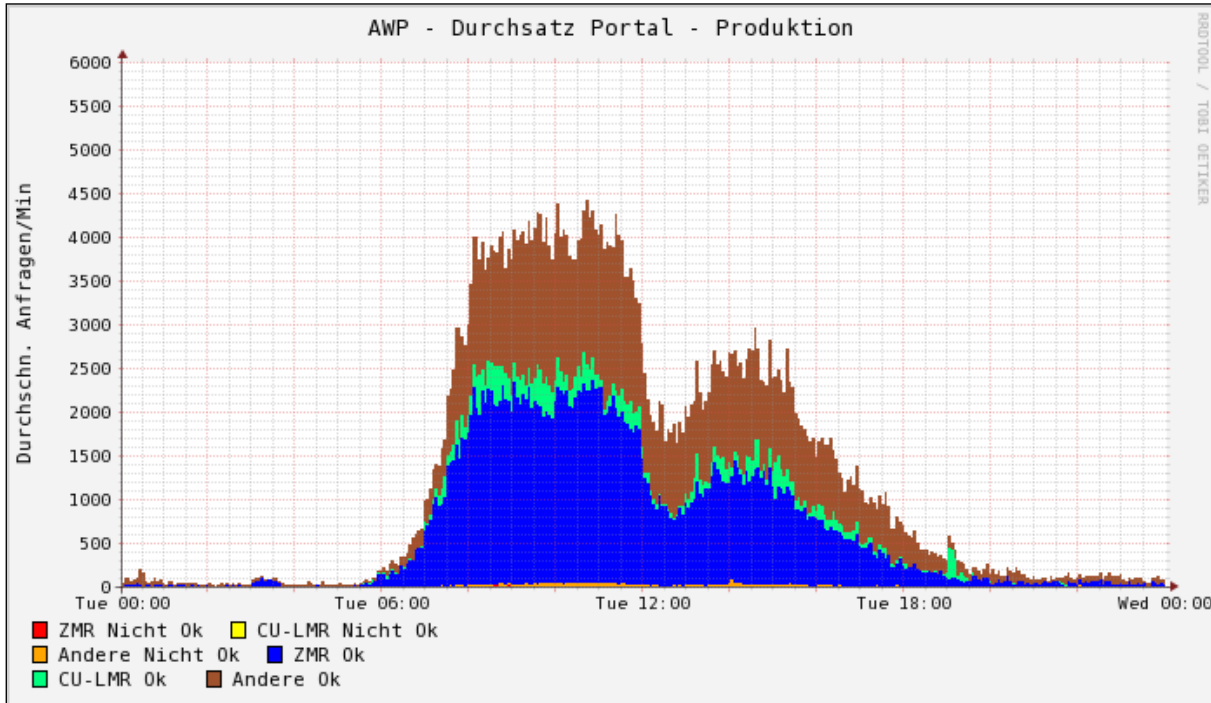


.PORTALE

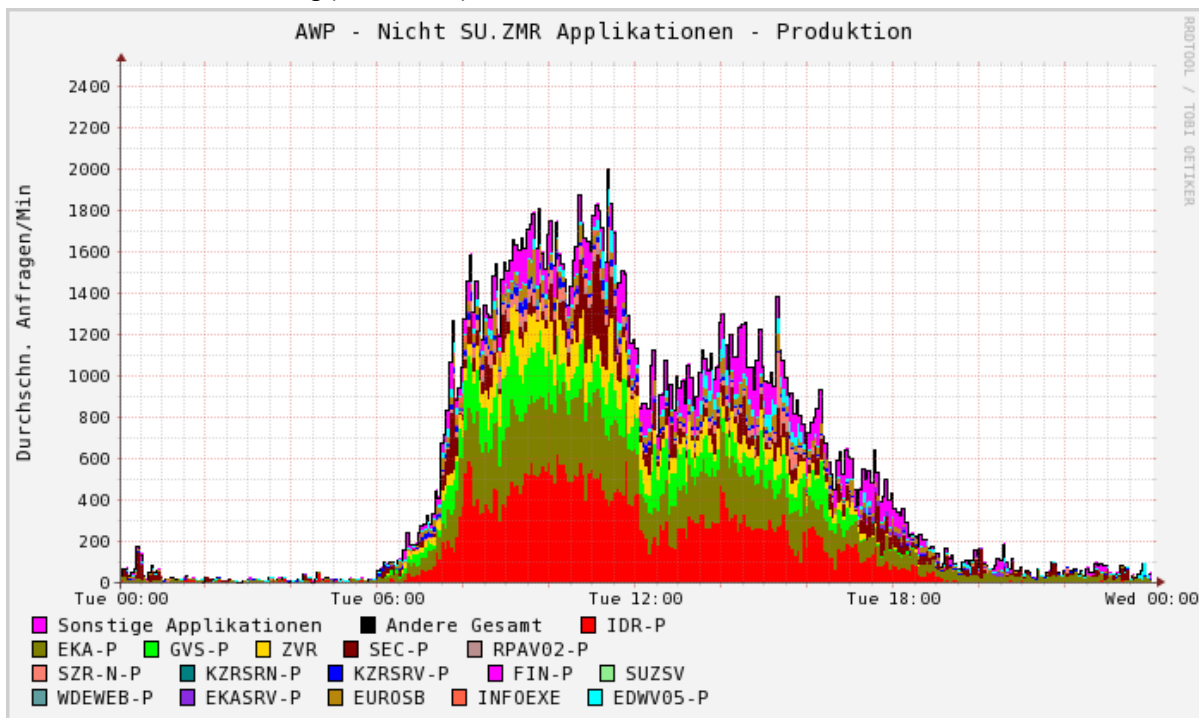
. Mengenerwicklung und Statistiken



Durchschnittlichen Arbeitstag (24 Stunden)



Durchschnittlichen Arbeitstag (24 Stunden)

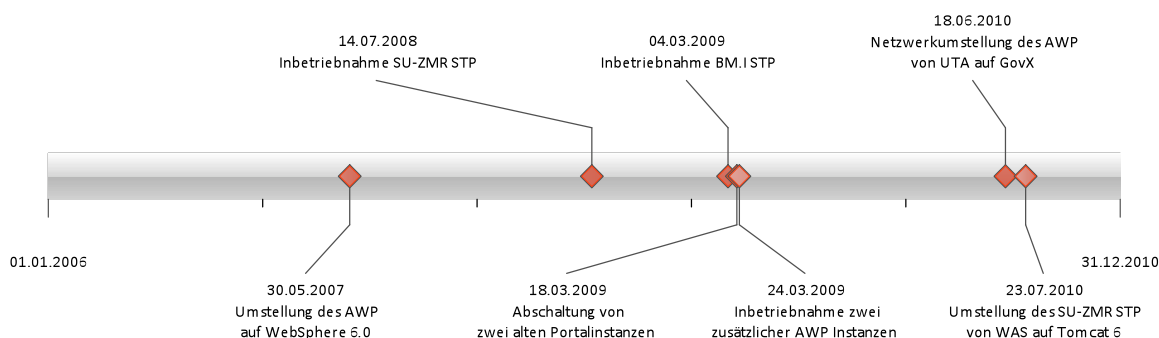


. Inbetriebnahme des BM.I Stammportals auf der P6-595

Nach der Überspielung von über 30.000 Usern vom LDAP am Host in das LDAP auf der P6-595 wurde am 04.03.2009 das neue BM.I Stammportal auf der P6-595 in Betrieb genommen. Am 18.03.2009 erfolgte dann die Abschaltung des für den Zugang zum alten Portal benötigten PPI Proxys und damit ging das BM.I Stammportal in den Vollbetrieb, wodurch die maximale Last am AWP auf der P6-595 deutlich, bis auf 8.000 Requests pro Minute bei Spitzenlast anstieg.

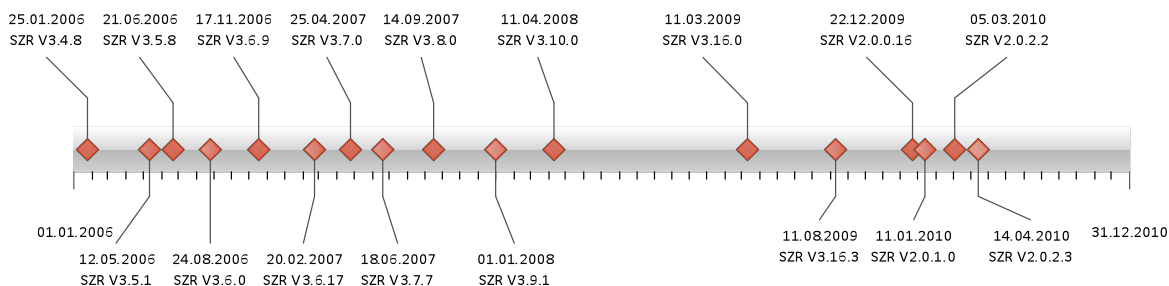
. Hotspots Portale 2006 – 2010

Vorgang	Datum
Umstellung des AWP auf WebSphere 6.0	30.05.2007
Inbetriebnahme SU-ZMR STP	14.07.2008
Inbetriebnahme BM.I STP	04.03.2009
Abschaltung von zwei alten Portalinstanzen	18.03.2009
Inbetriebnahme zwei zusätzlicher AWP Instanzen	24.03.2009
Netzwerkumstellung des AWP von UTA auf GovX	18.06.2010
Umstellung des SU-ZMR STP von WAS auf Tomcat 6	23.07.2010



.SZR**. Hotspots SMI 2006 – 2010**

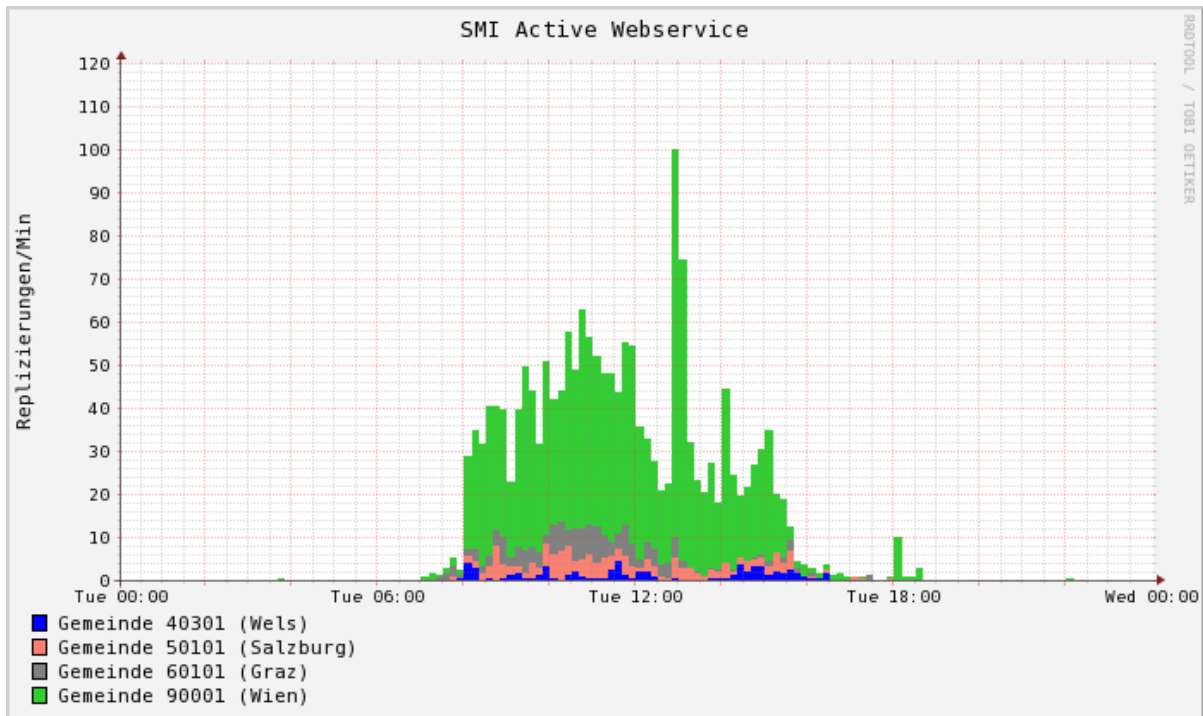
Vorgang	Datum
Vorgang	Datum
SZR V3.4.8	25.01.2006
SZR V3.5.1	12.05.2006
SZR V3.5.8	21.06.2006
SZR V3.6.0	24.08.2006
SZR V3.6.3	09.10.2006
SZR V3.6.7	27.10.2006
SZR V3.6.9	17.11.2006
SZR V3.6.11	12.12.2006
SZR V3.6.17	20.02.2007
SZR V3.7.0	25.04.2007
SZR V3.7.2	08.05.2007
SZR V3.7.7	18.06.2007
SZR V3.8.0	14.09.2007
SZR V3.9.1	01.01.2008
SZR V3.10.0	11.04.2008
SZR V3.16.0	11.03.2009
SZR V3.16.3	11.08.2009
SZR V2.0.0.16	22.12.2009
SZR V2.0.1.0	11.01.2010
SZR V2.0.2.2	05.03.2010
SZR V2.0.2.3	14.04.2010



.SMI

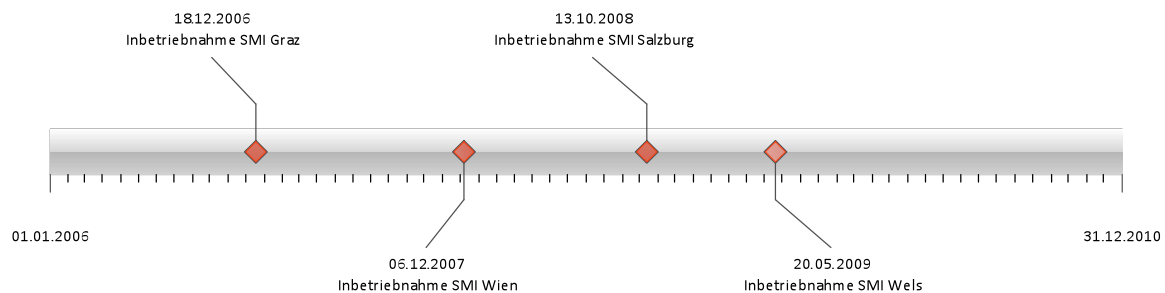
. Statistik

Durchschnittlichen Arbeitstag (24 Stunden)



. Hotspots SMI 2006 – 2010

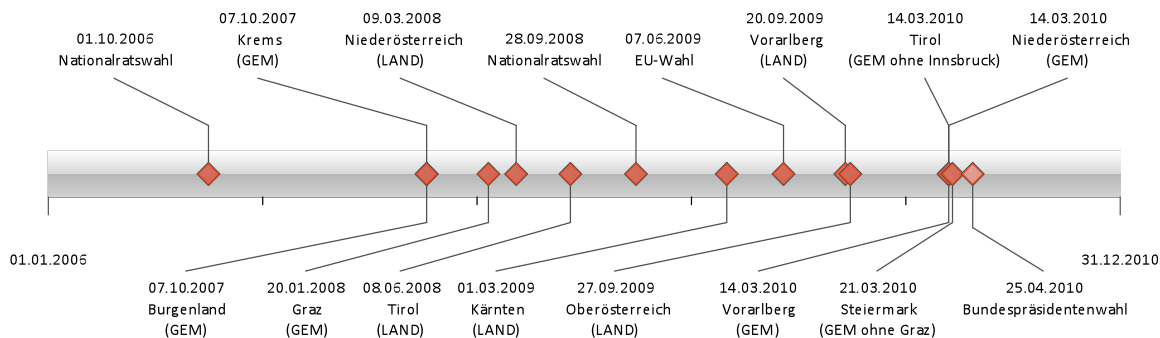
Vorgang	Datum
Inbetriebnahme SMI Graz	18.12.2006
Inbetriebnahme SMI Wien	06.12.2007
Inbetriebnahme SMI Salzburg	13.10.2008
Inbetriebnahme SMI Wels	20.05.2009



.WAHLUNTERSTÜTZUNG

. Wahlen 2006 – 2010

Vorgang	Datum
Nationalratswahl	01.10.2006
Burgenland (GEM)	07.10.2007
Krems (GEM)	07.10.2007
Graz (GEM)	20.01.2008
Niederösterreich (LAND)	09.03.2008
Tirol (LAND)	08.06.2008
Nationalratswahl	28.09.2008
Kärnten (LAND)	01.03.2009
EU-Wahl	07.06.2009
Vorarlberg (LAND)	20.09.2009
Oberösterreich (LAND)	27.09.2009
Niederösterreich (GEM)	14.03.2010
Tirol (GEM ohne Innsbruck)	14.03.2010
Vorarlberg (GEM)	14.03.2010
Steiermark (GEM ohne Graz)	21.03.2010
BundespräsidentInnenwahl	25.04.2010

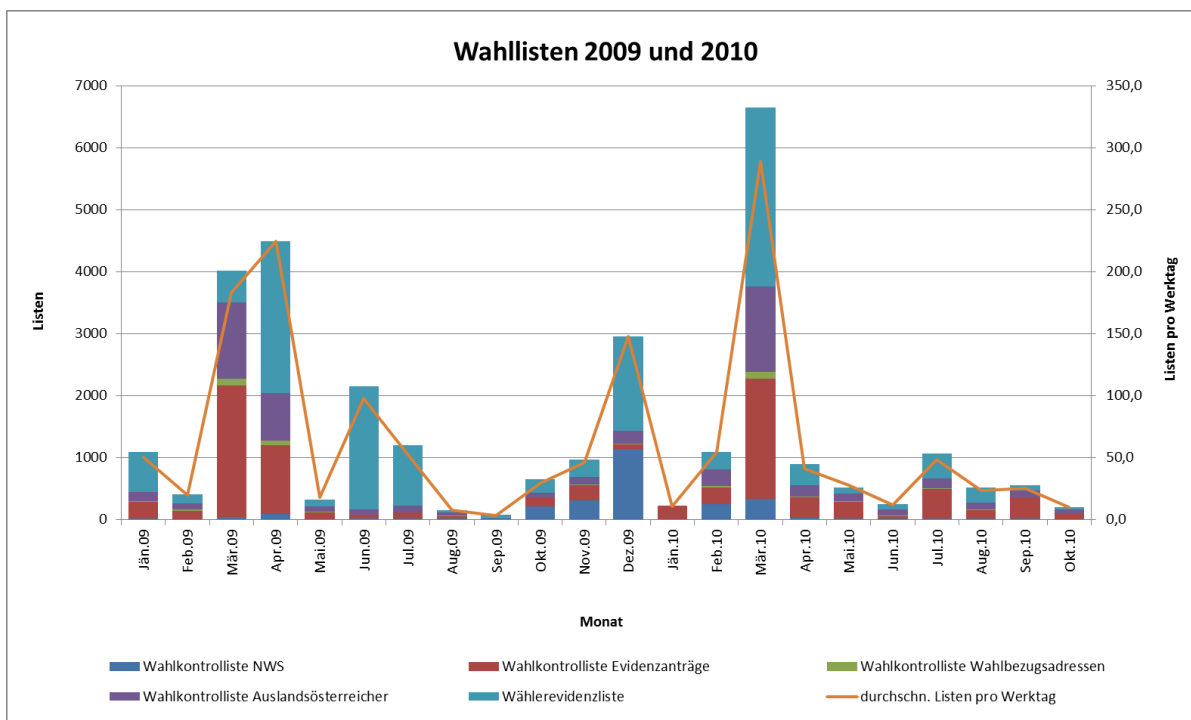


. Unterstützende Services der SU-ZMR für Wahlen

Derzeit werden insgesamt 2.359 Gemeinden, davon 1.637 LMR-Gemeinden von der SU.ZMR bei den Wahlen unterstützt. Für diese Gemeinden werden im Rahmen von Wahlen, wie z.B. derzeit für die EU Wahl, folgende Listen nach deren Bedarf erstellt und geliefert:

- Wählerevidenzliste

- Wahlkontrollliste NWS
- Wahlkontrollliste Evidenzanträge
- Wahlkontrollliste Auslandsösterreicher
- Wahlkontrollliste Wahlbezugsadressen
- Wahlkontrollliste für Auslandsösterreicher mit HWS & Evidenz

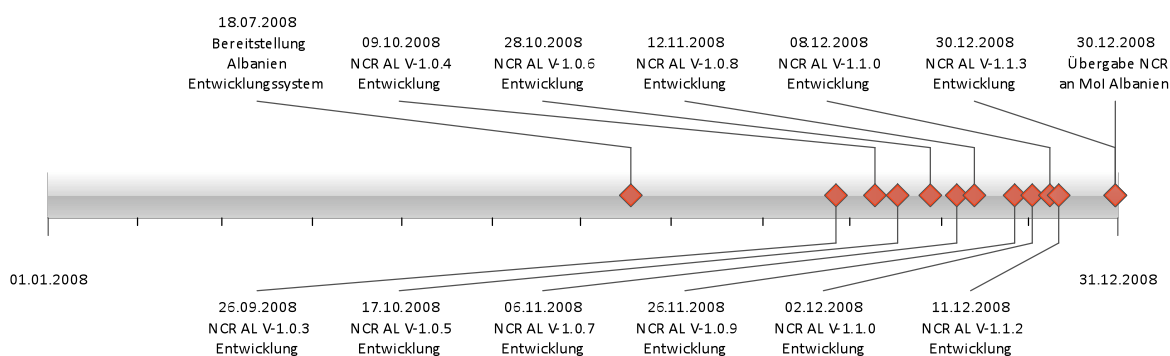


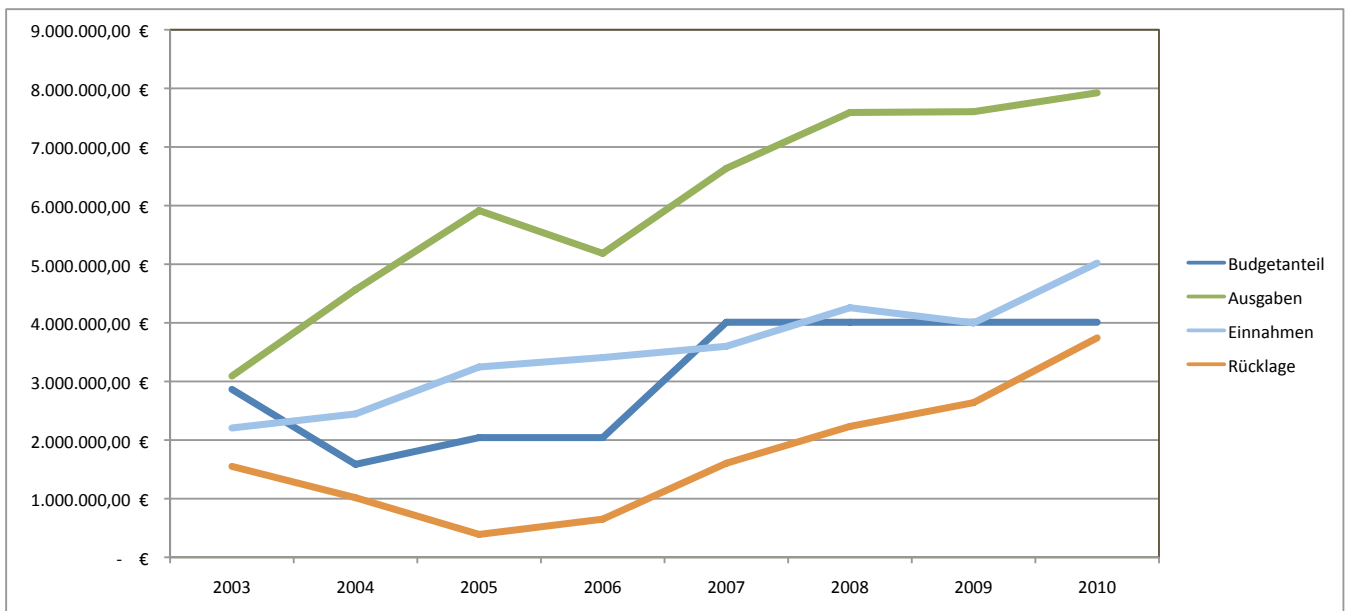
.NCR – NATIONAL CIVIL REGISTRY

. NCR AL 2008

Vorgang	Datum
Bereitstellung Albanien Entwicklungssystem	18.07.2008
NCR AL V-1.0.3 Entwicklung	26.09.2008
NCR AL V-1.0.4 Entwicklung	09.10.2008
NCR AL V-1.0.5 Entwicklung	17.10.2008
NCR AL V-1.0.6 Entwicklung	28.10.2008
NCR AL V-1.0.7 Entwicklung	06.11.2008

NCR AL V-1.0.8 Entwicklung	12.11.2008
NCR AL V-1.0.9 Entwicklung	26.11.2008
NCR AL V-1.1.0 Entwicklung	02.12.2008
NCR AL V-1.1.0 Entwicklung	08.12.2008
NCR AL V-1.1.0 Entwicklung	08.12.2008
NCR AL V-1.1.2 Entwicklung	11.12.2008
NCR AL V-1.1.3 Entwicklung	30.12.2008
Übergabe NCR an Mol Albanien	30.12.2008



.ERFOLG**.ÜBERSICHT 2003 BIS 2010**

.2003

	2003	BVA	Fremdver- fügung/Verzweigung	BVA +/- Fremdv.	Erfolg	Abweichung v. BVA
UT	Bezeichnung	2003	2003	2003	2003	2003
0	Personalausgaben	595.000	-400.000	195.000	185.680	9.320
3	Anlagen	700.000		700.000	105.889	594.112
7	Gesetzl. Verpflichtungen	50.000		50.000	3.240	46.760
8	Aufwendungen	3.400.000	-28.008	3.371.992	2.797.362	574.630
	Summe Ausgaben	4.745.000	-428.008	4.316.992	3.092.171	1.224.821
4	Summe Einnahmen	1.880.000		1.880.000	2.205.946	325.946
	Saldo	-2.865.000	428.008	-2.436.992	-886.225	1.550.767

Entwicklung Rücklage						
	Stand 01.01.2003					0
	Ergebnis 2003 (Saldo)					1.550.767
	Stand 31.12.2003					1.550.767

.2004

	2004	BVA	Fremdver- fügung/Verzweigung	BVA +/- Fremdv.	Erfolg	Abweichung v. BVA
UT	Bezeichnung	2004	2004	2004	2004	2004
0	Personalausgaben	613.000	-409.000	204.000	203.588	412
3	Anlagen	300.000	-52.000	248.000	235.024	12.976
7	Gesetzl. Verpflichtungen	50.000	-43.000	7.000	6.257	743
8	Aufwendungen	3.553.000	1.038.165	4.591.165	4.121.120	470.045
	Summe Ausgaben	4.516.000	534.165	5.050.165	4.565.989	484.176
4	Summe Einnahmen	2.930.000		2.930.000	2.445.824	-484.176
	Saldo	-1.586.000	-534.165	-2.120.165	-2.120.165	0

Entwicklung Rücklage						
	Stand 01.01.2004					1.550.767
	Ergebnis 2004 (Saldo)					-534.165
	Stand 31.12.2004					1.016.602

.2005

	2005	BVA	Fremdver- fügung/Verzwei- gung	BVA +/- Fremd- v.	Erfolg	Abweichung v. BVA
UT	Bezeichnung	2005	2005	2005	2005	2005
0	Personalausgaben	631.000	-415.736	215.264	215.264	0
3	Anlagen	300.000	-265.548	34.452	34.452	0
7	Gesetzl. Verpflichtungen	50.000	-43.782	6.218	6.218	0
8	Aufwendungen	4.961.000	1.351.561	6.312.561	5.659.324	653.237
	Summe Ausgaben	5.942.000	626.495	6.568.495	5.915.258	653.237
4	Summe Einnahmen	3.900.000		3.900.000	3.246.763	-653.237
	Saldo	-2.042.000	-626.495	-2.668.495	-2.668.495	-0
Entwicklung Rücklage						
	Stand 01.01.2005					1.016.602
	Ergebnis 2005 (Saldo)					-626.495
	Stand 31.12.2005					390.108

.2006

	2006	BVA	Fremdver- fügung/Verzwei- gung	BVA +/- Fremdv.	Erfolg	Abweichung v. BVA
UT	Bezeichnung	2006	2006	2006	2006	2006
0	Personalausgaben	631.000	-398.325	232.675	232.675	0
3	Anlagen	300.000	-279.375	20.625	20.625	0
7	Gesetzl. Verpflichtungen	50.000	-43.760	6.240	6.240	0
8	Aufwendungen	4.961.000	721.044	5.682.044	4.925.408	756.636
	Summe Ausgaben	5.942.000	-415	5.941.585	5.184.949	756.636
4	Summe Einnahmen	3.900.000		3.900.000	3.407.704	-492.296
	Saldo	-2.042.000	415	-2.041.585	-1.777.245	264.340
Entwicklung Rücklage						
	Stand 01.01.2006					390.108
	Ergebnis 2006 (Saldo)					264.340
	Korrektur lt. Schreiben I/3					-3.806
	Stand 31.12.2006					650.641

.2007

UT	2007 Bezeichnung	BVA	Fremdver- fügung/Verzwei- gung	BVA +/- Fremd- v.	Erfolg	Abweichung v. BVA
		2007	2007	2007	2007	2007
0	Personalausgaben	647.000	-272.276	374.724	244.797	129.927
3	Anlagen	100.000	175.020	275.020	273.020	2.000
7	Gesetzl. Verpflichtungen	51.000		51.000	5.187	45.813
8	Aufwendungen	6.212.000	468.163	6.680.163	6.112.476	567.687
	Summe Ausgaben	7.010.000	370.907	7.380.907	6.635.480	745.427
4	Summe Einnahmen	3.000.000	390.000	3.390.000	3.599.573	209.573
	Saldo	-4.010.000	19.093	-3.990.907	-3.035.907	955.000
Entwicklung Rücklage						
	Stand 01.01.2007					650.641
	Ergebnis 2007 (Saldo)					955.000
	Korrektur lt. Schreiben I/3					-661
	Stand 31.12.2007					1.604.980

.2008

UT	2008 Bezeichnung	BVA	Fremdver- fügung/Verzwei- gung	BVA +/- Fremd- v.	Erfolg	Abweichung v. BVA
		2008	2008	2008	2008	2008
0	Personalausgaben	663.000	-119.011	543.989	264.016	279.972
3	Anlagen	100.000	-77.469	22.531	22.531	0
7	Gesetzl. Verpflichtungen	53.000	-50.864	2.137	2.137	0
8	Aufwendungen	6.194.000	1.106.097	7.300.097	7.300.097	0
	Summe Ausgaben	7.010.000	858.753	7.868.753	7.588.781	279.972
4	Summe Einnahmen	3.000.000	910.000	3.910.000	4.258.028	348.028
	Saldo	-4.010.000	51.247	-3.958.753	-3.330.753	628.000
Entwicklung Rücklage						
	Stand 01.01.2008					1.604.980
	Ergebnis 2008 (Saldo)					628.000
	Stand 31.12.2008					2.232.980

.2009

	2009	BVA	Fremdver- fügung/Verzwei- gung	BVA +/- Fremdv.	Erfolg	Abweichung v. BVA
UT	Bezeichnung	2009	2009	2009	2009	2009
0	Personalausgaben	680.000	-364.205	315.795	308.168	7.627
3	Anlagen	100.000	65.650	165.650	165.650	0
7	Gesetzl. Verpflichtungen	54.000	-54.000	0	0	0
8	Aufwendungen	6.176.000	952.555	7.128.555	7.128.555	0
	Summe Ausgaben	7.010.000	600.000	7.610.000	7.602.373	7.627
4	Summe Einnahmen	3.000.000	600.000	3.600.000	3.997.594	397.594
	Saldo	-4.010.000	-0	-4.010.000	-3.604.779	405.221

Entwicklung Rücklage						
	Stand 01.01.2009					2.232.980
	Ergebnis 2009 (Saldo)					405.221
	Stand 31.12.2009					2.638.201

.2010

	2010	BVA	Fremdver- fügung/Verzwei- gung	BVA +/- Fremdv.	Erfolg	Abweichung v. BVA
UT	Bezeichnung	2010	2010	2010	2010	2010
0	Personalausgaben	697.000	42.618	739.618	331.703	407.914
3	Anlagen	100.000	-38.937	61.063	32.996	28.066
7	Gesetzl. Verpflichtungen	55.000	-55.000	0	0	0
8	Aufwendungen	6.158.000	1.401.320	7.559.320	7.559.320	0
	Summe Ausgaben	7.010.000	1.350.000	8.360.000	7.924.019	435.981
4	Summe Einnahmen	3.000.000	1.350.000	4.350.000	5.019.243	669.243
	Saldo	-4.010.000	0	-4.010.000	-2.904.776	1.105.224

Entwicklung Rücklage						
	Stand 01.01.2010					2.638.201
	Ergebnis 2010 (Saldo)					1.105.224
	Stand 31.12.2010					3.743.425

	zusätzlich wurden im Flexi-Zeitraum an das Finanzministerium abgeführt					543.000
--	--	--	--	--	--	---------